


# Statistisches Monatsheft Thüringen

AUGUST 2020

- 
- Die neue Statistik der Rentenbezugsmittelungen – Erste Ergebnisse für Thüringen
  - Über das Insolvenzgeschehen in Thüringen

# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

**Schriftleitung:**

Dr. Holger Poppenhäger

**Auskunft erteilt:**

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Daniel Mroß  
Telefon 0361 57331-9110  
Telefax 0361 57331-9697  
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de  
Internet: www.statistik.thueringen.de

**Satz und Druck:**

Thüringer Landesamt für Statistik

**Titelfoto:**

pixabay.com

Heft-Nr.: 144/20

Jahrgang: 27

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

**Zeichenerklärung:**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

# AUGUST 2020

## 3 INHALT

## 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

## 6 NEUES

- 6 9342 Eheschließungen 2019 in Thüringen - Deutlicher Rückgang um 10 Prozent
- 6 3465 Ehescheidungen im Jahr 2019 in Thüringen - Tiefster Stand seit 1993
- 7 Zahl der Kinder in Thüringer Familien seit 2009 gestiegen
- 7 Interviewer für den Mikrozensus gesucht!
- 8 Erdbeerernte in Thüringen fällt erneut unterdurchschnittlich aus
- 8 Unterdurchschnittliche Spargelernte in Thüringen
- 8 Erste Erntevorschätzung für Thüringen 2020 - Unterdurchschnittliche Getreide- und Rapsernte erwartet
- 9 Weniger Getreide, mehr Winterraps auf Thüringens Feldern
- 9 3. Mai 2020: Rinderbestand um 8500 Tiere gesunken
- 10 Januar bis Mai 2020: Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich auf Platz 9
- 10 Rangfolge der Thüringer Industrie Januar – Mai 2020 nach Kreisen: Ilm Kreis Spitzenreiter
- 11 Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich in den ersten 5 Monaten 2020
- 11 585,4 Millionen Euro von Thüringer Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und der Entsorgungswirtschaft investiert
- 11 Steigende Beschäftigtenzahl in der Energie- und Wasserversorgung
- 11 Investitionen von 306 Millionen Euro in neue Gewerbebauten
- 12 Interaktiver Unfallatlas um Thüringer Daten erweitert
- 12 Deutlicher Rückgang der Unfälle und verunglückten Personen im Mai 2020
- 12 Zahl der Verurteilungen 2019 auf Vorjahresniveau
- 13 Zahl der in 2019 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Thüringen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert
- 13 Auch im Jahr 2019 weniger BAföG-Geförderte in Thüringen
- 14 557 Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen im Jahr 2019 in Thüringen abgeschlossen
- 14 Ein Behandlungsfall in einem Thüringer Krankenhaus kostete 2018 durchschnittlich 4429 Euro

- 15 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls in 2019 auf Höchststand

- 15 Zahl der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen erneut gesunken

- 16 Rückgang der Adoptionen im Jahr 2019

- 16 384 Prostituierte in Thüringen zum Jahresende 2019 angemeldet

- 16 Schuldenstand der Thüringer Kommunen 2019 weiter gesunken

- 17 Im Jahr 2019 leichter Anstieg der Steuereinnahmekraft der Gemeinden in Thüringen

- 17 Erneut mehr Bier ins Ausland exportiert

- 18 Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2020 um 4,6 Prozent

- 18 Inflationsrate in Thüringen im Juni 1,1 Prozent - Leichter Anstieg der Verbraucherpreise

- 19 2801 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2019 in Thüringen verkauft

## 20 IM FOKUS

## 22 THÜRINGEN AKTUELL

## 35 TROCKENE ZAHL

## 36 AUFSATZ

Thomas Schickert: „Die neue Statistik der Rentenbezugsmittelungen – Erste Ergebnisse für Thüringen“

## 45 DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER

## 46 AUFSATZ

Heike König: „Über das Insolvenzgeschehen in Thüringen“

## 58 WIESO WESHALB WARUM

## 60 GRAFIKEN

## 66 TROCKENE ZAHL

## 67 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

## 70 ZAHLENSPIEGEL

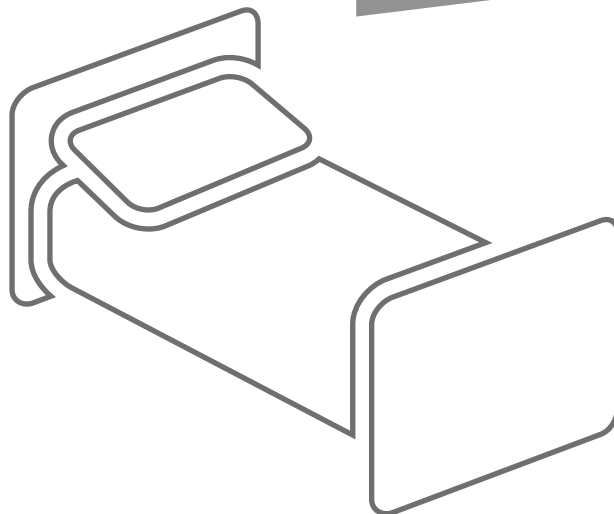


# AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

## TOURISMUS

11 063

Gästeankünfte \*



726

Gästeankünfte  
aus dem Ausland \*

\*) in Beherbergungsstätten mit Camping  
Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.

# Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

## 9342 Eheschließungen 2019 in Thüringen - Deutlicher Rückgang um 10 Prozent

Im Jahr 2019 haben sich vor Thüringer Standesämtern 9342 Paare das Ja-Wort gegeben. Das waren 1064 Paare weniger als im Jahr zuvor, was einem Rückgang von rund 10 Prozent entspricht. Im Vergleich der vergangenen 30 Jahre liegt 2019 leicht unter dem Durchschnitt von 9437 Eheschließungen pro Jahr.

Unter den kreisfreien Städten und Landkreisen gab es 2019 in Erfurt mit 913 Eheschließungen die meisten, gefolgt von den Landkreisen Gotha mit 615 Ehen und Schmalkalden-Meiningen mit 566 verheirateten Paaren. Am seltensten wurde in der kreisfreien Stadt Suhl (163 Ehen) der Bund der Ehe geschlossen, gefolgt vom Landkreis Sonneberg (237 Ehen) und der kreisfreien Stadt Eisenach (240 Ehen).

Während die Zahl der Hochzeiten mit 4,4 Eheschließungen je 1000 Einwohner gegenüber den Vorjahren leicht gesunken ist, stieg das durchschnittliche Heiratsalter weiter an. Heiratende Frauen waren 2019 im Durchschnitt 37,8 Jahre alt, Männer 40,6 Jahre. Damit waren Eheschließende rund 11 Jahre älter als vor 30 Jahren.

Von den 2019 geschlossenen 9342 Ehen wurden 201 von gleichgeschlechtlichen Partnern eingegangen (rund 2 Prozent). In 48 Fällen wurde eine bereits bestehende Lebenspartnerschaft in eine Ehe umgewandelt. Den 120 Frauenpaaren standen in Thüringen 81 Männerpaare gegenüber.

## 3465 Ehescheidungen im Jahr 2019 in Thüringen - Tiefster Stand seit 1993

Die Gerichte in Thüringen haben im Jahr 2019 in Thüringen 3465 Ehen geschieden. Das waren 70 Scheidungen weniger als im Jahr 2018 (2,0 Prozent). Dieser Wert erreichte damit den niedrigsten Stand seit dem Jahr 1993. Damals wurden 2643 Ehen geschieden. In den Jahren dazwischen gab es stets

eine höhere Zahl an Ehescheidungen in Thüringen. Seit 2003 ist die Zahl der Scheidungen je 1000 Einwohner von 2,3 auf 1,6 gesunken, während die Zahl der Eheschließungen im selben Zeitraum von 3,5 auf 4,4 je 1000 Einwohner angestiegen ist.

Die meisten Ehescheidungen fanden 2019 zwischen dem 3. und 11. Ehejahr statt. Im Gegensatz zu 2018, als die meisten Ehescheidungen nach einer Ehedauer von 6 Jahren vollzogen wurden, haben sich 2019 die meisten Ehepaare nach dem „verflixten“ 7. Ehejahr scheiden lassen (209 Ehescheidungen). Fast ein Fünftel der geschiedenen Paare hatten bei ihrer Scheidung bereits Silberhochzeit gefeiert und somit mindestens 25 Ehejahre miteinander verbracht. Eine im Jahr 2019 geschiedene Ehe hielt in Thüringen im Durchschnitt 15,0 Jahre.

In der Mehrzahl (53,4 Prozent) wurden die Scheidungsverfahren 2019 von Frauen beantragt, zu 36,7 Prozent war der Mann der Antragsteller. In 86,6 Prozent der Fälle stimmte der jeweils andere Partner dem Scheidungsantrag zu. Bei 9,9 Prozent der Scheidungsverfahren wurde der Antrag von beiden Parteien gestellt.

Im Jahr 2019 waren 2577 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Das waren 124 Kinder weniger als im Jahr 2018 (-4,6 Prozent). Der Anteil der geschiedenen Ehepaare ohne minderjährige Kinder lag 2019 bei 50,6 Prozent.

Die Anzahl der Scheidungen unterliegt in den Kreisen von Jahr zu Jahr zum Teil größeren Schwankungen. Im Mittel der Jahre 2011 bis 2019 lag die Scheidungsrate je 1000 Einwohner im Schnitt in den kreisfreien Städten jedoch leicht über denen der Landkreise. Bei der Betrachtung des Jahres 2019 gab es die meisten Scheidungen je 1000 Einwohner in Gera (2,6 Scheidungen) und die wenigsten im Landkreis Greiz (0,8 Scheidungen).

2019 wurden erstmals 10 gleichgeschlechtliche Ehen geschieden. Dies entsprach 0,3 Prozent aller Ehescheidungen.

## Zahl der Kinder in Thüringer Familien seit 2009 gestiegen

Im Durchschnitt des Jahres 2019 lebten in Thüringen 201 Tausend Familien mit minderjährigen Kindern. Die Hälfte (51 Prozent bzw. 103 Tausend Familien) davon waren Ehepaare mit Kindern, ein Viertel jeweils nichteheliche Lebensgemeinschaften (24 Prozent bzw. 48 Tausend Familien) oder alleinerziehende Elternteile (24 Prozent bzw. 49 Tausend Familien). Der Anteil der Alleinerziehenden hat sich gegenüber 2009 kaum verändert.

Bei den Alleinerziehenden handelte es sich in der Mehrzahl (86 Prozent) um Frauen. Insgesamt gab es in Thüringen 42 Tausend alleinerziehende Mütter und 7 Tausend alleinerziehende Väter. Mehr als die Hälfte der alleinerziehenden Elternteile war ledig (57 Prozent), mehr als ein Viertel (29 Prozent) geschieden, 12 Prozent verheiratet, getrennt lebend und 4 Prozent verwitwet.

Von den 320 Tausend ledigen Kindern unter 18 Jahren, die es im Jahresdurchschnitt 2019 in Thüringen gab, lebten 71 Tausend Kinder bzw. 22 Prozent in Familien mit nur einem Elternteil. Mehr als die Hälfte (61 Prozent) der minderjährigen Kinder alleinerziehender Eltern wohnte mit Geschwistern zusammen im Haushalt, davon etwas mehr als ein Drittel (37 Prozent) mit 2 oder mehr Geschwistern. Insgesamt lebten bei Alleinerziehenden 2019 im Durchschnitt 1,45 minderjährige Kinder im Haushalt.

Während die Zahl der ledigen Kinder unter 18 Jahren gegenüber 2009 gestiegen ist, sank sowohl die Zahl der Familien als auch die Zahl der Alleinerziehenden mit ledigen minderjährigen Kindern, nach einem zwischenzeitlichen Anstieg auf 207 Tausend im Jahr 2017 bzw. auf 54 Tausend im Jahr 2014. Da sich die Zahl der Kinder deutlich stärker nach oben entwickelte als die der Familien (jeweils circa 18 Prozent gegenüber 4 Prozent sowohl bei den Familien insgesamt als auch bei den Alleinerziehenden), stieg die Zahl der Kinder je Familie fast über den gesamten hier betrachteten Zeitraum kontinuierlich an. Von 2009 bis 2019 verzeichneten die Familien insgesamt einen Anstieg von 1,40 auf 1,60 minderjährige Kinder. Bei den Alleinerziehenden stieg die durchschnittliche Zahl der Kinder von 1,27 auf 1,45 an.

### Bitte beachten:

Die Daten liefert der Mikrozensus, eine repräsentative Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund ein Prozent der Bevölkerung befragt wird. Zu den Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren zählen danach alle Privathaushalte, in denen Erwachsene mit minderjährigen Kindern zusammenleben.

## Interviewer für den Mikrozensus gesucht!

Der Mikrozensus ist eine Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, bei der die Haushaltsmitglieder von per Zufallsverfahren ausgewählten Wohnungen befragt werden. Der Mikrozensus liefert zum Beispiel folgende Angaben: Wie leben alleinerziehende Mütter und Väter? Wie ist die Lebenssituation älterer Menschen? Wie entwickeln sich die Familien und andere Lebensformen? Wie steht es um die Ausbildung der Bevölkerung? Antworten auf solche und andere Fragen, die die Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, den Arbeitsmarkt sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft betreffen, gibt der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung in Deutschland.

Für diese Haushaltsbefragungen sucht das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) engagierte Interviewer (sowohl Frauen als auch Männer). Die Tätigkeit als Interviewer ist ehrenamtlich und wird mit einer Aufwandsentschädigung vergütet. Beste Voraussetzungen bringen Sie mit, wenn Sie

- volljährig,
- zuverlässig, genau und verschwiegen,
- kontaktfreudig, freundlich und sympathisch im Auftreten,
- zeitlich flexibel sowie
- bereit sind, diese Tätigkeit für mehrere Jahre auszuüben.

## WELCHE AUFGABEN KOMMEN AUF SIE ZU?

Die Interviewer (auch „Erhebungsbeauftragte“) melden sich einige Tage vorher schriftlich bei den ausgewählten Haushalten an. In der Regel findet das persönliche Interview in der Wohnung der Befragten statt. Hierfür erhalten die Interviewer einen Laptop vom Thüringer Landesamt für Statistik und geben die Antworten während des Gesprächs direkt ein. Die erfolgreich durchgeführten Interviews werden an das TLS weitergeleitet und dort aufbereitet. Vor Ihrem Einsatz in den Haushalten werden Sie ausführlich geschult. Die Termine und Einsatzgebiete planen wir mit Ihnen zusammen.

Die Interviewer sind flexibel in ihrer Arbeitszeitgestaltung. Erfahrungsgemäß liegen die erfolgversprechendsten Befragungszeiten an Werktagen zwischen 16:00 und 20:00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen sollte nur auf besonderen Wunsch der Haushalte befragt werden.

### WIE WERDE ICH INTERVIEWER?

Wenn Sie Interviewer werden möchten, füllen Sie bitte den Bewerbungsbogen aus. Diesen erhalten Sie auf unserer Internetseite unter: <https://statistik.thueringen.de/mikrozensus/interviewer.asp>.

Wir senden Ihnen selbstverständlich den Bewerbungsbogen auch gern zu. Dazu wenden Sie sich bitte

- an Frau Jung oder Herrn Sommer unter den Telefonnummer 0361 57331-9474 oder -9484 oder
- per E-Mail an das Team „Mikrozensus“: [mikrozensus@statistik.thueringen.de](mailto:mikrozensus@statistik.thueringen.de)

Weitere interessante Informationen rund um den Mikrozensus erhalten Sie auf unserer Internetseite unter: <https://statistik.thueringen.de/mikrozensus>.

### Erdbeerernte in Thüringen fällt erneut unterdurchschnittlich aus

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen wurden in diesem Jahr im Freiland auf 133 Hektar Erdbeeren angebaut. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 5 Hektar bzw. 3 Prozent. Im Durchschnitt der vergangenen 6 Jahre standen in Thüringen 146 Hektar Erdbeerfläche im Ertrag.

Von den Thüringer Erdbeerbauern wird eine Ertragsleistung von 5,6 Tonnen Erdbeeren je Hektar eingeschätzt. Die Ertragsleistung liegt somit um knapp ein Viertel (-1,6 Tonnen je Hektar) unter dem erzielten Ertrag des Vorjahres. Das langjährige Mittel der Jahre 2014 bis 2019 von 9,3 Tonnen je Hektar wird um 3,8 Tonnen je Hektar bzw. 41 Prozent unterschritten. Als Gründe für den Ertragsrückgang werden von den Anbauern Frostereignisse sowie Trockenheit genannt.

Die Erntemenge beläuft sich in diesem Jahr auf rund 735 Tonnen und liegt ein Viertel unter der Vorjahreserntemenge von rund 980 Tonnen. Der langjährige Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019 von 1360 Tonnen wird um knapp die Hälfte (-625 Tonnen bzw. -46 Prozent) unterschritten.

### Unterdurchschnittliche Spargelernte in Thüringen

Die im Ertrag stehende Spargelfläche beläuft sich nach vorläufigen Ergebnissen in diesem Jahr auf insgesamt 258 Hektar (Stand Ende Juni). Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem geringen Rückgang um 4 Hektar bzw. 2 Prozent.

Der durchschnittliche Spargelertrag beträgt nach einer ersten Schätzung der Anbauer 6,8 Tonnen je Hektar und liegt somit um 0,6 Tonnen je Hektar bzw. 9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Das langjährige Mittel der Jahre 2014 bis 2019 von 7,7 Tonnen je Hektar wird jedoch um 12 Prozent unterschritten.

Die diesjährige Erntemenge wird von den Thüringer Spargelbauern auf rund 1740 Tonnen geschätzt. Gegenüber dem Vorjahr wären das rund 120 Tonnen bzw. 8 Prozent mehr Spargel. Das langjährige Mittel der vergangenen 6 Jahre wird um ein Viertel (rund 600 Tonnen) unterschritten.

Nach Auskünften der Thüringer Spargelbauern wurden ca. 15 Prozent der im Ertrag stehenden Spargelfläche aufgrund fehlender Erntehelfer und Absatzschwierigkeiten nicht abgeerntet.

#### Bitte beachten:

Bei den angegebenen Erntemengen handelt es sich um die Feldabfuhr, unabhängig davon, ob diese vermarktet werden konnte oder nicht.

### Erste Erntevorschätzung für Thüringen 2020 - Unterdurchschnittliche Getreide- und Rapsenernte erwartet

Nach einer ersten Schätzung von Ende Juni 2020, wird eine Getreideernte von 2,2 Millionen Tonnen erwartet (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix sowie ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung). Nach dieser Schätzung der Thüringer Landwirte wird die diesjährige Ernte gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2014 bis 2019 um 0,4 Millionen Tonnen bzw. 15 Prozent geringer ausfallen. Der erwartete Ertrag liegt nach ersten Berechnungen mit 6,3 Tonnen je Hektar um 1 Tonne je Hektar unter dem Ertragswert der vergangenen 6 Jahre.

Nach vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung werden in diesem Jahr in Thüringen 350.200 Hektar Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix sowie ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung) angebaut. Gegenüber dem Vorjahr sind das rund 24.400 Hektar weniger. Durch die geringere Anbaufläche liegt die erwartete Erntemenge um 0,4 Millionen Tonnen bzw. 14 Prozent unter der Menge des Jahres 2019.

Mit rund 199.600 Hektar ist Winterweizen die Getreideart mit dem höchsten Anbauumfang in Thüringen. Für diese Kultur schätzen die Landwirte einen Ertrag von 6,6 Tonnen je Hektar. Im Vergleich zum langjährigen Mittel der Jahre 2014 bis 2019 werden



0,9 Tonnen je Hektar bzw. 12 Prozent weniger erwartet. Die diesjährige Erntemenge wird nach dieser ersten Prognose rund 1,3 Millionen Tonnen betragen.

Der Anbau von Wintergerste erfolgt in diesem Jahr auf rund 77800 Hektar Ackerfläche. Der Flächen-ertrag wird mit 6,2 Tonnen je Hektar eingeschätzt. Damit liegt der Hektarertrag nach dieser ersten Schätzung um 1,4 Tonnen je Hektar bzw. 19 Prozent unter dem Durchschnittsertrag der vergangenen 6 Jahre. Als Grund für die niedrige Ertrags-erwartung bei der Wintergerste gaben die Landwirte Frostereignisse während der Kornausbildung sowie Vorsommertrockenheit an. Es wird eine Erntemenge von 479 Tausend Tonnen Wintergerste erwartet.

Bei Winterraps wird mit einer Ernte von 3,2 Tonnen je Hektar gerechnet. Die Ertrags-erwartung liegt somit um 0,5 Tonnen je Hektar bzw. 12 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019. Die Erntemenge wird auf rund 313 Tausend Tonnen geschätzt.

#### Bitte beachten:

Die Ergebnisse stellen die Ertrags-erwartungen der freiwilligen Ernte- und Betriebs-berichterstätter zum Zeitpunkt Ende Juni dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen. Die Berechnung der Entwicklungen erfolgt auf voller Stellenzahl.

## Weniger Getreide, mehr Winter-raps auf Thüringens Feldern

Die Thüringer Landwirte bestellten nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung im Jahr 2020 auf 59 Prozent der 603400 Hektar umfassenden Ackerfläche Getreide. Damit stehen zur diesjährigen Ernte auf 356200 Hektar Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) im Feld. Das sind 22700 Hektar bzw. 6 Prozent weniger als im Vorjahr.

Winterweizen reift auf einer Fläche von 199600 Hektar bzw. 56 Prozent der Getreidefläche heran. Die Anbaufläche verringerte sich von 226600 Hektar im Vorjahr um 27100 Hektar bzw. 12 Prozent. Das ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 2004. Für den Anbau von Gerste werden 31 Prozent der Getreidefläche genutzt. Wintergerste, mit deren Ernte begonnen wurde, steht auf 77800 Hektar und liegt damit um 1000 Hektar bzw. 1 Prozent unter dem Vorjahres-anbau. Die Anbaufläche für Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, liegt mit 33100 Hektar um 1400 Hektar bzw. 4 Prozent über dem Vorjahreswert. Triticale hat mit 12800 Hektar

fast das Vorjahresniveau von 13000 Hektar erreicht.

Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte, die nicht nur als Tierfutter, sondern auch energetisch genutzt werden, nimmt 17 Prozent des Ackerlandes ein. Die Fläche wurde 2020 gegenüber 2019 um 3900 Hektar auf 102100 Hektar erweitert. Das ist ein Anstieg um 4 Prozent. Die Anbaufläche von Silomais von 62900 Hektar ist um 1900 Hektar höher (2019: 61000 Hektar). Feldgras wurde auf 11900 Hektar angebaut. Das entspricht einem Zuwachs um 900 Hektar bzw. 8 Prozent.

Hackfrüchte werden auf 13000 Hektar erzeugt. Gegenüber dem Vorjahr wurde diese Anbaufläche um 100 Hektar erweitert. Zuckerrüben stehen auf 11100 Hektar, Kartoffeln wurden auf 1700 Hektar gelegt.

Mit Hülsenfrüchten wurden 2020 rund 2 Prozent des Ackerlandes bzw. 13400 Hektar bestellt. Futtererbsen reifen auf 8700 Hektar heran (500 Hektar mehr als im Vorjahr) und Ackerbohnen auf 3500 Hektar (+700 Hektar). Süßlupinen stehen auf 300 Hektar Ackerland. Mit Sojabohnen wurden 500 Hektar bestellt.

Für den Anbau von Ölfrüchten werden fast 17 Prozent der Ackerfläche genutzt. Mit 100400 Hektar wurden gegenüber dem Vorjahr 17200 Hektar mehr mit Ölfrüchten bestellt. Die Anbaufläche für Winterraps erhöhte sich von 81700 Hektar im Jahr 2019 auf 98600 Hektar im Jahr 2020. Das ist ein Anstieg um 21 Prozent (16900 Hektar), wobei die Anbaufläche des Jahres 2018 damit noch nicht wieder erreicht wurde (115000 Hektar). Sonnenblumen stehen auf 1100 Hektar (+200 Hektar).

13000 Hektar des Thüringer Ackerlandes wurden mit oder ohne Beihilfeanspruch stillgelegt. Das entspricht einem Rückgang um 1500 Hektar.

#### Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

## 3. Mai 2020: Rinderbestand um 8500 Tiere gesunken

Nach einer Auswertung der HIT-Datenbank (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) zum 3. Mai 2020 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 296600 Tieren festgestellt. Das waren 8548 Rinder bzw. 2,8 Prozent weniger als zur letzten Erhebung vom 3. November 2019 und 11340 Rinder bzw. 3,7 Prozent weniger als zum Stichtag 3. Mai 2019.

Mit 57970 Kälbern (bis einschließlich 8 Monate alt) wurden 4174 Tiere bzw. 6,7 Prozent weniger als am 3. November 2019 gehalten. Der Bestand an anderen Rindern (ohne Kühe von mehr als einem Jahr alt) wurde innerhalb von 6 Monaten um 3946 Tiere bzw. 4,7 Prozent auf 80041 Tiere abgebaut.

Die Bestände an Kühen waren ebenfalls rückläufig. Hier wurden 95219 Milchkühe ( 1822 Tiere bzw. 1,9 Prozent) und 36875 andere Kühe ( 313 Tiere bzw. 0,8 Prozent) festgestellt. Zum Stichtag 3. November 2019 waren es 97041 Milchkühe und 37188 andere Kühe.

Bei den Jungrindern war gegenüber der Vorerhebung ein Zuwachs um 1707 Tiere bzw. 6,9 Prozent auf 26495 Tiere festzustellen. Der Bestand vom 3. Mai 2019 von 28868 Tieren wurde aber nicht erreicht.

Die Rinderhaltung Thüringens konzentrierte sich im Saale-Orla-Kreis (33929 Tiere), Landkreis Greiz (30644 Tiere) und im Wartburgkreis (28921 Tiere). In diesen 3 Kreisen standen fast ein Drittel bzw. 31,5 Prozent der Thüringer Rinder.

## Januar bis Mai 2020: Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich auf Platz 9

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von Januar bis Mai 2020 (bei einem Arbeitstag weniger) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 13,1 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer kam es im Ergebnis zu einem Rückgang um 11,0 Prozent und in Deutschland um 14,9 Prozent. Damit fiel Thüringen bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich vom 7. Platz im April 2020 auf den 9. Platz zurück.

Der Absatz auf dem inländischen Markt sank in Thüringen um 14,3 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer sank der Inlandsumsatz um 8,4 Prozent. In Deutschland insgesamt gab es einen Rückgang um 12,1 Prozent. Thüringen stand damit wieder an 12. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens fiel von Januar bis Mai 2020 gegenüber dem Jahr 2019 um 11,1 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurden 15,0 Prozent und in Deutschland insgesamt 17,7 Prozent weniger Waren ausgeführt als im Vorjahreszeitraum. In der Entwicklung des Exports behauptete Thüringen den 4. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl sank in Thüringen von Januar bis Mai 2020 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,8 Prozent. Thüringen stand damit weiterhin an 14. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern gab es ebenfalls weniger Arbeitsplätze (-2,1 Prozent) und in Deutschland sank die Anzahl der Arbeitsplätze um 1,4 Prozent.

Die Umsatzproduktivität in Thüringen betrug rund 83 Tausend Euro. Sie sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,6 Prozent. In Deutschland insgesamt wurden 116 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten (-13,7 Prozent) und in den neuen Bundesländern 103 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten (-9,0 Prozent) erzielt. Mit diesem Ergebnis stand Thüringen im Ländervergleich an 7. Stelle.

## Rangfolge der Thüringer Industrie Januar - Mai 2020 nach Kreisen: Ilm Kreis Spitzenreiter

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von Januar bis Mai 2020 (bei einem Arbeitstag weniger) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 13,1 Prozent. In 3 Landkreisen und einer kreisfreien Stadt Thüringens stiegen die Industrieumsätze in den ersten 5 Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2020.

Hohe Umsätze erzielten der Ilm Kreis mit 1260 Millionen Euro, der Landkreis Gotha mit 1216 Millionen Euro und der Wartburgkreis mit 915 Millionen Euro sowie die kreisfreie Stadt Jena mit 829 Millionen Euro. Zuwächse gab es im Landkreis Gotha (+8,0 Prozent), in der Stadt Jena (+0,9 Prozent) und im Saale Holzland Kreis (+0,4 Prozent). Die höchsten Rückgänge verzeichneten die Städte Suhl (-34,8 Prozent) und Eisenach (-34,3 Prozent) sowie der Landkreis Sömmerda (-27,1 Prozent).

Im Monatsdurchschnitt waren von Januar bis Mai 2020 in den Thüringer Industriebetrieben 145 Tausend Personen tätig, 4109 Personen weniger als in den ersten 5 Monaten 2019 (-2,8 Prozent). Dennoch verzeichneten auch bei den Industriebeschäftigten 3 Landkreise und 2 kreisfreie Städte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs. Spitzenreiter waren die Stadt Jena mit 5,1 Prozent (+386 Personen), die Stadt Weimar mit 2,5 Prozent (+33 Personen) und das Weimarer Land mit einem Anstieg um 1,3 Prozent (+51 Personen). Den höchsten Rückgang an Arbeitsplätzen verzeichnete der Landkreis Schmalkalden Meiningen mit 994 Personen (-9,4 Prozent).

## Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich in den ersten 5 Monaten 2020

Das Thüringer Bauhauptgewerbe verzeichnete von Januar bis Mai 2020 einen (baugewerblichen) Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum von insgesamt 1,2 Prozent. Ende Mai lagen die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten damit um 3,9 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und 5,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Bis Ende Mai 2020 sank die Anzahl der Arbeitsplätze im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,1 Prozent. In den neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen 1,8 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Deutschlandweit stieg die Anzahl der Baubeschäftigten um 4,0 Prozent an.

Während sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 4,4 Prozent steigerte, wurden in den neuen Bundesländern 1,8 Prozent mehr Arbeitsstunden verzeichnet. In Thüringen sank die Menge der gearbeiteten Stunden um 1,0 Prozent.

Die Umsatzproduktivität stieg in Thüringen von Januar bis Mai 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent. Mit 55700 Euro Umsatz je baugewerblich Beschäftigten lag sie unter dem Bundesdurchschnitt (67742 Euro Umsatz je Beschäftigten; +3,0 Prozent). In den neuen Bundesländern gab es einen Anstieg um 3,2 Prozent (63643 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Die in den ersten 5 Monaten 2020 gezahlten Entgelte lagen im Thüringer Bauhauptgewerbe um 2,7 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. In den neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 4,5 Prozent und deutschlandweit um 5,3 Prozent an.

## 585,4 Millionen Euro von Thüringer Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und der Entsorgungswirtschaft investiert

Von den Thüringer Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und der Entsorgungswirtschaft<sup>1)</sup> wurden im Jahr 2018 rund 585,4 Millionen Euro in Sachanlagen investiert. Diese Investitionssumme lag um 127,0 Millionen Euro über der des Vorjahres (+27,7 Prozent). 520,5 Millionen Euro bzw.

88,9 Prozent wurden in technische Anlagen und Maschinen investiert.

Den Hauptanteil an den Investitionen in Sachanlagen (209,0 Millionen Euro bzw. 35,7 Prozent) tätigten wie schon im Jahr 2017 die Unternehmen mit dem wirtschaftlichen Schwerpunkt Wasserversorgung. In das Leitungs- und Rohrnetz wurden u. a. 163,9 Millionen Euro investiert.

### Bitte beachten:

Die endgültigen Ergebnisse aus der Erhebung der Investitionen in der Energieversorgung, der Wasserversorgung und in der Entsorgungswirtschaft liegen erst im Juni/Juli des 2. Folgejahres vor.

## Steigende Beschäftigtenzahl in der Energie- und Wasserversorgung

In den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung Thüringens waren nach vorläufigen Angaben im Juni 2020 insgesamt 7256 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresmonat waren damit 100 Beschäftigte mehr für unsere tagtägliche Bedarfsdeckung an Strom, Gas, Wärme und Wasser im Einsatz.

In der Energieversorgung waren Ende Juni 4506 Personen und damit gegenüber dem Vorjahresmonat 89 Beschäftigte mehr tätig. Auch in der Wasserversorgung waren mit 2750 tätigen Personen 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr beschäftigt.

Von den Beschäftigten wurden im Juni 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat, bei 2 Arbeitstagen mehr, insgesamt 961 Tausend Arbeitsstunden<sup>2)</sup> geleistet. Damit stieg, auch bedingt durch den Beschäftigtenzuwachs, die Arbeitsleistung gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,7 Prozent.

## Investitionen von 306 Millionen Euro in neue Gewerbebauten

Die Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 5 Monaten 2020 im Nichtwohnbau 356 neue Gebäude mit einer zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukostensumme von 306 Millionen Euro zum Bau frei. Das waren 9 Neubaugenehmigungen mehr als im Vorjahreszeitraum, eine Zunahme an Raumvolumen und veranschlagten Baukosten.

Mit rund 78 Millionen Euro wird hauptsächlich in 58 neue Warenlagergebäude investiert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergibt sich bei nur 2 ge-

1) Zur Entsorgungswirtschaft zählen die Wirtschaftszweige Abwasserentsorgung, Abfallentsorgung sowie die Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.

2) Als Arbeitsstunden gelten nur die tatsächlich geleisteten Stunden aller tätigen Personen.

nehmigten Warenlagergebäuden weniger eine Zunahme der Investitionen von 49 Millionen Euro. In 45 neue Fabrik- und Werkstattgebäude werden fast 61 Millionen Euro investiert. In dieser Gebäudeart beläuft sich der Investitionszuwachs auf knapp 20 Millionen Euro. Ein Plus von 30 Genehmigungen wurde gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 für den Bau von sonstigen Nichtwohngebäuden erteilt. Für 80 neue sonstige Nichtwohngebäude werden rund 40 Millionen Euro investiert. Zu den sonstigen Nichtwohngebäuden zählen z. B. Kindereinrichtungen, Schul- und Hochschulgebäude sowie Sport- und Freizeitgebäude.

Für die im Nichtwohnbau mit Abstand wichtigste Bauherrngruppe der Wirtschaftsunternehmen wurden 234 Millionen Euro Baukosten für den Neubau in den ersten 5 Monaten 2020 veranschlagt. Gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2019 bedeutet dies eine Zunahme um rund 105 Millionen Euro.

Von den Wirtschaftsunternehmen beteiligen sich hauptsächlich Unternehmen aus den Bereichen Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit rund 162 Millionen Euro an geplanten Hochbauten. Dies entspricht einem deutlichen Zuwachs in den ersten 5 Monaten 2020 von rund 120 Millionen Euro. Unternehmen aus dem Produzierenden Gewerbe beteiligen sich mit knapp 55 Millionen Euro an geplanten neuen Gewerbebauten.

Für das geplante Bauvolumen der öffentlichen Bauherren (einschließlich der Organisationen ohne Erwerbszweck) wurden in den Monaten Januar bis Mai 2020 insgesamt rund 60 Millionen Euro und damit doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum veranschlagt.

#### **Bitte beachten:**

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind. In ihnen dient mehr als die Hälfte der Gesamtnutzfläche Nichtwohnzwecken (z. B. Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Hotels und Gaststätten).

## **Interaktiver Unfallatlas um Thüringer Daten erweitert**

Der interaktive Unfallatlas ist ein gemeinsames Produkt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Er enthält Angaben aus der Statistik der Straßenverkehrsunfälle, die auf Meldungen der Polizeidienststellen basieren. Ab dem 28. Juli 2020 sind erstmals auch Thüringer Daten in der interaktiven Karte enthalten.

Ab sofort werden für Thüringen jährlich Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Straßenabschnitten sowie nach einzelnen Unfallstellen als Punkte mithilfe der Geokoordinaten dargestellt. Personenschadensunfälle sind Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Verkehrstote, Schwer- oder Leichtverletzte zu verzeichnen sind. Neben der Schwere der Verletzung wird auch zwischen den beteiligten Verkehrsmitteln und Unfalloffizien unterschieden. Unfälle, bei denen ausschließlich Sachschäden entstanden, werden nicht erfasst.

Die dem Unfallatlas zugrundeliegenden Daten sowie ausgewählte Zusatzinformationen können als Open Data heruntergeladen werden. Unter Quellenangabe ist es auch möglich, den Unfallatlas in eine Webseite einzubetten oder zu verlinken.

Der interaktive Unfallatlas kann unter <https://unfallatlas.statistikportal.de> aufgerufen werden.

## **Deutlicher Rückgang der Unfälle und verunglückten Personen im Mai 2020**

Die Thüringer Polizei meldete im Mai 2020 insgesamt 3804 Unfälle. Zum Vorjahresmonat war dies ein Rückgang um 22,2 Prozent. Ebenso wie im Monat April passierten im Mai deutlich weniger Straßenverkehrsunfälle als in den Vorjahresmonaten.

Bei den 422 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 530 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank damit nicht nur die Zahl der Unfälle mit Personenschaden (-40 Unfälle bzw. -8,7 Prozent), sondern auch die Zahl der verunglückten Personen (-71 Personen bzw. -11,8 Prozent).

Im Monat Mai verloren 5 Menschen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Das waren 6 Personen weniger als im Mai 2019. Die Zahl der schwerverletzten Personen sank von 133 auf 125 (-6,0 Prozent). Erfreulicherweise sank auch die Zahl der Leichtverletzten von 457 auf 400 (-12,5 Prozent).

## **Zahl der Verurteilungen 2019 auf Vorjahresniveau**

Nach ersten Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik 2019 standen 23792 Personen wegen einer oder mehreren Straftaten oder Vergehen vor einem der Thüringer Gerichte. 18624 Angeklagte wurden rechtskräftig verurteilt, d. h. gegen sie wurde eine

Freiheitsstrafe, Geldstrafe oder Strafarrest (bei allgemeinem Strafrecht) bzw. eine Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel (bei Jugendstrafe) verhängt. Verurteilt werden kann nur, wer zur Tatzeit strafmündig, d. h. 14 Jahre oder älter, ist.

Die Zahl der Verurteilten blieb somit mit einem Plus von 0,2 Prozent auf Vorjahresniveau. In weiteren 752 Fällen entschieden die Gerichte auf Freispruch, in 4396 Fällen wurde das Verfahren eingestellt oder von einer Strafe abgesehen, gegen 20 Personen wurde eine Maßregel ausgesprochen.

Die Verurteilungsquote lag mit 78,3 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau (2017: 78,5 Prozent). Die Verurteilungsquote der Jugendlichen (49,9 Prozent) und die der Heranwachsenden (67,4 Prozent) lag deutlich unter der der Erwachsenen (80,9 Prozent).

14,7 Prozent (2736 Personen) der für schuldig Befundenen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 1,8 Prozentpunkte bzw. 347 Personen.

Die meisten Verurteilten (14023 Personen) haben gegen das Strafgesetzbuch (-0,6 Prozent) und 4601 Personen gegen andere Bundes- und Landesgesetze (+2,8 Prozent) verstoßen. Mit 23,5 Prozent wurden die meisten Verurteilungen wegen Straftaten nach den sogenannten „anderen Vermögens- und Eigentumsdelikten“ (hier insbesondere Betrug und Erschleichen von Leistungen) und mit 23,3 Prozent wegen Straftaten im Straßenverkehr ausgesprochen.

Die Verurteilungen nach anderen Bundes- und Landesgesetzen basierten hauptsächlich auf Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz, nach dem 2115 Personen im Jahr 2019 schuldig gesprochen wurden.

## Zahl der in 2019 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Thüringen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert

Im Jahr 2019 begannen 10169 Personen in Thüringen eine Ausbildung im Rahmen des dualen Systems. Damit blieben die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gegenüber dem Jahr zuvor nahezu unverändert. Die Zahl der Auszubildenden insgesamt stieg von 25957 Personen am Jahresende 2018 auf 26261 am Jahresende 2019.

Trotz eines Rückgangs von 42 Vertragsabschlüssen im Bereich Industrie und Handel im Vergleich zu 2018 wurden hier, wie in den Vorjahren, die meisten neuen

Ausbildungsverträge abgeschlossen (6232 Verträge). Einen Anstieg um 14 Neuverträge im Vergleich zu 2018 konnte der Bereich Handwerk verzeichnen (2636). Ebenfalls einen Anstieg gab es im Bereich Öffentlicher Dienst. Hier wurden 337 und damit 24 Verträge mehr als im Jahr zuvor abgeschlossen. Im Ausbildungsbereich Landwirtschaft unterschrieben 383 Personen im Jahr 2019 einen neuen Ausbildungsvertrag und damit 2,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor. 480 Auszubildende entschieden sich für eine Ausbildung im Bereich Freie Berufe (2018: 448) und 101 Personen für einen hauswirtschaftlichen Beruf (2018: 109).

Die meisten neuen Ausbildungsverträge wurden im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/in (562) abgeschlossen. Dies ist gleichzeitig der am häufigsten gewählte Ausbildungsberuf bei den Männern (543), gefolgt von Elektroniker (311) und Mechatroniker (244). Von den Frauen wurden die meisten neuen Verträge in den Ausbildungsberufen Kauffrau für Büromanagement (269), Verkäuferin (262) und Kauffrau im Einzelhandel (247) abgeschlossen.

Insgesamt wurden 771 neue Ausbildungsverträge mit Männern und Frauen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit abgeschlossen. Im Vergleich zum Jahr vorstieg diese Zahl um 31,6 Prozent. Den größten Anteil haben darunter die Auszubildenden vietnamesischer (131 Vertragsabschlüsse) und afghanischer Staatsangehörigkeit (113 Vertragsabschlüsse).

## Auch im Jahr 2019 weniger BAföG-Geförderte in Thüringen

Im Jahr 2019 erhielten in Thüringen 20790 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Das waren insgesamt 900 Personen bzw. 4,1 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Förderung erhielten 12573 Studierende und 8217 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2019. Die Zahl der geförderten Schülerinnen und Schüler sank im Vergleich zum Vorjahr um 311 Personen bzw. 3,6 Prozent, die der geförderten Studierenden um 589 Personen bzw. 4,5 Prozent.

Der durchschnittliche Förderbetrag betrug für alle BAföG-Empfängerinnen und -Empfänger 477 Euro je Monat, 15 Euro mehr als im Jahr 2018. Die geförderten Schülerinnen und Schüler erhielten im Durchschnitt 428 Euro monatlich (19 Euro mehr als im Vorjahr), die Studierenden 508 Euro (12 Euro mehr als im Vorjahr).

Eine Vollförderung, den maximalen Förderbetrag, erhielten 5000 Personen (60,8 Prozent) der geförderten Thüringer Schülerinnen und Schüler. Dies waren

29 Personen (0,6 Prozent) weniger als im Jahr 2018. Die Zahl der vollgeförderten Studierenden sank um 199 Personen (4,0 Prozent) auf 4753 Personen und entspricht einem Anteil von 37,8 Prozent der geförderten Studierenden.

Von den Geförderten lebten 19,7 Prozent bei ihren Eltern. Im Vorjahr waren es 18,8 Prozent.

Im Jahr 2019 wurden für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG für Thüringen insgesamt 78 Millionen Euro verausgabt. Das waren 2,4 Millionen Euro bzw. 3,0 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Für die Studierendenförderung wurden 50,5 Millionen Euro bereitgestellt, davon 51,7 Prozent in Form von Zuschüssen und 48,3 Prozent in Form von Darlehen. Für die Schülerförderung wurden 27,4 Millionen Euro verausgabt.

## 557 Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen im Jahr 2019 in Thüringen abgeschlossen

Im Jahr 2019 wurde in Thüringen für 498 im Ausland erworbene berufliche Ausbildungsnachweise die vollständige oder eingeschränkte Gleichwertigkeit zu einer in Deutschland erworbenen Berufsqualifikation festgestellt bzw. anerkannt. Insgesamt wurden während des Jahres 2019 von den zuständigen Stellen 673 Anerkennungsverfahren bearbeitet, davon 476 Anträge zu bundesrechtlich<sup>3)</sup> geregelten und 197 Anträge zu nach Thüringer Recht<sup>4)</sup> geregelten Berufen. Damit stieg die Zahl der Verfahren im Vergleich zum Jahr 2018 (653 Verfahren) um 3,1 Prozent. Bei 54,7 Prozent der Verfahren wurden die Anträge von Frauen gestellt.

Bei 69,7 Prozent (388 Verfahren) der 557 abgeschlossenen Verfahren wurde die ausländische Berufsausbildung mit voller Gleichwertigkeit anerkannt. In 17,6 Prozent der Fälle (98 Anträge) wurde festgestellt, dass wesentliche Unterschiede gegenüber der in Deutschland geregelten Berufsqualifikation mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme ausgeräumt werden können. Ein partieller Berufszugang wurde in 12 Fällen (2,2 Prozent) beschieden. Negativ<sup>5)</sup> fiel die Entscheidung im Jahr 2019 bei 10,6 Prozent (59 Verfahren) aus. Für 99 Anträge war Ende 2019 noch keine Entscheidung gefallen, ohne Bescheid wurden 17 Verfahren beendet.

Rund zwei Drittel (423) der beantragten Anerkennungen betrafen medizinische Gesundheitsberufe. Aus dem Bereich lehrende und auszubildende Berufe wurden 128 Verfahren bearbeitet.

24,5 Prozent der Anerkennungsverfahren (165) bezogen sich auf Abschlüsse, die innerhalb der Europäischen Union erworben wurden. Weitere 268 Verfahren (39,8 Prozent) wurden für Berufsqualifikationen aus dem übrigen europäischen Ausland durchgeführt. 240 Verfahren (35,7 Prozent) befassten sich mit Ausbildungsnachweisen aus dem außereuropäischen Ausland, darunter 172 mit in Asien erworbenen Abschlüssen.

## Ein Behandlungsfall in einem Thüringer Krankenhaus kostete 2018 durchschnittlich 4429 Euro

Im Jahr 2018 fielen in den 43 Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von rund 2892 Millionen Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Jahr zuvor um 57,5 Millionen Euro bzw. 2,0 Prozent.

Rund zwei Drittel der Gesamtkosten (1846 Millionen Euro bzw. 63,8 Prozent) waren, wie bereits in den Vorjahren, Personalkosten. Im Jahr 2018 wurde etwa ein Drittel der Personalkosten (629 Millionen Euro bzw. 34,1 Prozent) für den ärztlichen Dienst verausgabt, 544 Millionen Euro bzw. 29,4 Prozent für den Pflegedienst, 258 Millionen Euro (14,0 Prozent) für den medizinisch-technischen Dienst und 191 Millionen Euro (10,4 Prozent) für den Funktionsdienst.

Mit 1032 Millionen Euro entfiel mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Krankenhäuser (35,7 Prozent) im Jahr 2018 auf Sachkosten. Gegenüber 2017 erhöhten sich diese Ausgaben um 7,5 Millionen Euro bzw. 0,7 Prozent. Von den Sachkosten entfiel im Jahr 2018 rund die Hälfte (519 Millionen Euro bzw. 50,4 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z. B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf sowie Implantate.

Im Jahr 2018 betragen die pflegesatzfähigen Kosten 2598 Millionen Euro, rund 53 Millionen Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die pflegesatzfähigen Kosten stellen die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile dar, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z. B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre. Auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen, lagen die bereinigten Kosten im Jahr 2018 bei 599 Euro, 22 Euro mehr als im Jahr 2017. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 7,4 Tagen ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 4429 Euro pro Behandlungsfall (2017: 4383 Euro). Die Kosten je aufgestelltes Bett betragen 162699 Euro und erhöhten sich gegenüber dem Jahr zuvor um 0,8 Prozent.

3) Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen - BQFG

4) Thüringer Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit im Ausland erworbener Berufsqualifikationen - ThürBQFG

5) darunter Bescheide mit teilweiser Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation

## Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls in 2019 auf Höchststand

Im Jahr 2019 wurden von den Thüringer Jugendämtern 3983 Verfahren zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung<sup>6)</sup> durchgeführt. Das war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 502 Gefährdungseinschätzungen bzw. 14,4 Prozent. Von den Einschätzungen zur Kindeswohlgefährdung waren Mädchen (1943 bzw. 48,8 Prozent) und Jungen (2040 bzw. 51,2 Prozent) gleichermaßen betroffen.

Als Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen wurden durch die Fachkräfte 652 akute (16,4 Prozent) und 602 latente Kindeswohlgefährdungen (15,1 Prozent) festgestellt. In 2729 Fällen (68,5 Prozent) kamen die Experten zu dem Ergebnis, dass keine Kindeswohlgefährdung vorlag. Jedoch bestand in zwei Drittel dieser Fälle (1837 Verfahren bzw. 67,3 Prozent) Hilfe- bzw. Unterstützungsbedarf.

Die häufigste Form der Kindeswohlgefährdung sind Anzeichen für Vernachlässigung, die in 855 Fällen im Rahmen der Gefährdungseinschätzung festgestellt wurden (68,2 Prozent). Anzeichen für körperliche Misshandlungen zeigten sich in 276 Fällen (22,0 Prozent), Anzeichen für psychische Misshandlungen in 301 Fällen (24,0 Prozent) und in 60 Fällen (4,8 Prozent) wurden durch die Fachkräfte Anzeichen für sexuelle Gewalt ermittelt.

Mit 961 Kindern, für die ein Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls durchgeführt wurde, war fast ein Viertel (24,1 Prozent) keine 3 Jahre alt, wobei 358 von ihnen das 1. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Bei den unter 3-Jährigen lag bei 77,1 Prozent (741 Fälle) eine Kindeswohlgefährdung vor oder es bestand Unterstützungsbedarf, darunter 281 Kinder unter 1 Jahr. In 820 Fällen (20,6 Prozent), bei denen eine Einschätzung der Kindeswohlgefährdung durchgeführt wurde, waren die Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren. Bei 640 (78,0 Prozent) von ihnen wurde eine Kindeswohlgefährdung oder Hilfebedarf festgestellt. Weitere 916 Kinder (23,0 Prozent) befanden sich bei der Gefährdungseinschätzung im Alter von 6 bis unter 10 Jahren und 1286 (32,3 Prozent) im Alter von 10 bis unter 18 Jahren.

Hinweise für eine Kindeswohlgefährdung erhielten die Jugendämter in 770 Fällen von der Polizei, dem Gericht und der Staatsanwaltschaft (19,3 Prozent). Weitere 564 Initiativen gingen von anonymen Meldern aus (14,2 Prozent) und in 355 Fällen (8,9 Prozent) waren es Bekannte oder Nachbarn.

### Bitte beachten:

Es können mehrere Arten der Kindeswohlgefährdung zugleich vorliegen, sodass die Summe der Art der Kindeswohlgefährdungen höher ist als die Summe der Gefährdungseinschätzungen insgesamt.

## Zahl der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen erneut gesunken

Am 31.12.2019 erhielten in Thüringen 7455 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Regelleistungen. Das waren 404 Personen bzw. 5,1 Prozent weniger als am Ende des Jahres 2018. Im Vergleich zum Höchststand am 31.12.2015 waren das rund 21000 Empfänger weniger.

Mehr als die Hälfte der 7455 Regelleistungsempfänger stammte aus Asien (56,3 Prozent bzw. 4197 Personen), darunter fast jeder Dritte aus dem Irak (31,3 Prozent bzw. 1313 Personen). 1055 Personen besaßen die afghanische (25,1 Prozent) und 917 Personen die syrische Staatsangehörigkeit (21,8 Prozent). Fast jeder vierte Regelleistungsempfänger stammte aus Europa (23,8 Prozent bzw. 1775 Personen). Darunter waren 714 Personen (40,2 Prozent) im Besitz eines Passes der Russischen Föderation. 414 Personen bzw. 23,3 Prozent besaßen die türkische Staatsangehörigkeit. Rund jeder Sechste kam aus Afrika (17,2 Prozent bzw. 1284 Personen). Darunter stammten 313 Personen aus Nigeria (24,4 Prozent), 258 Personen aus Libyen (20,1 Prozent) und weitere 210 Personen aus Somalia (16,4 Prozent).

Rund zwei Drittel der 7455 Leistungsempfänger waren männlich (4556 Personen). Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger betrug 24,0 Jahre. 31,3 Prozent der Asylbewerber waren Kinder im Alter von unter 15 Jahren und 9,9 Prozent Jugendliche im Alter von 15 bis unter 21 Jahren. Mehr als die Hälfte aller Regelleistungsempfänger (53,4 Prozent) befand sich im Alter von 21 bis unter 50 Jahren und 5,3 Prozent waren 50 Jahre und älter.

Zum Stichtag am 31.12.2019 besaßen 77,1 Prozent bzw. 5749 Regelleistungsempfänger eine Aufenthaltsgestattung und 17,4 Prozent bzw. 1297 Empfänger eine Duldung.

Im Laufe des gesamten Jahres 2019 wurden insgesamt 55,3 Millionen Euro netto für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz verausgabt. Das waren 6,5 Millionen Euro bzw. 10,5 Prozent weniger als im Jahr 2018.

6) Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls gemäß § 8a Abs. 1 Sozialgesetzbuch VIII

## Rückgang der Adoptionen im Jahr 2019

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 47 Mädchen und 48 Jungen adoptiert. Die insgesamt 95 Adoptionen entsprachen einem Rückgang um 5 Verfahren (5,0 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2018. Damit lag der Wert knapp unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 98,5 Verfahren.

Rund die Hälfte (46 Verfahren bzw. 48,4 Prozent) der adoptierten Kinder war unter 3 Jahren alt, 12 Kinder (12,6 Prozent) waren im Alter zwischen 3 und 5 Jahren, 18 Kinder (18,9 Prozent) zwischen 6 und 11 Jahren und 19 Kinder bzw. Jugendliche (20,0 Prozent) im Alter zwischen 12 und 17 Jahren.

Bei 45,3 Prozent (2018: 53,0 Prozent) der durchgeführten Adoptionen waren die neuen Eltern nicht mit den Kindern verwandt (43 Verfahren). Damit wurden erstmals seit 2006 wieder mehr Kinder von Verwandten bzw. Stiefvater oder Stiefmutter adoptiert (54,7 Prozent) als von Nicht-Verwandten. Von den Kindern ohne Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern waren 38 (88,4 Prozent) jünger als 6 Jahre. Kinder über 6 Jahre wurden überwiegend von Verwandten bzw. dem Stiefvater oder der Stiefmutter adoptiert (86,5 Prozent bzw. 32 Kinder in dieser Altersgruppe).

Am Jahresende 2019 waren 51 Kinder und Jugendliche zur Adoption vorgemerkt. Ein Jahr zuvor waren es 52 Kinder und Jugendliche. Demgegenüber lagen den Jugendämtern 135 Adoptionsbewerbungen vor (Ende 2018: 148 Bewerbungen). Rechnerisch standen damit am Jahresende 2019 einem/einer zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen 3 mögliche Adoptiveltern gegenüber (Ende 2018: 3 Adoptiveltern).

## 384 Prostituierte in Thüringen zum Jahresende 2019 angemeldet

Im Freistaat Thüringen galten 384 Personen am 31.12.2019 nach dem Prostituiertenschutzgesetz als gültig angemeldet. Das waren im Vergleich zum Vorjahr 57 Personen bzw. 17,4 Prozent mehr.

Rund jede sechste angemeldete Person, die der Prostitution nachging, besaß eine deutsche Staatsangehörigkeit (59 Personen bzw. 15,4 Prozent). Von den 325 angemeldeten nichtdeutschen Prostituierten (84,6 Prozent) stammten 296 Personen aus dem europäischen Ausland. Darunter wiesen nahezu ein Drittel die rumänische Staatsbürgerschaft auf (96 Personen bzw. 32,4 Prozent). Weitere 54 Personen (18,2 Prozent) stammten aus Bulgarien, 51 Personen (17,2 Prozent) aus Ungarn und 29 Personen (9,8 Prozent) aus Polen.

Im Laufe des Jahres 2019 wurden für 72 Personen Anmeldebescheinigungen zur Aufnahme einer Prostitutionstätigkeit ausgestellt. Die Bescheinigung wurde überwiegend für die Dauer von 2 Jahren ausgestellt (66 Ausstellungen bzw. 91,7 Prozent).

### Bitte beachten:

Die Ergebnisse der Statistik nach dem ProstSchG basieren auf den Angaben der zuständigen Behörden und den zugehörigen Verwaltungsvorgängen. Die Statistik wurde im Berichtsjahr 2017 zum ersten Mal durchgeführt. Die Statistik basiert zum Teil auf noch im Aufbau befindlichen Verwaltungsstrukturen.

## Schuldenstand der Thüringer Kommunen 2019 weiter gesunken

Die Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände hatten Ende 2019 einen Schuldenstand in Höhe von 1.518,0 Millionen Euro bzw. eine Pro-Kopf-Verschuldung von 710 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Schulden um 66,0 Millionen Euro bzw. 4,2 Prozent.

Von den 1.518,0 Millionen Euro entfielen 334,2 Millionen Euro auf die kreisfreien Städte (595 Euro je Einwohner), 788,8 Millionen Euro auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden (501 Euro je Einwohner), 15,8 Millionen Euro auf die Verwaltungsgemeinschaften (53 Euro je Einwohner) und 379,2 Millionen Euro auf die Landratsämter (241 Euro je Einwohner).

Folgende kommunale Körperschaften konnten ihren Schuldenabbau weiter vorantreiben. Die kreisfreien Städte haben ihre Schulden um 24,4 Millionen Euro reduziert. Das waren 6,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Bis Ende 2019 haben die kreisangehörigen Gemeinden einschließlich der Verwaltungsgemeinschaften 44,3 Millionen Euro (-5,2 Prozent) Schulden abgebaut. Nur die Landratsämter konnten ihre Schulden nicht weiter abbauen. Der Schuldenstand aller Landkreise betrug insgesamt 379,2 Millionen Euro und war damit um 2,7 Millionen Euro bzw. 0,7 Prozent höher als im Jahr 2018.

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich um 58,7 Millionen Euro auf 1.494,5 Millionen Euro. Die Schulden beim öffentlichen Bereich betrugen 23,4 Millionen Euro am Ende des Jahres 2019 und sanken um 7,3 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.

Am Ende des Jahres 2019 haben 86 kommunale Körperschaften Kassenkredite zur Überbrückung kurzfristiger Zahlungsschwierigkeiten in Höhe von insgesamt 88,7 Millionen Euro in Anspruch genommen.



Der Schuldenstand des Landes (Kernhaushalt) erhöhte sich 2019 um 266,8 Millionen Euro auf 15308,5 Millionen Euro.

## Im Jahr 2019 leichter Anstieg der Steuereinnahmekraft der Gemeinden in Thüringen

Im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs wird die Steuereinnahmekraft<sup>7)</sup> der Gemeinden aus Realsteuern, Gewerbesteuerumlage<sup>8)</sup> und den Gemeindeanteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer<sup>9)</sup> ermittelt. Im Jahr 2019 betrug die Steuereinnahmekraft der 634 Thüringer Gemeinden 1807 Millionen Euro. Das waren 13 Millionen bzw. 1 Prozent mehr als im Jahr 2018. Je Einwohner entsprach dies einem Anstieg um 9 Euro auf nunmehr 846 Euro, den bislang höchsten Betrag für Thüringen.

Die landesdurchschnittlichen Realsteuerhebesätze<sup>9)</sup> für das Jahr 2019 veränderten sich nur teilweise und geringfügig. Für die Gewerbesteuer bedeutet dies einen Rückgang von 408 auf 407 Prozent. Die landesdurchschnittlichen Hebesätze für die Grundsteuer A (299 Prozent) und die Grundsteuer B (435 Prozent) blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Thüringer Gemeinden nahmen 1063 Millionen Euro an Realsteuern ein, davon 815 Millionen Euro an Gewerbesteuer (brutto) und 248 Millionen Euro an Grundsteuern. Das waren 19 Millionen Euro bzw. 2 Prozent weniger Realsteuern als im Jahr 2018.

Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 12 Millionen Euro bzw. 2 Prozent auf 643 Millionen Euro.

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer hatten die Gemeinden mit insgesamt 171 Millionen Euro Mehreinnahmen in Höhe von 19 Millionen Euro bzw. 12 Prozent gegenüber dem Jahr 2018.

Die an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuerumlage, deren Umlagesatz bei 35 Prozent lag, belief sich im Jahr 2019 auf 70 Millionen Euro. Im Jahr 2018 waren es 72 Millionen Euro bei einem Umlagesatz von ebenfalls 35 Prozent.

Regional fällt die Steuereinnahmekraft 2019 in Thüringen sehr unterschiedlich aus. Sie betrug bei den kreisfreien Städten 890 Euro je Einwohner (-29 Euro). Die Steuereinnahmekraft der kreisangehörigen Gemeinden lag bei 830 Euro je Einwohner (+23 Euro).

Unter den kreisfreien Städten war die Stadt Jena mit 1018 Euro pro Kopf der Bevölkerung wiederholt am steuerstärksten. Steuerschwächer waren Erfurt

(945 Euro), Eisenach (873 Euro), Suhl (931 Euro), Weimar (772 Euro) und Gera (727 Euro). Die kreisfreien Städte Weimar, Gera und Eisenach konnten eine Erhöhung ihrer Steuereinnahmekraft verzeichnen.

Kreisangehörige Gemeinden wie Großheringen im Landkreis Weimarer Land (23291 Euro je Einwohner), Marth im Landkreis Eichsfeld (10830 Euro je Einwohner) und Kirchgandern im Landkreis Eichsfeld (5887 Euro je Einwohner), die meist über Jahre bei den Pro-Kopf-Werten ein Mehrfaches des Landesdurchschnittes erzielten, liegen zwar im Bereich vieler großer Städte der alten Bundesländer, können aber wegen ihres relativ geringen Volumens den Thüringer Durchschnitt nur gering beeinflussen.

Die stärksten Rückgänge der Steuereinnahmekraft je Einwohner gegenüber 2018 gab es in den Gemeinden Hohenwarte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (um -6619 Euro auf -4120 Euro) und Rückersdorf im Landkreis Greiz (um -1924 Euro auf -48 Euro). Hier berechnet sich durch hohe Rückzahlungen von Gewerbesteuern eine negative Steuereinnahmekraft je Einwohner. Dagegen konnten die Gemeinden Marth im Landkreis Eichsfeld (+9446 Euro auf 10830 Euro) und Großheringen im Landkreis Weimarer Land (+6749 Euro auf 23291 Euro) das größte Einnahmeplus ihrer Pro-Kopf-Steuern gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Insgesamt erreichten 79 der 634 Thüringer Gemeinden eine Steuereinnahmekraft über 1000 Euro je Einwohner. Davon waren neben der kreisfreien Stadt Jena die kreisangehörigen Städte Saalfeld/Saale und Rudolstadt (beide Landkreis Saalfeld-Rudolstadt) nach der Einwohnerzahl die Größten.

Weitere 383 Gemeinden hatten eine Steuereinnahmekraft zwischen 500 und 1000 Euro je Einwohner. Insgesamt 137 Gemeinden bzw. 22 Prozent lagen über dem Landesdurchschnitt von 846 Euro je Einwohner.

## Erneut mehr Bier ins Ausland exportiert

Im 1. Halbjahr 2020 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 1,5 Millionen Hektoliter Bier<sup>10)</sup> abgesetzt. Der Thüringer Bierabsatz lag mit einem Plus von einem Prozent bzw. 15 Tausend Hektolitern auf Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Bundesweit gab es dagegen in fast allen Bundesländern - teilweise enorme - rückläufige Entwicklungen.

Der Bierabsatz über die Bundesgrenzen hinaus verlief sehr positiv. Mit 295 Tausend Hektolitern, das entspricht einem Fünftel des gesamten Absatzvolumens,

7) Die Steuereinnahmekraft ist eine rechnerische Größe zur Ermittlung landesweit vergleichbarer Werte. Dabei werden auf die tatsächlichen Besteuerungsgrundlagen einer Gemeinde die landesdurchschnittlichen Realsteuerhebesätze angewandt.

8) nach der Schlussrechnung

9) Die Realsteuerhebesätze werden bei der Ermittlung der Steuereinnahmekraft als Multiplikator für den Grundbetrag angewendet; Ausschaltung der unterschiedlichen, individuellen Hebesätze.

10) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

wurden 6,6 Prozent mehr Bier ins europäische und nichteuropäische Ausland verkauft. Somit setzten sich die Absatzsteigerungen der letzten Jahre ins Ausland weiter fort.

Der inländische steuerpflichtige Bierabsatz entsprach mit einem Minus von 0,2 Prozent auf 1,2 Millionen Hektoliter dem vergleichbaren Vorjahresabsatz.

Der Verkauf von Biermischungen, d. h. Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen, musste nach einem absatzstarken Vorjahr starke Einbußen hinnehmen. Hier gab es mit dem Verkauf von 87 Tausend Hektolitern Getränken einen Rückgang um 16,3 Prozent, was zum niedrigsten Stand seit Aufzeichnung in der amtlichen Statistik führte.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

## Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2020 um 4,6 Prozent

Im 1. Vierteljahr 2020 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien) im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2857 Euro. Das waren 4,6 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im 1. Vierteljahr 2020 einschließlich Sonderzahlungen im Durchschnitt monatlich 3324 Euro (+4,6 Prozent) bei einer durchschnittlich um 0,1 Stunden kürzeren wöchentlichen Arbeitszeit von 38,9 Stunden. Während der Verdienst im Produzierenden Gewerbe bei durchschnittlich 3115 Euro (+2,8 Prozent) lag, war bei den Vollzeitbeschäftigten im Dienstleistungsbereich ein Verdienstanstieg um durchschnittlich 5,9 Prozent auf 3493 Euro zu verzeichnen. Die wöchentliche Arbeitszeit hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum für vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Durchschnitt sowohl im Produzierenden Gewerbe (-0,1 Prozent) als auch im Dienstleistungssektor (-0,3 Prozent) verringert.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst einschließlich Sonderzahlungen betrug bei einer vollzeitbeschäftigten weiblichen Arbeitnehmerin im 1. Vierteljahr 2020 durchschnittlich 3242 Euro, was einem Anstieg um 5,3 Prozent entsprach. Ein voll-

zeitbeschäftigter männlicher Arbeitnehmer verdiente im gleichen Berichtszeitraum durchschnittlich 3364 Euro (+4,2 Prozent).

Die Verdienste unterschieden sich in den einzelnen Branchen stark voneinander. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen hatten im 1. Vierteljahr 2020 die Vollzeitbeschäftigten im Wirtschaftsbereich „Energieversorgung“ mit 4654 Euro (+8,9 Prozent). Danach folgten die Wirtschaftsbereiche „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mit 4582 Euro (+6,9 Prozent) sowie „Erziehung und Unterricht“ mit 4557 Euro (+5,6 Prozent).

Die niedrigsten durchschnittlichen Monatsverdienste bei Vollzeitbeschäftigten gab es im Wirtschaftsbereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 2272 Euro (+2,0 Prozent) und im Bereich „Gastgewerbe“ mit 2324 Euro (+0,2 Prozent).

### Bitte beachten:

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung (VVE) ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst in Thüringen 1560 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt.

Die Ergebnisse der VVE für das 1. Vierteljahr 2020 wurden nicht durch die Entwicklung der COVID-19-Pandemie bzw. durch die Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie beeinflusst. Die Gliederung der Wirtschaftsbereiche entspricht der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

## Inflationsrate in Thüringen im Juni 1,1 Prozent - Leichter Anstieg der Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vormonat Mai um 0,8 Prozent und erreichten einen Indexstand von 107,2 Prozent (Basis 2015=100).

Die Jahresteuersatzrate verzeichnete einen leichten Anstieg von 0,9 Prozent im Mai auf 1,1 Prozent im Juni. Sie verharrt aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Verantwortlich dafür sind die weiterhin im Jahresvergleich rückläufigen Preise der Mineralölprodukte, Heizöl und Kraftstoffe (-17,4 Prozent). Heizöl wurde im Juni 2020 um 21,3 Prozent günstiger angeboten als im Juni 2019 und die Kraftstoffe um 15,3 Prozent. Betrachtet man den Gesamtindex ohne die Entwicklung der Preise für Heizöl und Kraftstoffe würde die Inflationsrate 2,0 Prozent betragen.

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden Preiserhöhungen um durchschnittlich 4,5 Prozent beobachtet. In diesem Bereich verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere Obst (+14,8 Prozent), Fleisch und Fleischwaren (+9,3 Prozent) sowie alkoholfreie Getränke (+2,8 Prozent).

Günstiger als im Vorjahr wurden Speisefette und Speiseöle (-1,3 Prozent) sowie einige Gemüsesorten wie z. B. Weißkohl (-29,9 Prozent), Zwiebeln (-26,4 Prozent) oder Kartoffeln (-10,3 Prozent) angeboten. Die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,9 Prozent) stiegen weiter kontinuierlich an. Insbesondere die Preise der Tabakwaren verteuerten sich binnen Jahresfrist um 6,2 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,8 Prozent.

Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung verursachten die Preiserhöhungen im Dienstleistungsbereich (+1,2 Prozent). So verteuerten sich die Dienstleistungen der Altenwohnheime um 2,7 Prozent, die Dienstleistungen der häuslichen Pflege um 1,8 Prozent sowie Friseurdienstleistungen und andere Dienstleistungen für die Körperpflege um 0,6 Prozent.

Bei den Mineralölprodukten gaben die Preise für Heizöl im Monatsvergleich um 2,3 Prozent nach. Die Preise der Kraftstoffe stiegen um 5,8 Prozent.

#### Hintergrundinformation:

Nach den Einschränkungen im Zuge der Coronapandemie in den Monaten April und Mai war im Juni eine Vor-Ort-Erhebung der Verbraucherpreise für fast alle Warenkorbpositionen möglich. Für die im Monat Juni noch nicht angebotenen Dienstleistungen im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur wurden die Preise maschinell berechnet bzw. fortgeschrieben. Die Qualität der Gesamtergebnisse ist gewährleistet.

## 2801 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2019 in Thüringen verkauft

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 2801 landwirtschaftliche Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft. Das waren 257 Veräußerungsfälle weniger als im Jahr 2018.

Insgesamt 5030 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche wechselten im Rahmen der Verkäufe den Besitzer. Im Jahr zuvor betrug die veräußerte Fläche 5862 Hektar. Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche

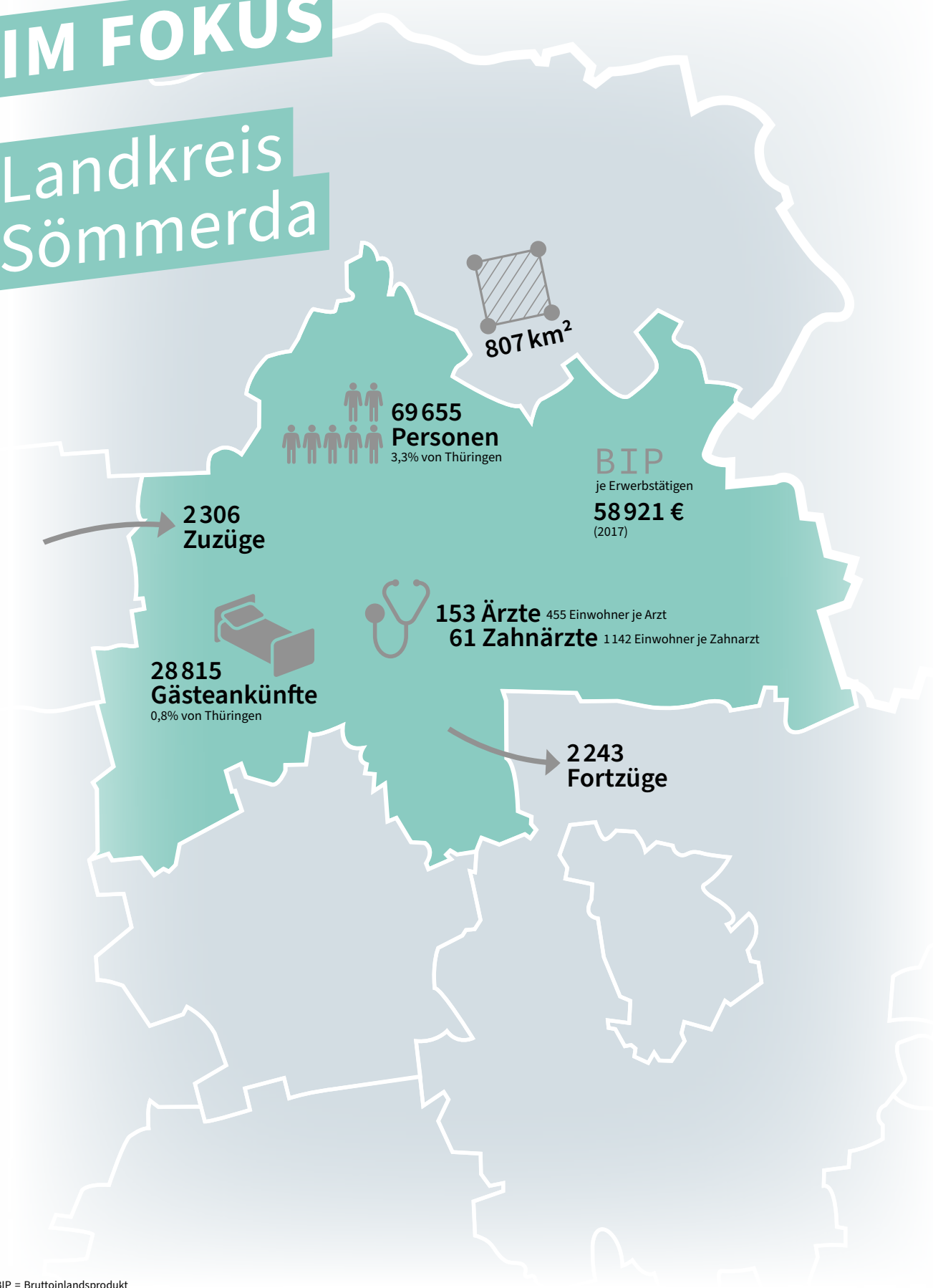
Nutzung lag bei 1,80 Hektar je Veräußerungsfall. Hier wurde ein leichter Rückgang zum Vorjahr verzeichnet (2018: 1,92 Hektar je Veräußerungsfall).

Der Kaufwert für landwirtschaftliche Grundstücke insgesamt lag bei 58,63 Millionen Euro. Der Kaufwert pro Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2018 von 10693 Euro auf 11656 Euro. Damit stiegen die Kaufwerte für landwirtschaftliche Nutzflächen deutlich an und erreichten den höchsten Wert seit 1991 (10850 Euro). 2005 lag der durchschnittliche Kaufwert mit 4135 Euro je Hektar am niedrigsten.

Die höchsten Kaufwerte je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden in der Stadt Gera mit 19157 Euro je Hektar, im Altenburger Land mit 19094 Euro je Hektar und im Unstrut-Hainich-Kreis mit 17290 Euro je Hektar erreicht. Am günstigsten wurden landwirtschaftliche Nutzflächen in der Stadt Suhl mit 5122 Euro je Hektar, im Kreis Schmalkalden-Meiningen mit 6333 Euro je Hektar und im Kreis Saalfeld-Rudolstadt mit 6398 Euro je Hektar veräußert.

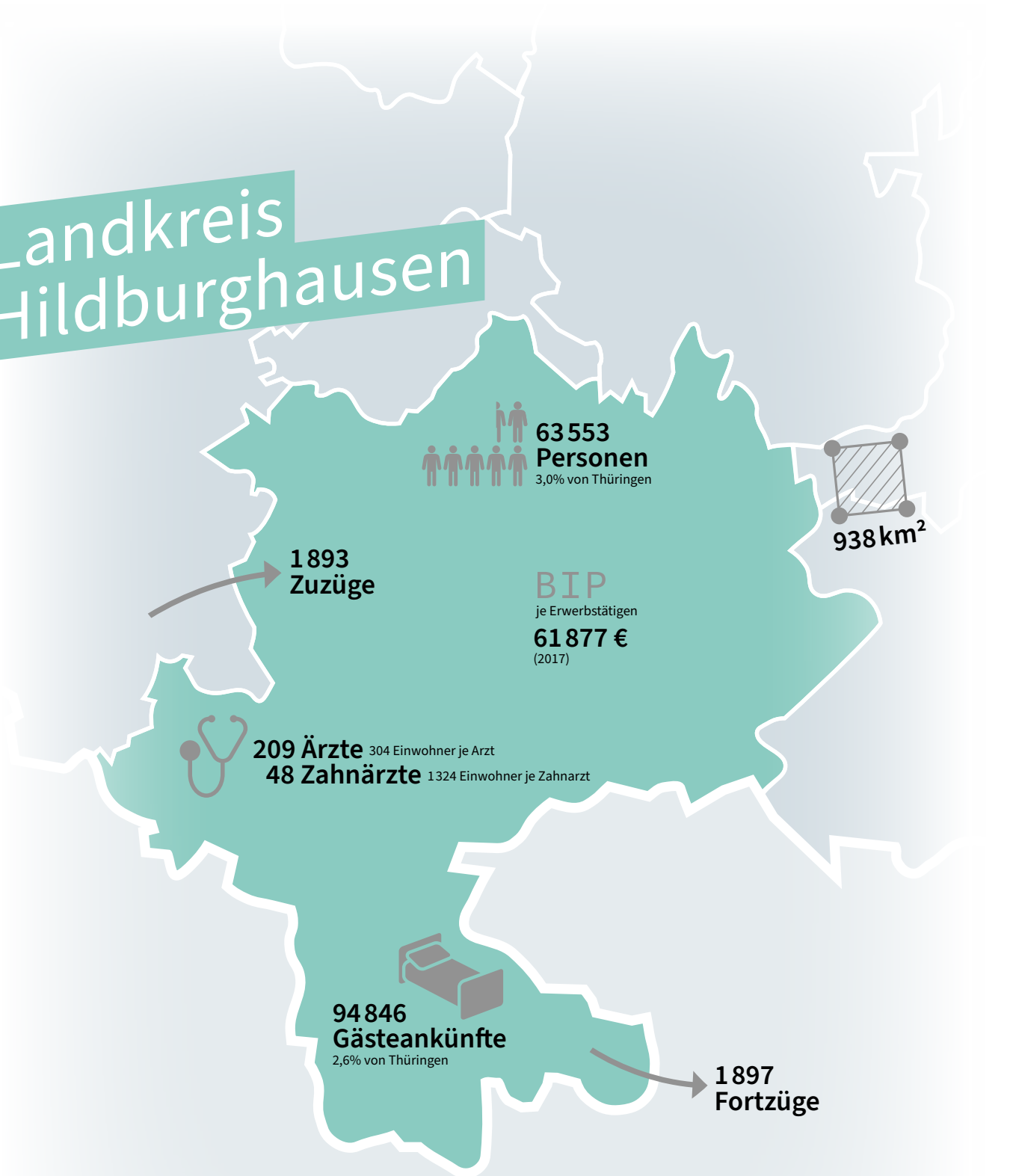
# IM FOKUS

## Landkreis Sömmerda



BIP = Bruttoinlandsprodukt  
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.

# Landkreis Hildburghausen



BIP = Bruttoinlandsprodukt  
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.



## Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand Mai 2020. Hintergrundinformationen zu bereits möglichen Auswirkungen der Corona-Krise sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 4. Veröffentlichung erfolgte am 31. August 2020 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

### Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:  
Grundsatzfragen, Presse,  
Auskunftsdienst, Qualitäts-  
management, Controlling,  
Querschnittsveröffentli-  
chungen, Forschungsdaten-  
zentrum

0361 57331-9130  
Sylvia.Schlapp  
@statistik.thueringen.de

*Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verliefen im Monat Mai 2020 differenziert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat brachen die Umsätze massiv ein und der Auftragseingang ging deutlich zurück. Dagegen fällt der Abbau der Beschäftigten moderat aus (bei 2 Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vormonat ist ein leichter Aufschwung erkennbar. Zwar ging die Zahl der Beschäftigten zurück, aber der Umsatz, die Produktivität und der Auftragseingang legten wieder leicht zu (bei einem Arbeitstag weniger).*

*Im Thüringer Bauhauptgewerbe konnten im Mai 2020 leichte Effekte der Corona-Pandemie beobachtet werden. Gegenüber dem Vorjahresmonat gingen sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch der Umsatz, der Auftragseingang und die Produktivität zurück. Bei der Betrachtung zum Vormonat ist jedoch auch beim Bauhauptgewerbe ein leichter Aufschwung von Umsatz und Produktivität sichtbar. Die Zahl der Beschäftigten blieb stabil, allerdings gaben die Auftragseingänge nach.*

*Wie schon im April 2020 beobachtet, hat sich der Thüringer Arbeitsmarkt auch im Mai 2020 aufgrund der Corona-Krise verändert. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Mai dieses Jahres weiter erhöht. Auch im Vergleich zu den Vorjahreswerten stiegen die Arbeitsmarktzahlen deutlich an. Die Arbeitslosenquote lag über dem Vorjahresniveau.*

## Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Wie schon im April 2020 mussten die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten auch im Mai 2020 starke Umsatzeinbußen in Kauf nehmen.

### Industrieumsatz auch im Mai unter dem Vorjahreswert

Mit einem Volumen von 1990 Millionen Euro lag der Umsatz um 28,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats (Deutschland: -30,5 Prozent). Dabei gingen sowohl die Umsätze im Inland (-29,3 Prozent) als auch im Ausland (-27,8 Prozent) zurück.

Gegenüber dem stark getroffenen Monat April, der bei den Konjunkturdaten deutlich von der Corona-Krise geprägt war, konnte jedoch im Mai ein Umsatzzuwachs von 2,3 Prozent gegenüber dem Vormonat beobachtet werden. Der Inlandsumsatz stieg dabei um 1,2 Prozent und der Auslandsumsatz um 4,1 Prozent.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

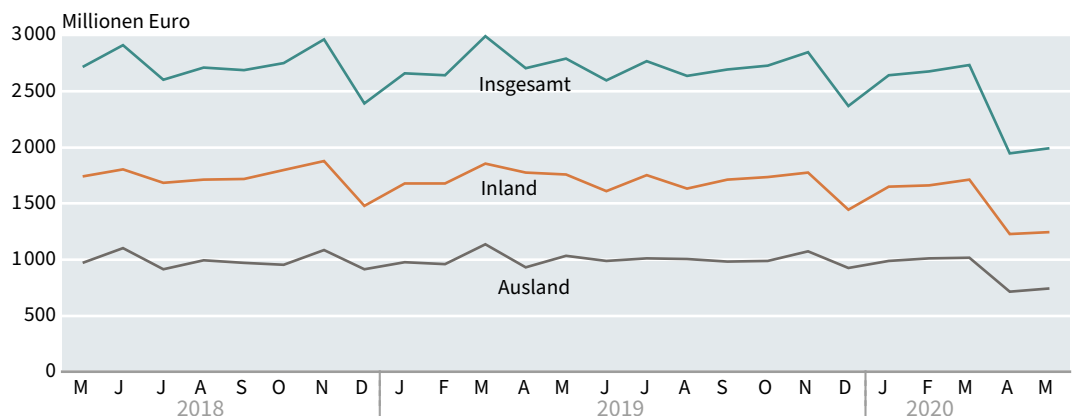
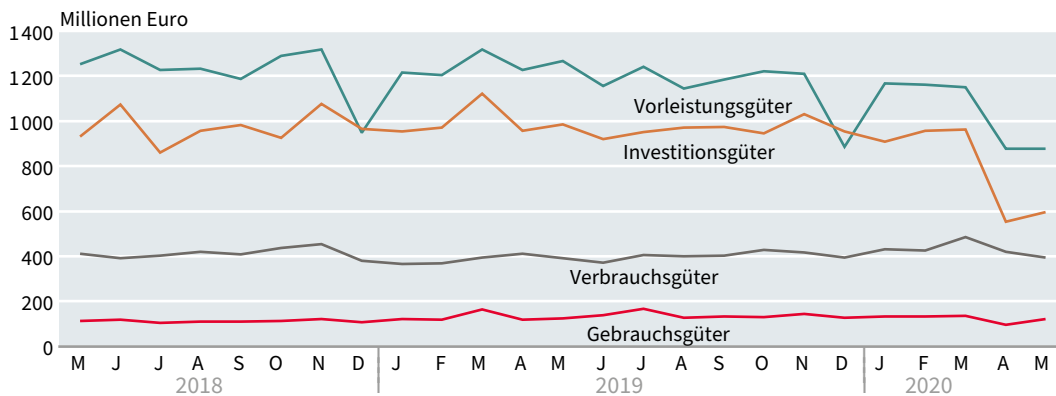


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



## Hohe Umsatzeinbußen in 2 Hauptgruppen

Im Vergleich zum Vorjahresmonat blieb der Umsatz bei fast allen Hauptgruppen deutlich im Minus. Überdurchschnittlich hohe Einbußen mussten die Investitionsgüterproduzenten mit einem Minus von 392,6 Millionen Euro (-39,7 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten mit -392,6 Millionen Euro bzw. -30,9 Prozent verkraften. Gestiegen ist der Umsatz nur in der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit +3,8 Millionen Euro bzw. +1,0 Prozent.

Bis Ende Mai 2020 war der Umsatz mit 11983 Millionen Euro um 13,1 Prozent bzw. 1808,0 Millionen Euro niedriger als in den ersten 5 Monaten des Vorjahres (bei einem Arbeitstag weniger). Dabei ging der Inlandsumsatz um 14,3 Prozent auf 7504 Millionen Euro zurück und der Auslandsumsatz um 11,1 Prozent auf 4478 Millionen Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg mit 37,4 Prozent um 0,8 Prozentpunkte an.

In 3 von 4 Hauptgruppen lag der Umsatz von Januar bis Mai 2020 unter dem des Vorjahreszeitraumes. Die umsatzstärkste Hauptgruppe, die Vorleistungsgüterproduzenten, verbuchte ein Umsatzminus von 1008,3 Millionen Euro (-16,2 Prozent). Die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten konnte, wie schon

bei der Monatsbetrachtung, einen Umsatzzuwachs von 227,0 Millionen Euro bzw. 11,8 Prozent erwirtschaften.

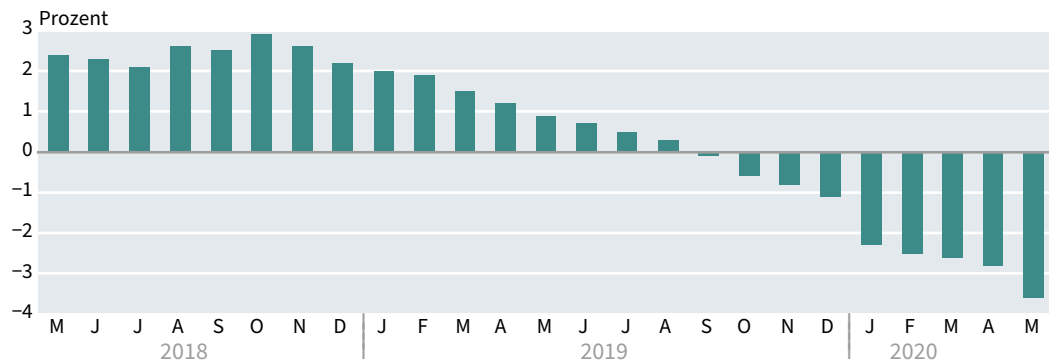
## Höchste Exportquote bis Ende Mai 2019 bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Die höchste Exportquote hatte bis Ende Mai 2020 mit 56,7 Prozent (Vorjahreszeitraum: 47,3 Prozent) die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 45,2 Prozent (Vorjahreszeitraum: 41,4 Prozent). Die niedrigste Exportquote wurde weiterhin bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit 20,4 Prozent errechnet (Vorjahreszeitraum: 22,8 Prozent). In fast allen Hauptgruppen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Dabei erreichte die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten den höchsten Zuwachs (+9,4 Prozentpunkte).

## Leichter Beschäftigtenabbau

Trotz der massiven Umsatzeinbrüche in der Thüringer Industrie fällt der Abbau der Beschäftigten noch moderat aus. Die Anzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag im Mai 2020 mit 143571 Personen leicht unter dem Niveau des Vormonats (-1,0 Prozent) und mit -3,6 Prozent unter dem Vorjahresmonat.

**Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat**



Der Personalabbau fiel in den einzelnen Hauptgruppen sehr unterschiedlich aus. Die größten Rückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat verbuchten die Vorleistungsgüterproduzenten (-2356 Personen), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (-1983 Personen) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-1042 Personen). Geringfügig mehr Beschäftigte gab es nur bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+17 Personen).

Die Beschäftigtenzahl war in den ersten 5 Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 2,8 Prozent (-4109 Personen) niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei konnte, wie schon bei der Monatsbetrachtung, nur die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten steigende Beschäftigtenzahlen vorweisen (+106 Personen). Der höchste absolute Rückgang wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten ermittelt (-1793 Personen).

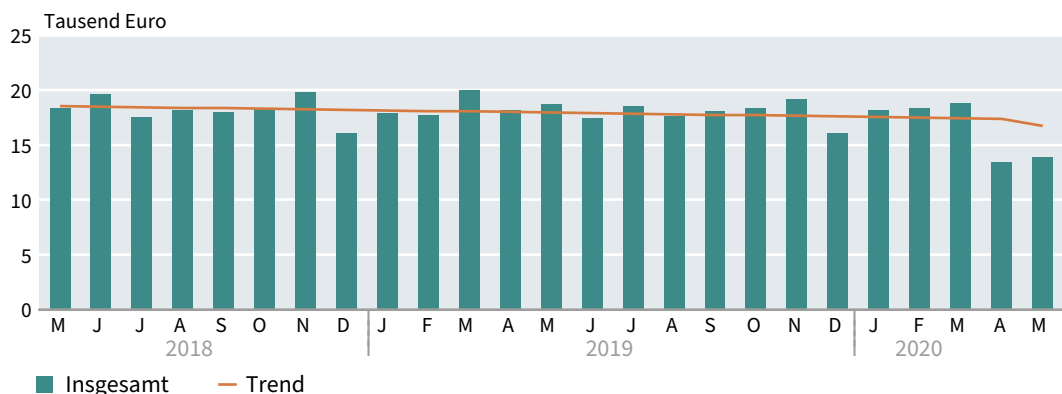
Produktivitätsniveau  
um mehr als ein Viertel  
gesunken

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Mai dieses Jahres einen Wert von 13863 Euro und war um 3,3 Prozent höher als im Vormonat. Im Vergleich zum Mai 2019 ging sie allerdings um mehr als ein Viertel zurück (-26,1 Prozent). Der Rückgang spiegelt sich in fast allen Hauptgruppen wider. Die Spanne reicht von -37,0 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten bis zu -14,6 Prozent bei den Gebrauchsgüterproduzenten.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2020 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 82673 Euro ermittelt (Vorjahreszeitraum: 92524 Euro je Beschäftigten).

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Mai 2020 mit 15884 Tausend Stunden um 3,5 Prozent niedriger als im April dieses Jahres und um 21,6 Prozent unter dem Wert vom Mai des Vorjahres. Dabei ist zu beachten, dass der Mai 2020 einen Arbeitstag weniger hat als der April dieses Jahres und 2 Arbeitstage weniger als der Mai 2019. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug im Mai dieses Jahres 5,8 Stunden (Vormonat: 5,7 Stunden; Vorjahresmonat: 6,5 Stunden). In den ersten 5 Monaten 2020

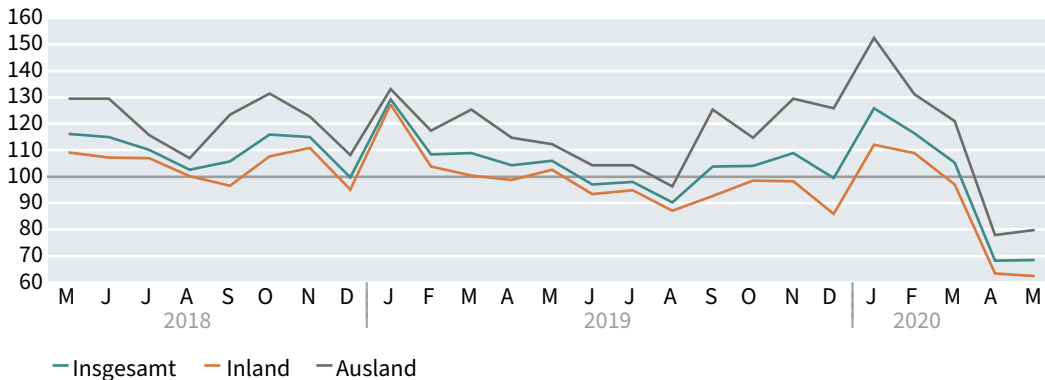
**Abbildung 4: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe**





**Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe**

Volumenindex 2015 = 100



wurden 91 684 Tausend Arbeitsstunden geleistet und damit 10,1 Prozent bzw. 10 341 Tausend Stunden weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

## Deutliche Auswirkungen der Corona-Krise auf den Auftragseingang

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe blieb im Mai 2020 mit einem Stand von 68,4 gegenüber dem Vormonat fast unverändert. Im Vergleich zum Monat Mai 2019 ist aber ein deutlicher Rückgang der Aufträge zu verzeichnen (-35,5 Prozent). Im Auslandsgeschäft fielen die Auftragsrückgänge etwas geringer aus (-29,0 Prozent) als im Inland (-39,1 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2020 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs

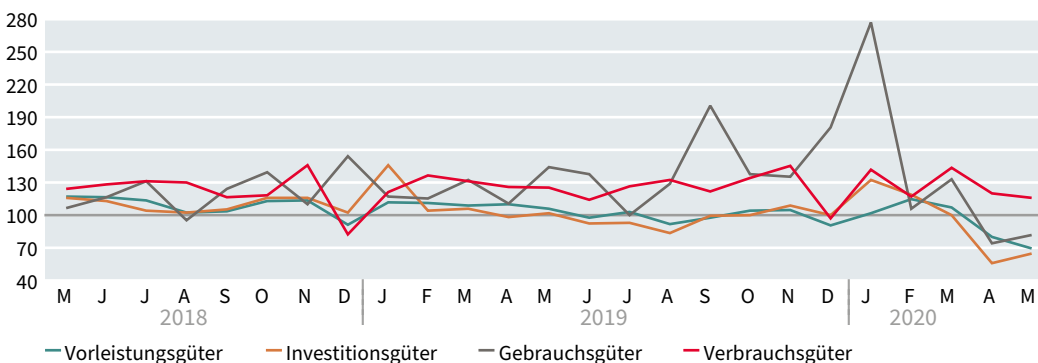
(Basis: 2015 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 13,0 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Bis Ende Mai 2020 gingen auch hier die Aufträge aus dem Inland und dem Ausland zurück (-16,7 Prozent bzw. -6,8 Prozent).

## Deutliches Auftragsminus bei den Investitions- und Vorleistungsgüterproduzenten

Nach Hauptgruppen betrachtet wurde ein beachtliches Auftragsminus bei den Investitionsgüterproduzenten (-15,1 Prozent) errechnet, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit -13,8 Prozent. Einen Auftragsanstieg konnten nur die Gebrauchsgüterproduzenten (+8,3 Prozent) erreichen.

**Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen**

Volumenindex 2015 = 100



## Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der Umsatz im Monat Mai 2020 mit einem Volumen von 201 Millionen Euro um 6,8 Prozent höher als im April 2020. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 199 Millionen Euro und lag damit um 6,9 Prozent über dem Vormonatswert.

Gegenüber dem Vorjahresmonat war der Gesamtumsatz um 6,0 Prozent geringer und der baugewerbliche Umsatz ging um 5,9 Prozent zurück. Ein Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat wurde von den Thüringer Unternehmen der 2 Bausparten „Wohnungsbau“ (-21,0 Prozent) und „gewerblicher Bau“ (-20,4 Prozent) gemeldet. Eine Umsatzsteigerung erwirtschaftete der öffentliche und Straßenbau mit +7,9 Prozent.

### Im bisherigen Jahresverlauf noch insgesamt positive Umsatzzahlen

In der Summe der ersten 5 Monate dieses Jahres lag der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe noch um 1,1 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Auch hier erreichte im baugewerblichen Umsatz (+1,2 Prozent) nur die Bausparte öffentlicher und Straßenbau Umsatzsteigerungen (+8,3 Prozent).

### Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vormonat stabil

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb im Mai 2020 gegenüber dem Vormonat mit

14422 Personen stabil. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde dagegen ein Rückgang der Beschäftigten ermittelt (-345 Personen bzw. -2,3 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Mai 2020 war mit 14416 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2019 (-1,1 Prozent bzw. -159 Personen).

Mit 13794 Euro baugewerblichem Umsatz je Beschäftigten war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2020 höher als im Vormonat (+6,9 Prozent), da der Umsatz anstieg und die Beschäftigtenzahl konstant blieb. Verglichen mit dem Vorjahresmonat wurde allerdings ein Minus von 3,7 Prozent errechnet.

In den ersten 5 Monaten dieses Jahres lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe mit 55700 Euro noch über dem Vorjahresniveau (+2,3 Prozent).

### Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging zurück

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug im Mai dieses Jahres 1457 Tausend Stunden. Damit wurden mit 19 Arbeitstagen 4,0 Prozent weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vormonat (20 Arbeitstage) und 10,5 Prozent weniger als im Mai 2019 (21 Arbeitstage). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat erfolgte sowohl im öffentlichen und Straßenbau (-10,5 Prozent) als auch im gewerblichen Bau und Wohnungsbau mit jeweils -10,4 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2020 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 1,0 Prozent niedriger als in den ersten 5 Monaten des Vorjahres. Hier betraf die rückläufige Entwick-

Abbildung 7: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe

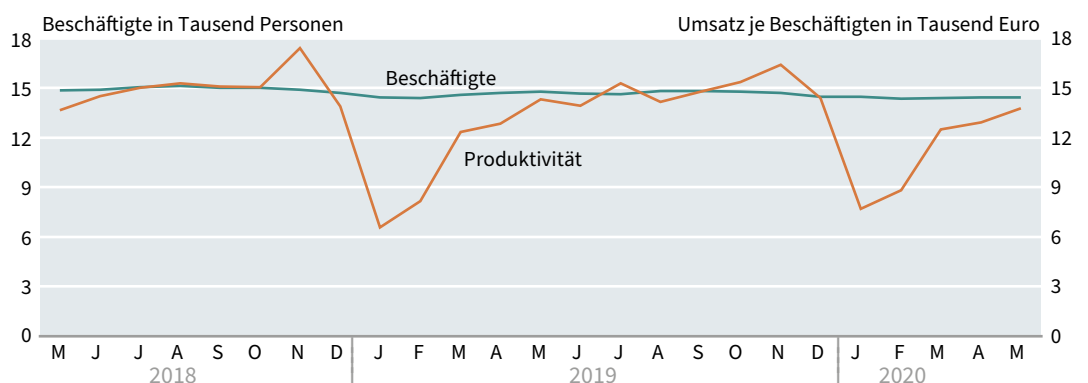
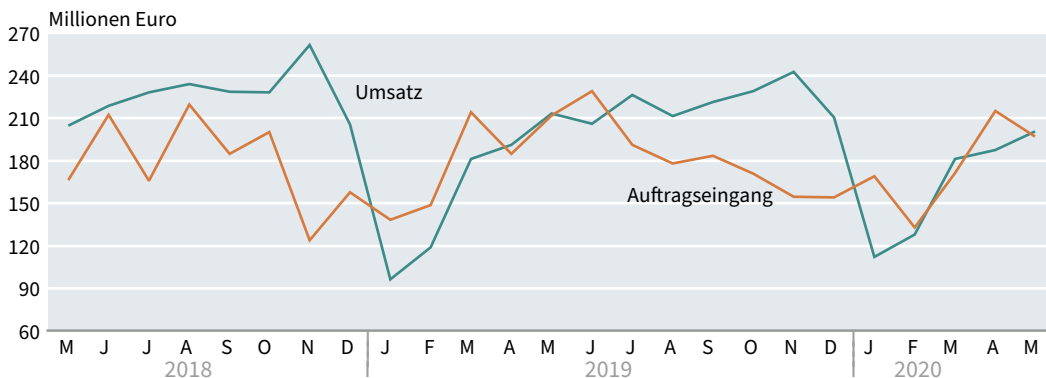


Abbildung 8: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



lung der geleisteten Arbeitsstunden die 2 Bereiche Wohnungsbau (-4,9 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (-1,9 Prozent).

## Auftragslage hat sich im Mai 2020 deutlich verschlechtert

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ging im Monat Mai 2020 mit 197 Millionen Euro gegenüber dem Vormonat um 8,4 Prozent zurück. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich das Gesamtvolumen der Auftragseingänge verschlechtert (-6,9 Prozent bzw. -14,6 Millionen Euro).

Seit Jahresbeginn erreichten die Auftragseingänge ein Volumen von 885 Millionen Euro, ein Minus von 12,5 Millionen Euro bzw. 1,4 Prozent. Besonders der Wohnungsbau war von den rückläufigen Auftragseingängen betroffen (-21,2 Prozent bzw. -21,9 Millionen Euro). Im Bereich öffentlicher und Straßenbau konnte dagegen noch ein Zuwachs der Auftragseingänge verzeichnet werden (+2,6 Prozent bzw. +13,1 Millionen Euro).

## Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben von Januar bis Mai 2020 mit den insgesamt 2057 Anträgen für Bauvorhaben 2520 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Das waren 2,3 Prozent bzw. 60 Wohnungen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den geplanten 2520 Wohnungen werden 2099 neu gebaut. Gegenüber den ersten 5 Monaten 2019 ist das ein Rückgang von 144 neuen Wohnungen (-6,4 Prozent).

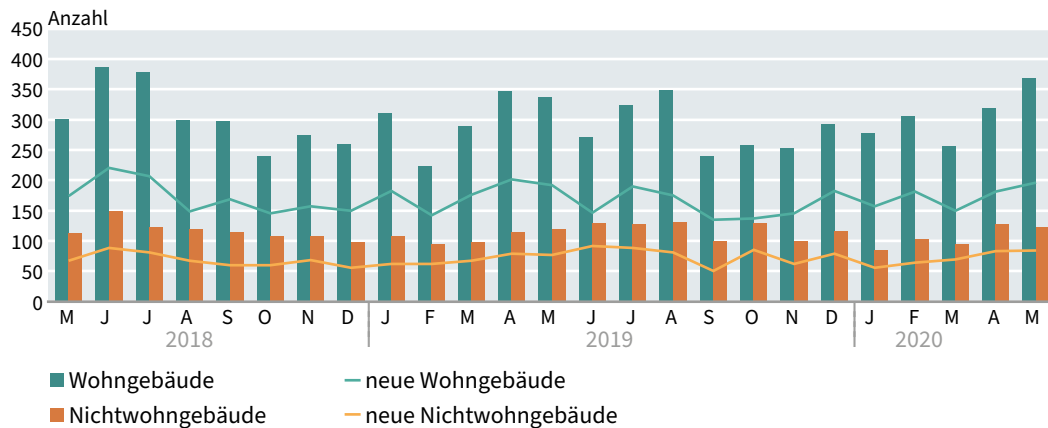
## Weniger genehmigte Wohnungen bei gleichzeitigem Anstieg der veranschlagten Baukosten

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten 5 Monaten 2020 genehmigten Bauvorhaben im Wohnungsbau betragen 485 Millionen Euro und lagen um 9,9 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Für den Bau neuer Wohngebäude sind in diesem Zeitraum 373 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden (+8,1 Prozent).

Bis Ende Mai 2020 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 532 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum leicht unterschritten (-0,6 Prozent bzw. -3 Bauvorhaben). Die veranschlagte Baukostensumme belief sich auf 404 Millionen Euro und lag deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+64,1 Prozent).

Von den 532 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 356 Gebäude (+2,6 Prozent) neu entstehen. Hier stiegen die veranschlagten Baukosten um 77,4 Prozent auf 306 Millionen Euro.

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude



## Beherbergungswesen

Auch im Mai 2020 beeinträchtigte die Corona-Pandemie den Thüringer Tourismus in beträchtlichem Maße. Die Zahl der Übernachtungen sank in den Thüringer Beherbergungsbetrieben gegenüber dem Vorjahr um 69,6 Prozent auf 292 Tausend. Das waren 667 Tausend Übernachtungen weniger als im Mai 2019.

### Tourismusaufkommen deutlich unter Vorjahresniveau

Die Zahl der Gästeankünfte ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 76,8 Prozent (-311 Tausend) auf 94 Tausend Ankünfte zurück. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 3,1 Tagen deutlich über dem im Mai 2019 gemessenen Niveau (2,4 Tage).

Mit der eingeschränkten Wiederaufnahme meldeten die Thüringer Beherbergungsbetriebe jedoch mehr Ankünfte und Übernachtungen als noch im April 2020. Dabei stieg sowohl die Zahl der inländischen Gäste als auch der ausländischen.

In Deutschland insgesamt betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 3,4 Millionen (-81,0 Prozent) und die Zahl der Übernachtungen 11,2 Millionen (-74,9 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 3,3 Tagen leicht über dem Thüringenniveau.

Von Januar bis Mai 2020 empfingen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten (einschließlich Campingplätze) fast 672 Tausend Gäste, die 1949 Tausend Übernachtungen buchten. Damit ging die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 52,9 Prozent zurück und die Zahl der Übernachtungen um 46,3 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag bei 2,9 Tagen.

Abbildung 10: Beherbergungen

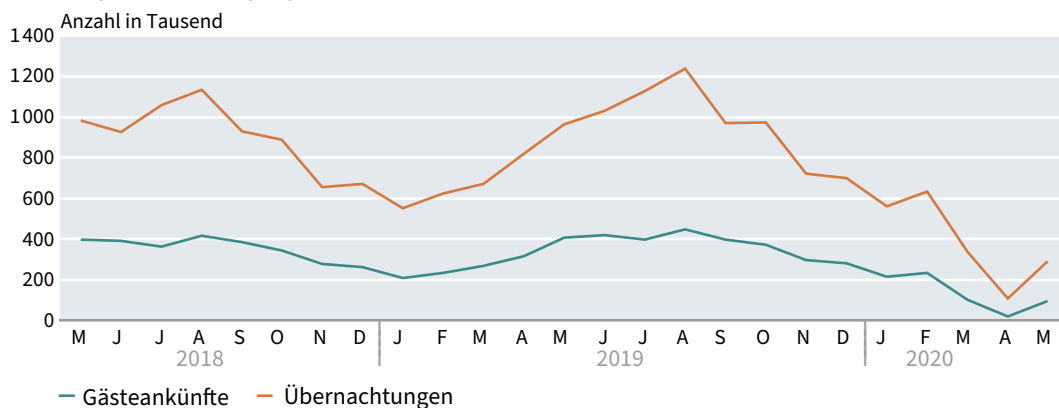


Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Mai 2020 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	26 884	-59,1	84 079	-54,6	3,1
Eichsfeld	25 279	-48,5	80 779	-41,1	3,2
Hainich	23 715	-55,6	103 486	-41,7	4,4
Saaleland	22 083	-47,7	106 275	-32,3	4,8
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	224 455	-56,3	386 056	-57,5	1,7
Thüringer Rhön	20 363	-49,8	110 303	-39,8	5,4
Thüringer Vogtland	33 208	-53,6	63 127	-52,0	1,9
Thüringer Wald	250 184	-49,9	857 467	-41,8	3,4
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	45 374	-50,1	157 389	-42,3	3,5
<b>Thüringen</b>	<b>671 545</b>	<b>-52,9</b>	<b>1 948 961</b>	<b>-46,3</b>	<b>2,9</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	638 330	-52,3	1 860 702	-45,7	2,9
anderer Wohnsitz	33 215	-62,1	88 259	-55,8	2,7

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Auch in Deutschland gingen im Zeitraum von Januar bis Mai 2020 sowohl die Zahl der Gäste (-53,0 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (-48,7 Prozent) zurück. 14,0 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 74,1 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,7 Tage.

## Einbrüche in allen Tourismusregionen

Wie schon im Zeitraum bis April waren auch bis Ende Mai 2020 alle Thüringer Regionen von den Einbrüchen bei den Ankünften und Übernachtungen betroffen. Bei den Ankünften lag die Spannweite zwischen -47,7 Prozent im Saaleland und -59,1 Prozent im Südharz Kyffhäuser. Die Einbußen bei den Übernachtungen bewegten sich von -32,3 Prozent in der Region Saaleland bis zu -57,5 Prozent im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar.

## Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Beherbergungsstatistik:

Krisenbedingt sind die Beherbergungsbetriebe derzeit wirtschaftlich außerordentlich beeinträchtigt. Da das Thüringer Landesamt für Statistik in der gegenwärtig angespannten Lage auf eine Durchsetzung der Meldepflicht verzichtet, sind für den Berichtsmont Mai bis zum jetzigen Zeitpunkt weniger Meldungen eingegangen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Fehlende Statistikmeldungen werden üblicherweise geschätzt, um einen Vergleich der Ergebnisse im Zeitverlauf zu ermöglichen.

## Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex stieg im Monat Mai 2020 gegenüber dem Vormonat April um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,4 Prozent (Basis 2015 = 100).

Die Jahresteuerrate verlor weiter an Dynamik und sank von 1,1 Prozent im April auf 0,9 Prozent im Mai. Verantwortlich für diese Entwicklung ist der seit Monaten andauernde Preisverfall der Mineralölprodukte. Die Preise der Energieprodukte, zu denen u. a. Heizöl und Kraftstoffe gehören, fielen binnen Jahresfrist um 8,2 Prozent.

Betrachtet man den Gesamtindex ohne die Entwicklung der Energiepreise, würde die Inflationsrate 2,0 Prozent betragen. Dabei entwickelten sich die Preise bei den einzelnen Energieprodukten sehr unterschiedlich. Die Preise für Heizöl, einschließlich Umlage, sanken um 22,9 Prozent, die Kraftstoffpreise gaben um 20,1 Prozent nach und die Fernwärmepreise fielen um 4,7 Prozent. Preisanstiege verzeichneten im Jahresvergleich Strom (+6,5 Prozent), Gas (+1,1 Prozent) sowie die festen Brennstoffe (+0,6 Prozent).

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden Preiserhöhungen um durchschnittlich 5,4 Prozent beobachtet. In diesem Bereich verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat insbesondere Obst (+13,9 Prozent), Fleisch und Fleischwaren (+9,5 Prozent) sowie Gemüse (+7,3 Prozent). Günstiger als im Vorjahr wurden Speisefette und Speiseöle (-2,7 Prozent) sowie Bohnenkaffee (-2,4 Prozent) angeboten. Alkoholische Getränke und Tabakwaren verteuerten sich im Jahresvergleich um 3,2 Prozent. Insbesondere die Preise der Tabakwaren stiegen um 4,4 Prozent.

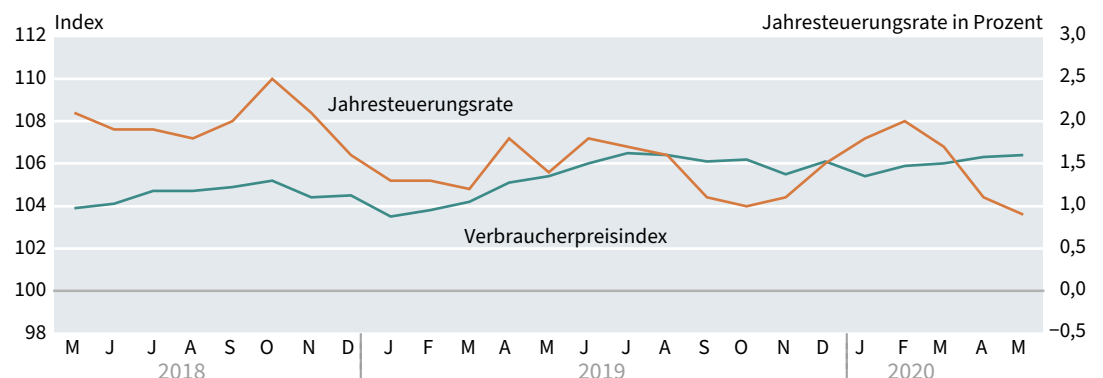
## Preisniveau im Mai etwas höher als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Die Lockerungen der Pandemiemaßnahmen und die damit verbundenen Hygieneauflagen im Dienstleistungsbereich machten sich durch gestiegene Preise für Friseurleistungen und andere Dienstleistungen für die Körperpflege (+2,6 Prozent) sowie für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+0,3 Prozent) bemerkbar.

## Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Preiserhebung für den Verbraucherpreisindex:

Nach der Lockerung der Pandemiemaßnahmen wurden die Verbraucherpreise im Mai in den meisten Geschäften in Thüringen wieder vor Ort erhoben. Für die im Monat Mai noch nicht angebotenen Dienstleistungen, wie zum Beispiel der Besuch von Sport- und Kulturveranstaltungen, der Besuch von Schwimmbädern oder Fitnessstudios, wurden die Preise maschinell berechnet bzw. fortgeschrieben. Viele Waren und Dienstleistungen waren nicht von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen, so zum Beispiel die Erhebung der Mieten oder der Energieprodukte, die zusammen 30,0 Prozent der Konsumausgaben privater Haushalte ausmachen. Somit ist die Qualität der Gesamtergebnisse gewährleistet.

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis 2015 = 100) und Jahresteuerrate



## Gewerbeanzeigen

Auch bei der Betrachtung der Gewerbemeldungen im Zeitraum von Januar bis Mai 2020 wirken sich weiterhin die durch die Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen wie Ausgangsbeschränkungen, Einstellung des Besucherverkehrs und Personalengpässe in den Gewerbeämtern, aber auch Soforthilfemaßnahmen des Bundes und der Länder sowie die Aussetzung der Insolvenzanzeigepflicht aus. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurden sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen registriert.

Auch im Monat Mai 2020 gab es gegenüber dem Vorjahresmonat einen Rückgang der von den Gewerbeämtern übermittelten Gewerbemeldungen (Anmeldungen: -18,2 Prozent, Abmeldungen: -34,8 Prozent). Allerdings ist bei den Gewerbeanmeldungen gegenüber April 2020 ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten.

### Gewerbemeldungen bis Ende Mai weiterhin rückläufig

Die 4287 Gewerbeanmeldungen blieben mit -709 Anzeigen bzw. -14,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging auf 4169 Anzeigen zurück (-1167 Anzeigen bzw. -21,9 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 97 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 107 Abmeldungen.

Rund vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (72,1 Prozent). Die restlichen 27,9 Prozent waren sogenannte

Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

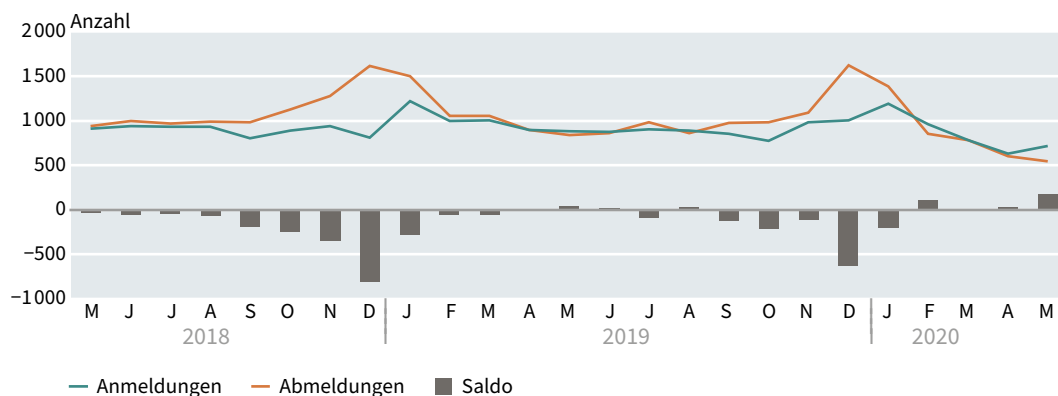
### Deutlicher Rückgang der Betriebsgründungen

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis Mai 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 718 Anträge (-17,4 Prozent) auf 3402 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 439 Anmeldungen (-15,2 Prozent) auf 2453 Anzeigen und die der Betriebsgründungen um 279 Anträge auf 949 Anzeigen (-22,7 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 4169 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Mai 2020 war mit 78,5 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (-1057 Anzeigen bzw. -24,4 Prozent), darunter 2308 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 966 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (977 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1100 Anzeigen) gab es in den ersten 5 Monaten 2020 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 601 Gewerbe an- und 538 Gewerbe abgemeldet.

Abbildung 13: Gewerbean- und abmeldungen



3 196 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 648 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 215 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine untergeordnete Rolle.

## Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Mai 2020 über 822 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,3 Prozent auf Unternehmen und 87,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren lag mit 144 Anträgen unter dem Vorjahresniveau (-14,9 Prozent). Folgen der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, die im März begannen, schlugen sich bis Mai 2020 bislang noch nicht spürbar in einem Anstieg der Insolvenzen nieder. Ein Grund dafür ist, dass die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen in der Corona-Krise seit dem 1. März 2020 ausgesetzt ist.

### Anstieg der Insolvenzen im Mai 2020

Bei der Betrachtung des Monats Mai 2020 wurden allerdings in Thüringen sowohl mehr Insolvenzen gemeldet als im Mai 2019 (+9,9 Prozent) als auch gegenüber dem Vormonat (+79,3 Prozent). Hauptverantwortlich für den erhöhten Anstieg gegenüber dem Vormonat waren die stark gestiegenen Insolvenzmeldungen der übrigen Schuldner (+82 Verfahren bzw. +87,2 Prozent).

Mit 742 Verfahren wurden bis Ende Mai dieses Jahres 90,3 Prozent aller Insolvenzverfahren eröffnet (Vorjahr: 90,9 Prozent). 62 Verfahren bzw. 7,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 18 Verfahren bzw. 2,2 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 242 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 293 Tausend Euro aus (Vorjahr: 377 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen blieb in den ersten 5 Monaten 2020 gegenüber 2019 mit 101 Unternehmen fast konstant (Vorjahr: 100 Unternehmen). Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1498 Arbeitnehmer.

### Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 16 Verfahren im Verarbeitenden Gewerbe, gefolgt vom Baugewerbe mit 15 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe um 2 Verfahren an und im Baugewerbe ging sie um ein Verfahren zurück.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 721 Verfahren gezählt. Von 535 privaten Verbrauchern wurde das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 80 Verfahren bzw. 13,0 Prozent weniger als in den ersten 5 Monaten 2019. Weitere 168 Verfahren (Januar bis Mai 2019: 231 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

Abbildung 14: Insolvenzen nach Art des Schuldners

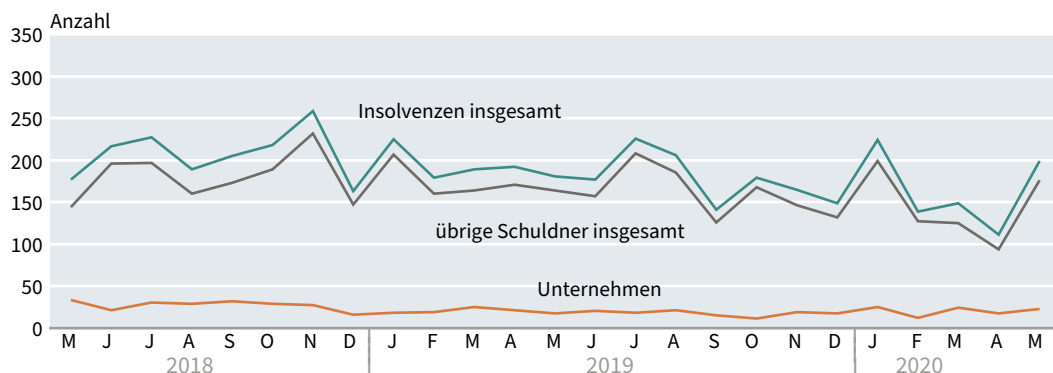
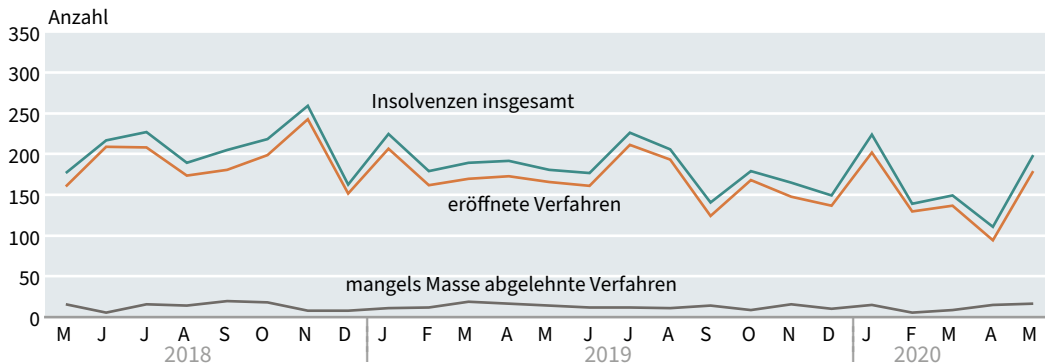




Abbildung 15: Insolvenzverfahren



## Arbeitsmarkt <sup>1)</sup>

Wie schon im April 2020 beobachtet hat sich der Thüringer Arbeitsmarkt auch im Mai 2020 aufgrund der Corona-Krise verändert.

### Corona-Effekt wirkt sich deutlich auf den Thüringer Arbeitsmarkt aus

Die Zahl der Arbeitslosen lag Ende Mai 2020 mit 70497 Personen um 4,5 Prozent bzw. 3004 Personen über dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen deutlich erhöht. Sie stieg um 12460 Personen bzw. 21,5 Prozent.

Der erhebliche Zuwachs der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelt sich sowohl bei den weiblichen (+19,0 Prozent) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (+23,4 Prozent) wider.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging mit 43,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zurück (Mai 2019: 44,1 Prozent).

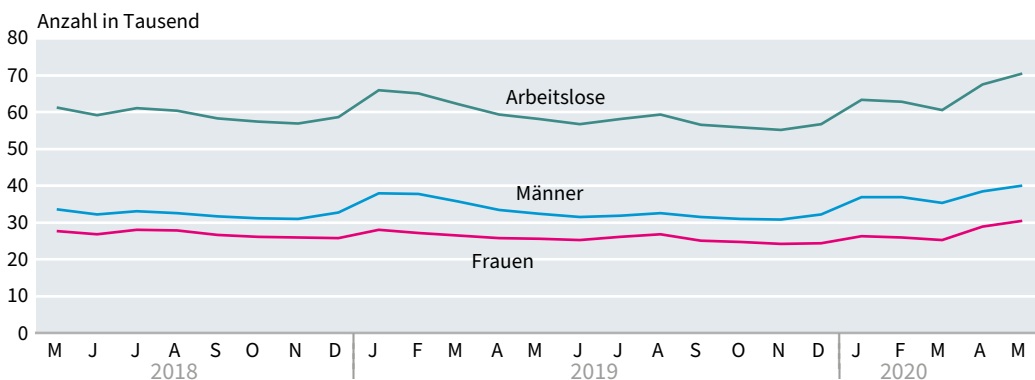
Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) stieg mit 6,3 Prozent im Mai 2020 im Vergleich zum April (6,0 Prozent) an. Auch lag diese mit 1,1 Prozentpunkten über dem Niveau des Vorjahres.

Auch bei der Betrachtung auf Bundesebene sind die Arbeitslosenzahlen im Mai 2020 deutlich angestiegen. Mit 2,8 Millionen Arbeitslosen wurden 6,4 Prozent bzw. 169242 mehr Arbeitslose registriert als im April 2020. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Arbeitslosen um mehr als ein Viertel an (+25,8 Prozent bzw. +577017 Personen).

### Arbeitslosenzahl entwickelte sich in den neuen Ländern etwas günstiger

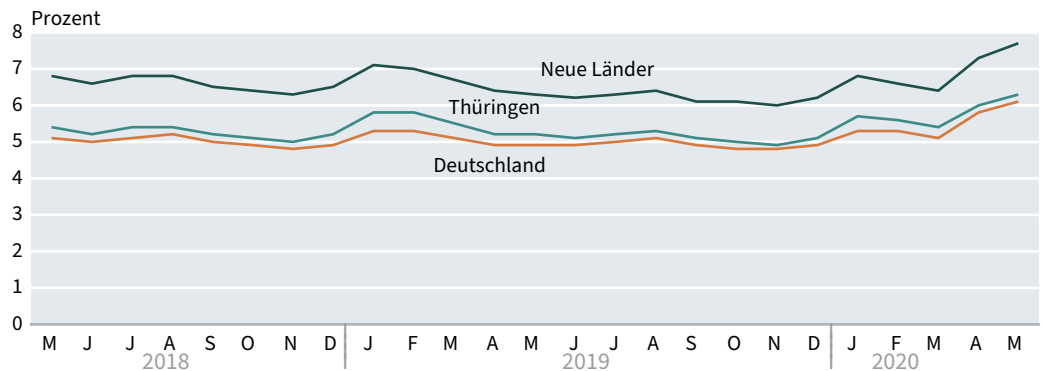
In den neuen Bundesländern entwickelte sich die Arbeitslosenzahl etwas günstiger als in den alten Bundesländern. Hier wurden im Mai dieses Jahres 21,4 Prozent mehr Arbeitslose gemeldet als ein Jahr zuvor. In den alten Bundesländern waren es 27,2 Prozent mehr.

Abbildung 16: Arbeitsmarkt



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 17: Arbeitslosenquote



Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,1 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stieg sie um 0,3 Prozentpunkte an und gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,2 Prozentpunkte.

## Zahl der arbeitslosen Jugendlichen massiv gestiegen

Die Corona-Krise wirkt sich auch besonders auf die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren aus. Mit 6636 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren wurde die Zahl des Vormonats deutlich überschritten (+8,2 Prozent bzw. +504 Personen). Gegenüber Mai 2019 stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren besonders auffallend an (+45,2 Prozent bzw. +2067 Personen). Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe betrug im Mai dieses Jahres 7,6 Prozent und lag damit um 0,1 Prozentpunkt über dem Vormonatsniveau (Vorjahresmonat: 5,6 Prozent).

Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen

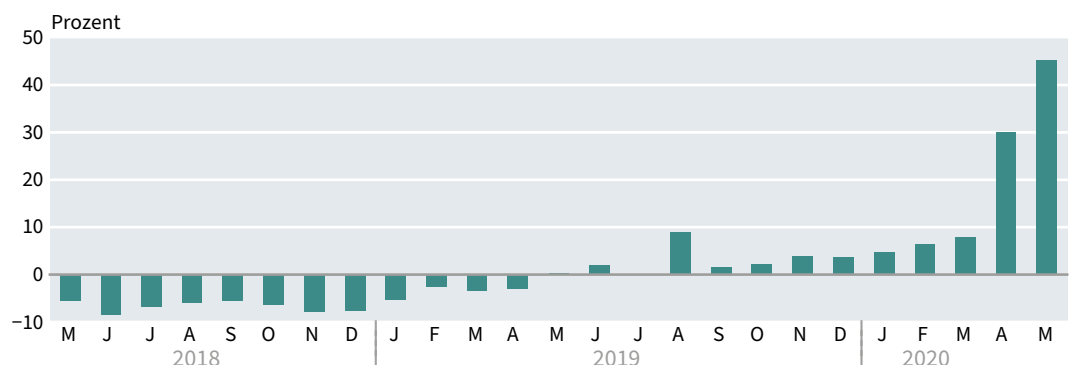
unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahresmonat an. Im Mai 2020 wurden bundesweit 274075 arbeitslose Jugendliche registriert. Das waren 9,4 Prozent mehr als im April 2020 und 43,2 Prozent mehr als im Mai letzten Jahres. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Betrachtungsmonat deutschlandweit 5,8 Prozent und lag damit um 1,8 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

## Bestand an offenen Stellen weiter gesunken

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Mai 2020 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken (-1238 Stellen bzw. -6,6 Prozent). Mit insgesamt 17506 offenen Arbeitsstellen ging der Bestand auch gegenüber Mai 2019 zurück (-7001 Stellen bzw. -28,6 Prozent).

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Mai 2020 gegenüber dem Vormonat um 46,8 Prozent auf 3142 Arbeitsstellen erhöht, lag aber im zweistelligen Bereich unter dem Vorjahresniveau (-27,8 Prozent).

Abbildung 18: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



**TROCKENE ZAHL**

**201**

**TAUSEND FAMILIEN**

MIT MINDERJÄHRIGEN KINDERN LEBTEN  
IM JAHR 2019 IN THÜRINGEN

(DEUTSCHLANDWEIT WAREN ES 8,2 MILLIONEN)

# Die neue Statistik der Rentenbezugsmitteilungen – Erste Ergebnisse für Thüringen

**Thomas Schickert**

Referat Steuern, Gewerbe-  
anzeigen, Insolvenzen,  
Rechtspflege

0361 57331-9280  
Thomas.Schickert  
@statistik.thueringen.de

## Vorbemerkung

Im Jahr 2005 hat der Gesetzgeber die Besteuerung der Renten verändert. Anstoß für diese grundlegende Änderung lieferte ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes (Az. 2 BvL 17/99).

*„Die unterschiedliche Besteuerung der Beamtenpensionen [...] und der Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung [...] ist [...] mit dem Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 Grundgesetz unvereinbar (Anschluss an BVerfGE 54, 11; 86, 369).“<sup>1)</sup>*

Vor 2005 wurden im Grundsatz die Rentenbeiträge aus versteuertem Einkommen gezahlt und bei der Auszahlung der Renten nur ein sogenannter Ertragsanteil versteuert. Ziel war es nun, die Beitragszahlungen zur Altersvorsorge langfristig steuerfrei zu halten und im Gegenzug die ausgezahlten Renten sukzessive in eine volle nachgelagerte Besteuerung zu überführen.

## Ab 2040 volle Besteuerung

Diese Änderung soll sich schrittweise bis 2040 vollziehen. Abhängig vom Jahr des Rentenbeginns (Kohortenprinzip) steigt von Jahr zu Jahr der Anteil der zu versteuernden Rente. Gleichzeitig soll es durch die Steuerfreiheit der Beiträge insbesondere für kleine bis mittlere Einkünfte attraktiver werden, Gelder für die private Altersvorsorge anzusparen. Dies soll durch eine staatliche Förderung und durch die Möglichkeit des Abzuges der Beiträge als Altersvorsorgeaufwendungen vom Gesamtbetrag der Einkünfte gelingen, indem Aufwendungen das zu versteuernde Einkommen senken und somit auch die Einkommensteuerlast.

Mit dem Gesetz zur Neuordnung der einkommensteuerrechtlichen Behandlung von Altersvorsorgeaufwendungen und Altersbezügen (Alterseinkünftegesetz – AltEinkG) vom 5. Juli 2004 wurde in diesem Zusammenhang das Verfahren für die elektronische Übermittlung der Rentenbezugsmitteilungen (RBM) an die Finanzbehörden eingeführt. Bei diesem Verwaltungsverfahren werden alle Renten und sonstigen Leistungen, die nach § 22 Nr. 1 und 5 Einkommensteuergesetz (EStG) steuerpflichtig sind, an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) übermittelt. Neben der gesetzlichen Rente sind hier auch betriebliche und private Alterssicherungsleistungen enthalten.

### Abbildung 1: Verpflichtet zur Übermittlung einer Rentenbezugsmitteilung sind:

Träger der gesetzlichen Rentenversicherung, die landwirtschaftlichen Alterskassen, die berufsständischen Versorgungseinrichtungen, Pensionskassen, Pensionsfonds, Versicherungsunternehmen und Unternehmen, die Verträge im Sinne des § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b EStG anbieten sowie Anbieter im Sinne des § 80 EStG.

Als Renten werden hier alle regelmäßigen, ein- oder mehrmaligen Leistungen bezeichnet, bei denen Bruttoeträge in den Rentenbezugsmitteilungen enthalten sind. Die Besteuerungsnormen, bei denen keine Bruttoleistungen enthalten sind, werden generell unter der Rubrik „Steuerschädliche Verwendungen und sonstige Besteuerungsansätze“ ausgewiesen.

1) BVerfG, Urteil des zweiten Senats vom 06. März 2002 – 2 BvL 17/99 -, Rn. 1–241, [https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2002/03/ls20020306\\_2bvl001799.html](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2002/03/ls20020306_2bvl001799.html) (01.07.2020)

## Inhalte der Statistik

Bei der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen handelt es sich um eine Sekundärerhebung auf Grundlage der elektronisch übermittelten Rentenbezugsmitteilungen. Diese Statistik stellt im Wesentlichen steuerrechtliche Aspekte und Merkmale von Renten und sonstigen Leistungen dar, welche zur korrekten Besteuerung durch die Finanzbehörden benötigt werden. Die dargestellten Merkmale sind daher sehr komplex und müssen immer im Zusammenhang mit dem EStG betrachtet werden. Die Statistik der Rentenbezugsmitteilungen ermöglicht die Abbildung der Entwicklung der Renten, des Rentenbesteuerungsverfahrens selbst und bildet die Grundlage für den Rentenfiskalausgleich im Rahmen des Doppelbesteuerungsabkommens mit Frankreich.

Die Rentenbezugsmitteilungen sind ähnlich zu verstehen wie die elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen der Arbeitgeber bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit. Sie belegen gegenüber den Finanzbehörden die in einem Jahr geleisteten Beiträge und die erhaltenen sonstigen Einkünfte (§ 22 EStG).

Die Definitionen der nachgewiesenen Merkmale der Statistik der Rentenbezugsmitteilungen entsprechen den amtlich vorgeschriebenen Vordrucken<sup>2)</sup> des Bundesministeriums der Finanzen. Dabei ist zu beachten, dass durch die Rentenbezugsmitteilungen im Wesentlichen die Besteuerungsnorm (Kohortenprinzip, Ertragsanteil, volle Besteuerung, steuer-schädliche Verwendung und Sonstige) erhoben wird und somit diese Mitteilungen der „Versicherer“ die steuerliche Sicht auf die Einkünfte wiedergeben. Die Statistik nutzt somit eins zu eins die Daten und die Begriffe der Rentenbezugsmitteilungen. Auf eigene Begriffsdeutungen durch die amtliche Statistik muss aufgrund der Komplexität der Merkmale verzichtet werden. Eine Auswahl beispielsweise der reinen Altersrenten ist aufgrund der nur nach steuerlichen Gesichtspunkten definierten Merkmale leider nicht möglich. Ebenso in den Daten enthalten sind Angaben zu gezahlten Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie ggf. gewährte Zuschüsse zur Krankenversicherung.

## Daten zu Leib-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsminderungs- sowie Hinterbliebenen- renten verfügbar

Die Statistik der Rentenbezugsmitteilungen kann ab 2015 jährlich Daten zu allen Renten (Leib-, Berufs-unfähigkeits-, Erwerbsminderungs- sowie Hinterbliebenenrenten) und sonstigen Leistungen, die nach § 22 Nr. 1 und 5 EStG steuerpflichtig sind, bereitstellen. Nicht enthalten in den Rentenbezugsmitteilungen sind Rentenzahlungen aus dem Ausland, steuerfreie Unfallrenten, Beamtenpensionen sowie bestimmte Formen von Betriebsrenten, bei denen es sich steuerrechtlich um Einkünfte aus nicht-selbstständiger Arbeit handelt. Ab 2018 sind weitere Merkmale (Amtlicher Gemeindeschlüssel, Auszahlungsform der Leistung, Abfindung einer Kleinbetriebsrente und Aufschlüsselung des Rechtsgrundes 01) in den Daten enthalten, die weitergehende Analysen zulassen. So wird es möglich, auch regionale Unterschiede zu betrachten.

Im Rahmen der Aufbereitung der Statistik gibt es zwei Perspektiven für die Analyse der Daten. Zunächst werden ein Renten- sowie ein Personendatensatz erzeugt, welche eine aktuelle Entwicklung der Eckwerte der Rentenleistungen zulassen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Personendatensatz basierend auf der Steuer-Identifikationsnummer mit Informationen aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik verknüpft. Hiermit können die Ergebnisse der Besteuerung analysiert werden.

## Perspektive – aktuelle Entwicklung der Eckwerte der Renten- leistungen

Der Renten- bzw. Personendatensatz, ohne Verknüpfung zur Lohn- und Einkommensteuerstatistik, kann mit einem Zeitverzug von t+6 Monaten erzeugt werden. Mit Stand Juli 2020 können somit bereits Analysen und Aussagen über das Jahr 2019 durchgeführt werden. Der Personendatensatz ermöglicht den Blick auf das einzelne Individuum, wohingegen der Rentendatensatz die Möglichkeit bietet, die einzelnen Rechtsgrundlagen und deren jeweilige Besteuerungsnorm explizit zu untersuchen.

2) Bundeszentralamt für Steuern: BMF-Schreiben vom 10.04.2018 [https://www.bzst.de/SharedDocs/BMF/DE/Downloads/bmf\\_Schreiben\\_20180410\\_Leistungen\\_Altersvorsorge.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bzst.de/SharedDocs/BMF/DE/Downloads/bmf_Schreiben_20180410_Leistungen_Altersvorsorge.pdf?__blob=publicationFile&v=3) [01.07.2020] und Anlage: [https://www.bzst.de/SharedDocs/BMF/DE/Downloads/bmf\\_Schreiben\\_20180410\\_Anlage.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bzst.de/SharedDocs/BMF/DE/Downloads/bmf_Schreiben_20180410_Anlage.pdf?__blob=publicationFile&v=3) (01.07.2020)

## Abbildung 2: Merkmale der aktuellen Eckwerte der Rentenleistungen

Anpassungsbeträge, Leistungen nach Rechtsgrundlagen, enthaltene Nachzahlungen nach Rechtsgrundlagen, Vorzeiträume, Garantierenten, Einmalzahlungen, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge, Summe der Rentenleistungen, Steuerschädliche Verwendung gemäß § 92a Abs. 3 S. 5 EStG und § 93 Abs. 1 S. 1 und 2 EStG, Auszahlungsform der Leistung, Abfindung einer Kleinbetragsrente sowie Aufschlüsselung des Rechtsgrundes 01 (Leibrenten aus der Basisversorgung). Außerdem sind folgende Merkmale verfügbar: Wohnort (Amtlicher Gemeindeschlüssel (AGS), Staatenschlüssel), Geschlecht, Geburtsjahr, Alter, Beginn/Ende des Leistungsbezugs des Rentenbeziehers. Die Merkmale AGS, Auszahlungsform der Leistung, Abfindung einer Kleinbetragsrente und Aufschlüsselung des Rechtsgrundes 01 sind erst ab Statistikjahr 2018 enthalten.

## Perspektive – Ergebnisse der Besteuerung

Das Ergebnis der Besteuerung kann erst dargestellt werden, wenn die Veranlagung zur Einkommensteuer abgeschlossen ist. Da diese Perspektive auf der Verknüpfung mit den Ergebnissen der maschinellen Einkommensteuerveranlagungen beruht, kann die amtliche Statistik die Daten erst anschließend aufbereiten und verknüpfen. Eine Verknüpfung mit den Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik findet somit mit einem Zeitverzug von t+42 Monaten statt. Für das Veranlagungsjahr 2019 ist diese Perspektive demzufolge erst ab ca. Juli 2023 verfügbar.

## Abbildung 2: Merkmale der Ergebnisse der Besteuerung

Weitere Einkunftsarten (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständige Arbeit, nicht selbständige Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstige Einkünfte), Versorgungsbezüge, Freibeträge für Versorgungsbezüge, Renten- und Pensionsleistungen, festzusetzende Einkommensteuer, Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen. Außerdem sind folgende Merkmale verfügbar: Art der Steuerpflicht, Veranlagungsart, Grund-/Splittingtabelle, (aktualisierte) Gewerkekennzahl des Rentenbeziehers (WZ 2008). Diese Auswahl aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik kann prinzipiell erweitert werden.

Beide Perspektiven haben für mögliche Nutzer (u. a. Wissenschaft, Forschung und Politik) ihre Vorzüge. Die Perspektive „aktuelle Entwicklung der Eckwerte der Rentenleistungen“ bietet eine sehr große Aktualität und kann Wirkungen von Gesetzesänderungen zeitnah aufzeigen, während die Perspektive „Ergebnisse der Besteuerung“ die tatsächliche Besteuerung und das tatsächliche Einkommen der Personen bestimmen kann, allerdings erst mit einem Zeitverzug von dreieinhalb Jahren. Zudem müssen weitere Einkünfte in die Besteuerung einbezogen werden.

So kam es bei der Verknüpfung mit den Daten der Lohn- und Einkommensteuer des Jahres 2015 zu einigen Fällen, in denen Personen sehr viel geerbt hatten und gleichzeitig niedrige bis mittlere Renten bezogen. Aufgrund der Höhe des Erbes und des progressiven Steuertarifs wurde für diese Personen eine Einkommensteuer von mehreren Millionen Euro festgesetzt. Diese Besteuerung darf natürlich nicht als Rentenbesteuerung gedeutet werden. Durch geeignete Vorbedingungen müssen diese Personen aus der Ergebnisdarstellung ausgeschlossen werden. Andernfalls würde sich allein durch diese Personen die durchschnittliche festgesetzte Steuer für alle 700 000 Rentenempfänger/-innen deutlich erhöhen.

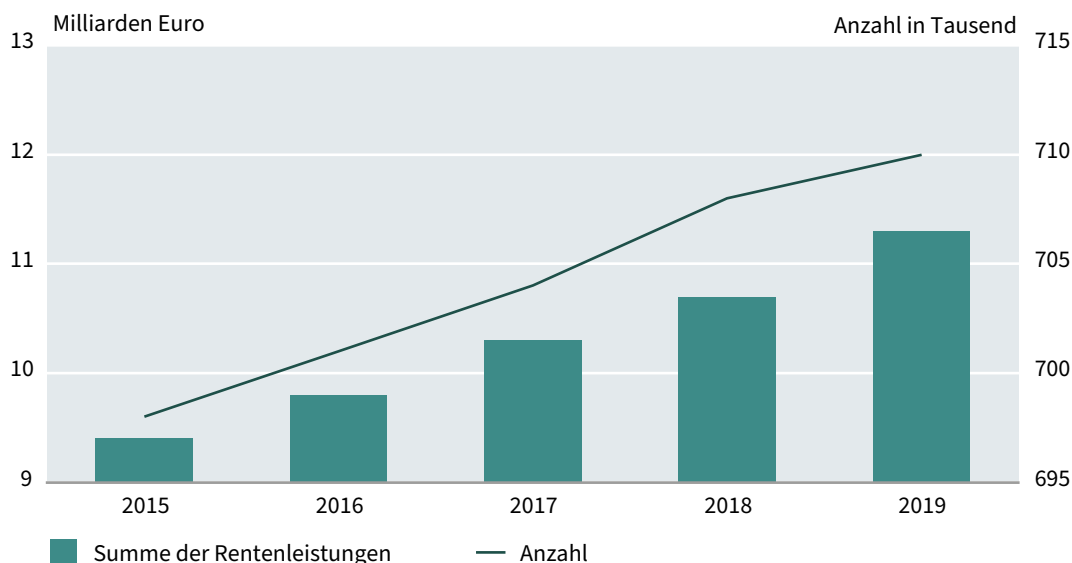
Des Weiteren ist zu beachten, dass zusammen veranlagte Personen in der Lohn- und Einkommensteuer als ein Steuerpflichtiger betrachtet werden und dadurch auch nur jeweils eine festgesetzte Einkommensteuer existiert. Bei der Verknüpfung der einzelnen Personen wird generell die Hälfte der festgesetzten Einkommensteuer in den verknüpften Personendatensatz übernommen.

In den Rentenbezugsmitteilungen sind keine Angaben zu den Renteneckpunkten enthalten, weil diese Rechengröße für die Besteuerung selbst uninteressant ist und zudem nur bei der gesetzlichen Altersrente eine wesentliche Rolle einnimmt. Aussagen und Analysen hierzu sind leider nicht möglich.

## Erste Ergebnisse der Statistik auf Basis der Personendaten für Thüringen

Für das Jahr 2019 lag die Anzahl der Rentenempfänger/-innen bei 710 279 Personen. Das waren 11 984 Personen mehr als im Jahr 2015. Insgesamt wurde 2019 eine Summe der Rentenleistungen (SdR) von 11,3 Milliarden Euro nachgewiesen. Im Durchschnitt erhielt jede Person, die mindestens eine Rente empfing, eine Summe der Rentenleistungen in Höhe von 15 916 Euro.

Abbildung 4: Entwicklung der Summe der Rentenleistungen und der Rentenempfänger/-innen von 2015 bis 2019



Summe der Rentenleistungen um 18 Prozent höher als 2015

2015 lag die Summe der Rentenleistungen noch bei 9,4 Milliarden Euro, bei einer durchschnittlichen Summe der Rentenleistungen von 13481 Euro. Im Vergleich zu 2015 war die durchschnittliche Summe der Rentenleistungen im Jahr 2019 also um 18,1 Prozent höher.

Eine deutlich positive Entwicklung der Summe der Rentenleistungen für alle Thüringer Rentenempfänger/-innen kann der Abbildung 6 entnommen werden. Während im Jahr 2015 noch 8,1 Prozent aller Personen eine Summe der Rentenleistungen in der Größenklasse ‚unter 5000 Euro‘ aufwiesen

(56437 Personen), waren es im Jahr 2019 nur noch 6,4 Prozent (45660 Personen).

Über die Hälfte aller Rentenempfänger/-innen erreichen ein SdR über 15000 Euro

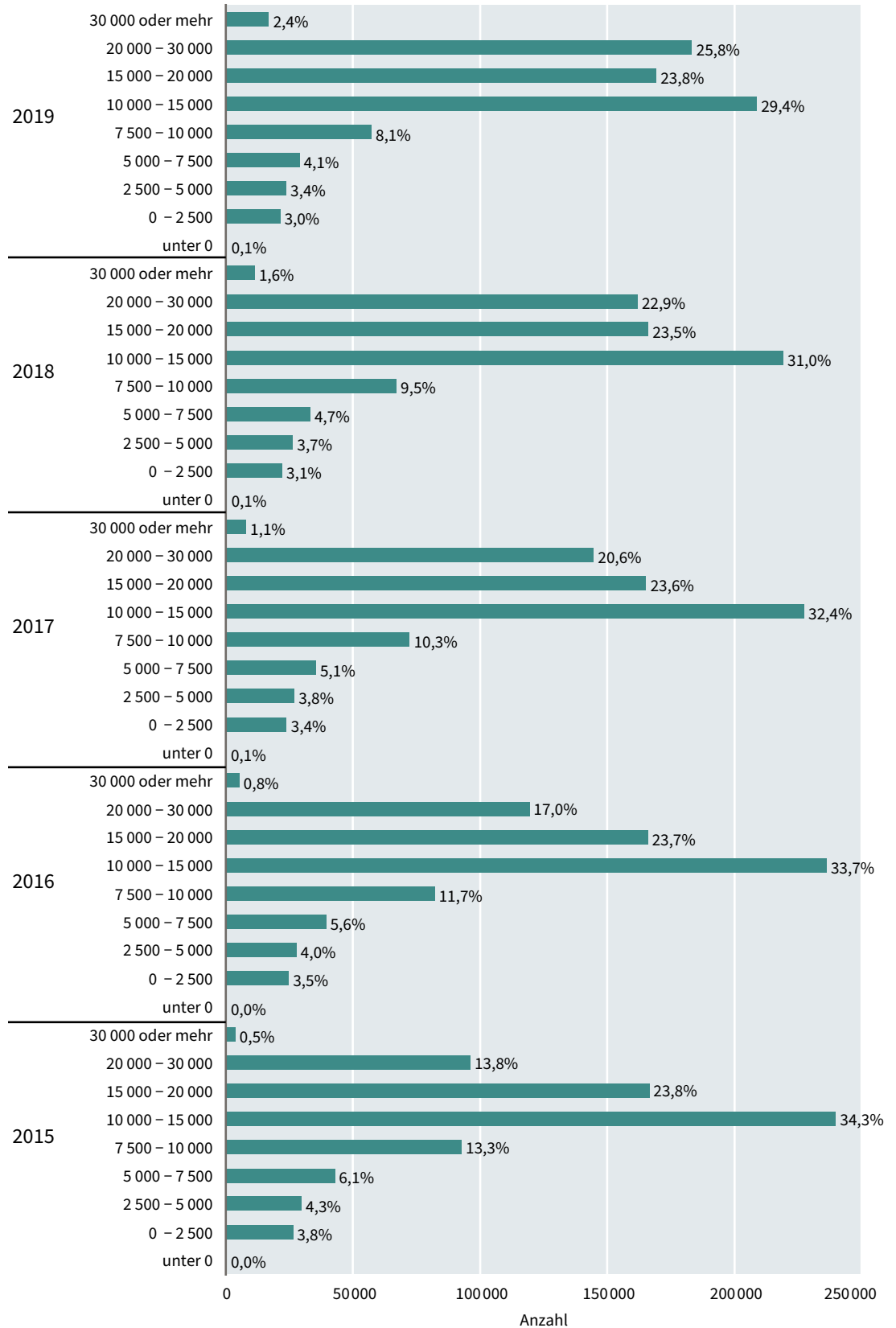
Gleichzeitig hat sich die Anzahl der Personen mit einer Summe der Rentenleistungen von ‚über 15000 Euro‘ von 38,2 Prozent im Jahr 2015 auf 52,0 Prozent in 2019 erhöht. Insbesondere die Größenklasse mit einer Summe der Rentenleistungen von ‚20000 bis 30000 Euro‘ konnte absolut sehr starke Zuwächse verzeichnen und sich dabei verdoppeln (2015: 96240 Personen, 2,2 Milliarden Euro; 2019: 183281 Personen, 4,3 Milliarden Euro).

Abbildung 5: Summe der Rentenleistungen nach Größenklassen im Jahr 2019

Größenklassen der Summe der Rentenleistungen von ... bis unter ...	Insgesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro
unter 0	454	- 370	234	- 144	220	- 227
0 - 2500	21365	28865	10856	14715	10509	14151
2500 - 5000	23841	86353	12806	46899	11035	39455
5000 - 7500	29007	184765	16896	107714	12111	77051
7500 - 10000	57355	509858	36385	323767	20970	186091
10000 - 15000	208871	2637424	120679	1513361	88192	1124063
15000 - 20000	169237	2929802	78078	1356018	91159	1573784
20000 - 30000	183281	4348954	113508	2699623	69773	1649331
30000 oder mehr	16868	579144	10066	340417	6802	238727
<b>insgesamt</b>	<b>710279</b>	<b>11304794</b>	<b>399508</b>	<b>6402369</b>	<b>310771</b>	<b>4902425</b>

**Abbildung 6: Anteile der Größenklassen an der Summe der Rentenleistungen**

von ... bis ... unter





## Sozialversicherungsbeiträge und Rentenbezugsmitteilung

Für über 90 Prozent aller Rentenempfänger/-innen in Thüringen war die Summe der Rentenleistungen allerdings nicht mit dem Rentenzahlbetrag gleichzusetzen, denn hiervon müssen noch die Sozialversicherungsbeiträge (Kranken- und Pflegeversicherung) abgezogen werden. Diese beliefen sich im Jahr 2019 auf insgesamt 1,2 Milliarden Euro und wurden von 659 590 Personen geleistet. Knapp 50 000 Rentenempfänger/-innen mussten demnach keine Sozialversicherungsbeiträge abführen.

Für Pflichtversicherte mit Riester- und Rürup-Renten sowie private Rentenversicherungen und private Kapitallebensversicherungen (jeweils Vertragsabschluss bis 2004) werden keine Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung erhoben. Freiwillig Versicherte (auch bei den zuvor benannten Renten) oder Rentenempfänger/-innen mit betrieblicher Altersvorsorge müssen die Beiträge zur gesetzlichen

Kranken- und Pflegeversicherung komplett selbst tragen. Hierbei gelten teilweise Freibeträge bis zu denen keine vollen Beiträge zu zahlen sind.

### Rentenzahlbetrag fast 18 Prozent höher als 2015

Betrachtet man den Rentenzahlbetrag, so betrug dieser im Jahr 2015 durchschnittlich 12 153 Euro. 2019 lag dieser bei 14 295 Euro und somit 17,6 Prozent höher. Jede Person, die Beiträge zur Sozialversicherung leistete, musste im Jahr 2019 durchschnittlich 1 745 Euro abführen (2015: 1 399 Euro).

Aus den Daten der Rentenbezugsmitteilungen werden also nicht nur die Rentenentwicklungen selbst ersichtlich, sondern auch Änderungen an den Beitragssätzen zur Kranken- bzw. Pflegeversicherung können in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Wirkungen analysiert werden.

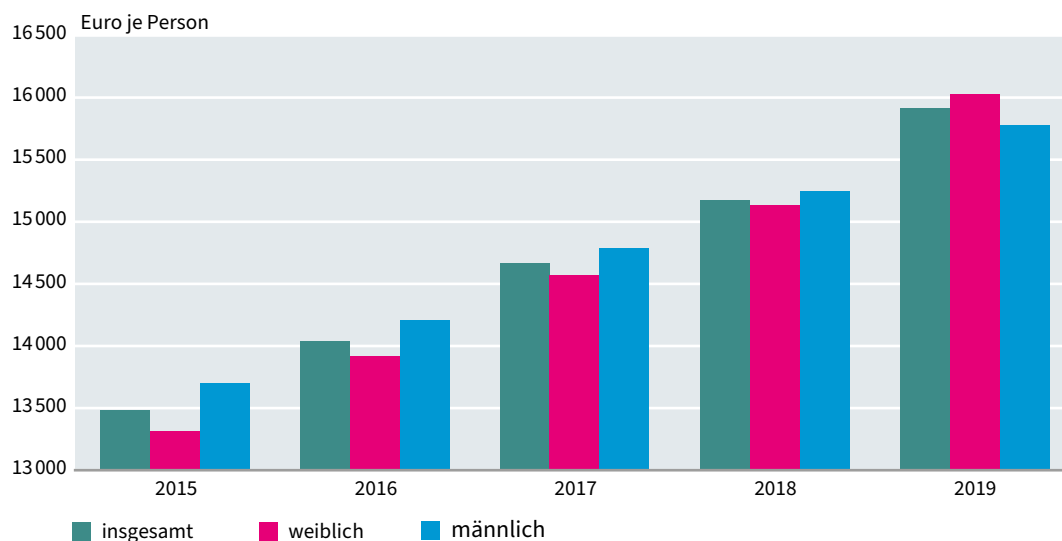
Abbildung 7: Beiträge zur Sozialversicherung

Jahr	Beiträge zur Krankenversicherung		Zuschüsse zur Krankenversicherung		Beiträge zur Pflegeversicherung		Beiträge zur Sozialversicherung		
	Anzahl	1000 Euro	Anzahl	1000 Euro	Anzahl	1000 Euro	Anzahl	1000 Euro	Durchschnitt in Euro
2019	659 588	827 363	30 656	25 877	659 500	323 873	659 590	1 151 236	1 745
2018	660 187	837 915	29 130	21 882	660 102	258 565	660 189	1 096 481	1 661
2017	659 873	807 425	28 088	20 857	659 789	249 643	659 882	1 057 068	1 602
2016	663 141	758 169	25 910	18 902	663 069	220 385	663 145	978 554	1 476
2015	662 758	715 730	23 844	16 741	662 693	211 226	662 761	926 957	1 399

Abbildung 8: Summe der Rentenleistungen, Sozialversicherungsbeiträge und Rentenzahlbetrag

Jahr	Summe der Rentenleistungen			Beiträge zur Sozialversicherung		Rentenzahlbetrag	
	Anzahl	1000 Euro	pro Person	Anzahl	1000 Euro	pro Person	1000 Euro
2019	710 279	11 304 794	15 916	659 590	1 151 236	14 295	10 153 558
2018	707 618	10 739 547	15 177	660 189	1 096 481	13 628	9 643 066
2017	704 206	10 328 277	14 667	659 882	1 057 068	13 165	9 271 209
2016	701 381	9 849 957	14 044	663 145	978 554	12 648	8 871 403
2015	698 295	9 413 536	13 481	662 761	926 957	12 153	8 486 579

**Abbildung 9: Entwicklung der durchschnittlichen Summe der Rentenleistung der Rentenempfänger/-innen von 2015 bis 2019**



## 2019 ist die durchschnittliche Summe der Rentenleistungen bei Frauen erstmals höher als bei Männern

Wie der Abbildung 9 entnommen werden kann, war die durchschnittliche Summe der Rentenleistungen in Thüringen in den Jahren 2015 bis 2018 bei den Frauen niedriger als bei den Männern. Im Jahr 2019 haben die Frauen die Männer – durchschnittlich betrachtet – deutlich überholt. In 2019 lag die durchschnittliche Summe der Rentenleistungen für Frauen 251 Euro über den Männern (Frauen: 16 026 Euro, Männer: 15 775 Euro). Im Vorjahr hatten die Frauen durchschnittlich noch 115 Euro weniger als die Männer.

Die jährliche Rentenanpassung ist dabei nicht der Hauptgrund dieser Entwicklung, aber ein Baustein, der mit in die Betrachtung einfließen muss. Mit dem Jahr 2019 trat ein Rentenpaket in Kraft, welches zwei wesentliche Änderungen mit sich brachte, nämlich Anpassungen bei der Erwerbsminderungsrente und die Ausweitung der Mütterrente.

„Im Juli 2014 wurde die Anrechnung der Kindererziehungszeiten für die Erziehung von vor 1992 geborenen Kindern von einem Jahr auf maximal zwei Jahre verlängert. Seit Januar 2019 werden nunmehr weitere sechs Monate angerechnet, daher insgesamt maximal zweieinhalb Jahre pro Kind (sogenannte Mütterrente). Dabei erhalten Rentnerinnen und Rentner einen pauschalen Zuschlag, der betragsmäßig der Höhe der Rente aus einem halben Kindererziehungsjahr entspricht. Denjenigen, die vor 1992 geborene Kinder erzogen haben und noch nicht in Rente sind, wird für ihre spätere Rente ein weiteres halbes Jahr Kindererziehungszeit angerechnet.“<sup>3)</sup>

Im Jahr 2019 waren 56,2 Prozent aller Personen mit Rentenbezügen weiblich (399 508 Frauen). Gleichzeitig stellten Frauen in der Altersgruppe der über 65-Jährigen 56,7 Prozent aller Personen, die mindestens eine Rente aufwiesen (328 040 Frauen).

3) Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): <https://www.bmas.de/DE/Themen/Rente/Gesetzliche-Rentenversicherung/Fragen-und-Antworten-Muetterrente/faq-muetterrente.html> (01.07.2020)

## Mehr Frauen beziehen Renten, auch mehrere und sie werden älter

In der Größenklasse von ‚20 000 bis 30 000 Euro‘ Summe der Rentenleistungen konnten in 2019 fast 14 000 Frauen mehr gezählt werden als im Vorjahr. Absolut betrachtet waren allein in dieser Größenklasse für das Jahr 2019 fast 44 000 Frauen mehr ausgewiesen als Männer (69 733). Positive Effekte auf die Rentenzeiten der jeweils größten Gruppe (wie die Ausweitung der Mütterrente) wirken sich überproportional auf den Durchschnitt dieser Gruppe aus.

### Besteuerungsnormen

Der Anteil der nach dem Kohortenprinzip besteuerten Rentenleistungen hat sich seit 2015 (97,6 Prozent) marginal auf 96,9 Prozent in 2019 verringert. Gleichzeitig haben die Anteile der Besteuerung gemäß Ertragsanteil (2015: 1,8 Prozent, 2019: 2,1 Prozent) und die volle Besteuerung (2015: 0,6 Prozent, 2019: 1,1 Prozent) geringfügig zugenommen.

Da der Personendatensatz betrachtet wird, kann bei der Analyse der Besteuerungsnormen die Anzahl nicht mehr aufaddiert werden, weil eine Person mehrere Rentenleistungen nach verschiedenen Besteuerungsnormen erhalten kann.

## Immer mehr Renten unterliegen der Besteuerung nach Ertragsanteil und der vollen Besteuerung

Betrachtet man die Fallzahlen der einzelnen Besteuerungsnormen, wird deutlich, dass die Anzahl der Rentenempfänger/-innen, deren Rentenleistungen nach dem Kohortenprinzip versteuert werden, lediglich um 1,2 Prozent zugenommen hat (2015: 689 332, 2019: 697 893 Personen), während sich die Anzahl der Rentenempfänger/-innen, deren Rentenleistungen nach dem Ertragsanteil versteuert werden, um 29,4 Prozent erhöht hat (2015: 87 660, 2019: 113 402 Personen). Noch stärker stieg mit einem Plus von 56,0 Prozent die Anzahl der Rentenempfänger/-innen, deren Rentenleistungen der vollen Besteuerung (persönlicher Steuertarif) unterliegen (2015: 56 679, 2019: 88 393 Personen).

Abbildung 10: Besteuerungsnormen

Jahr	Summe der Rentenleistungen		Besteuerung gemäß:					
			Besteuerungsanteil (Kohorte)		Ertragsanteil		voller Besteuerung	
	Anzahl	1000 Euro	Anzahl	1000 Euro	Anzahl	1000 Euro	Anzahl	1000 Euro
2019	710 279	11 304 794	697 893	10 951 161	113 402	232 698	88 393	120 935
2018	707 618	10 739 547	696 310	10 422 920	106 288	214 737	79 856	101 890
2017	704 206	10 328 277	693 695	10 054 990	99 848	190 051	71 956	83 237
2016	701 381	9 849 957	691 313	9 602 956	93 882	176 411	64 787	70 590
2015	698 295	9 413 536	689 332	9 191 326	87 660	165 584	56 679	56 626

## Zusammenfassung

Die neue Statistik der Rentenbezugsmitteilungen bietet sehr aktuelle Informationen zur Situation der Rentenempfängerinnen und Rentenempfänger in der Bundesrepublik Deutschland sowie für die einzelnen Bundesländer. Die Ergebnisse können nach Geschlecht, Alter und Höhe der Rentenleistung analysiert werden. Die Merkmale entsprechen den steuerrechtlichen Vorgaben und sind deshalb schwierig umgangssprachlich zu verwenden.

Bei den Ergebnisbetrachtungen im Zeitgeschehen, aber auch in den regionalen Betrachtungen müssen immer die verschiedenen Gegebenheiten und gesetzlichen Grundlagen betrachtet werden. Die in dieser Statistik dargestellten Personen sind für Thüringen betrachtet in ihren rechtlichen Rentenansprüchen und Lebensweisen relativ homogen,

aber kaum mit Personen in den westdeutschen Bundesländern vergleichbar. Beispielsweise liegen die anrechenbaren Rentenzeiten der Frauen in den neuen Bundesländern erheblich höher als bei den Frauen in den alten Bundesländern. Grund hierfür ist, dass in der ehemaligen DDR die Kinder wesentlich früher in die Obhut von Kinderkrippen und Kindergärten gegeben wurden und die Frauen somit viel früher wieder in das Arbeitsleben zurückkehren konnten und das zumeist in Vollzeit. Die damit erarbeiteten Rentenpunkte schlagen sich heute in deutlich höheren Renten nieder.

Für Wissenschaft, Forschung und Politik bietet die neue Statistik über die Rentenbezugsmitteilungen aufgrund ihrer nahezu vollständigen Abdeckung der Rentnerinnen und Rentner vielfältige Möglichkeiten zur Analyse und dies mit aktuellen Zahlen.

## NEUAUFLAGE FALTBLATT BEVÖLKERUNG IN THÜRINGEN

Die neuste Auflage des Faltblattes Bevölkerung in Thüringen – Ausgabe 2020 ist erschienen.

Hier finden Sie u. a. Eckdaten zu den Zu- und Fortzügen, zum Wanderungssaldo, den Geborenen und Gestorbenen sowie der Geburtenziffer.

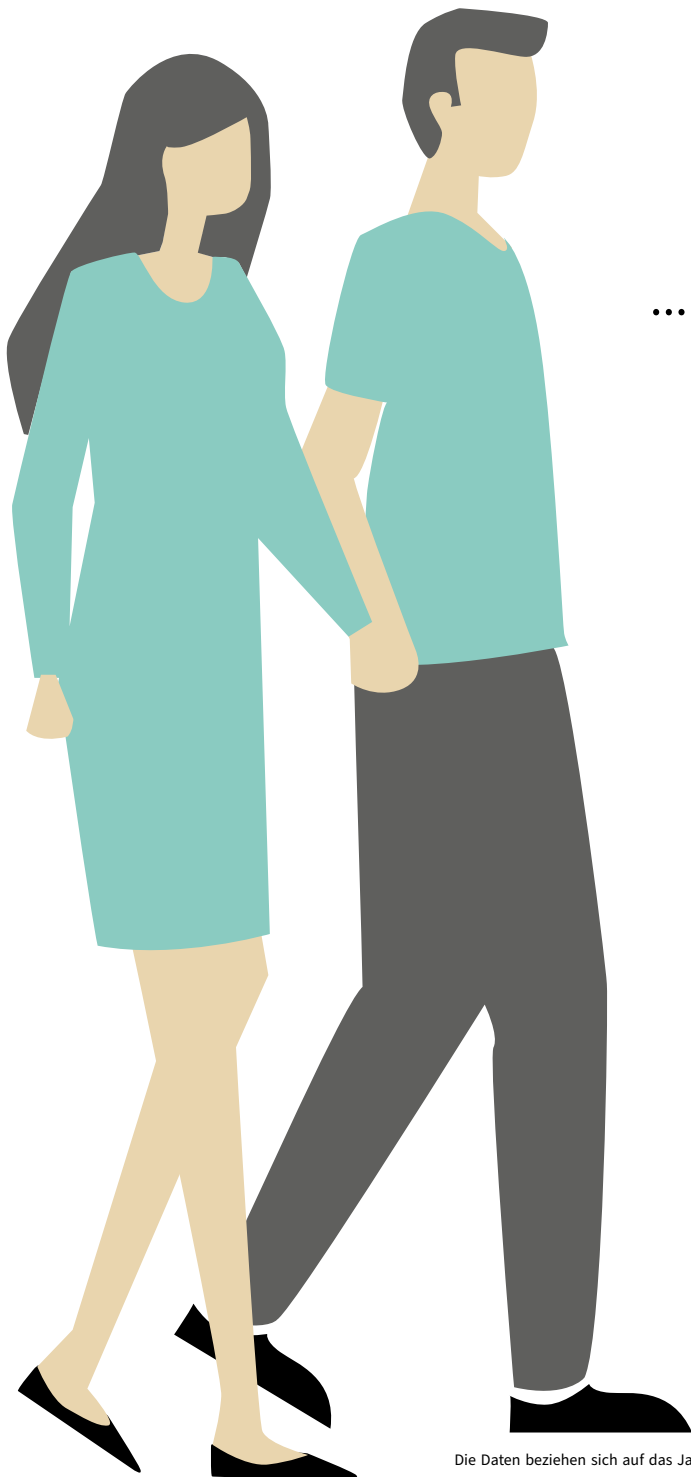
Die Veröffentlichung kann als pdf-Datei kostenlos im Internet unter [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de) heruntergeladen werden.

Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80 107) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik  
 Postfach 90 01 63  
 99104 Erfurt  
 Telefon: 0361 57331-9642  
 Fax: 0361 57331-9699  
 E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)



# DER DURCHSCHNITTS- THÜRINGER



... verbraucht  
**92,2** Liter  
Wasser pro Tag

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2016.

# Über das Insolvenzgeschehen in Thüringen

## Heike König

Referat: „Steuern, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen, Rechtspflege“

0361 57331-9240  
Heike.Koenig  
@statistik.thueringen.de

*Sind die Ausgaben höher als die Einnahmen und die finanziellen Reserven aufgebraucht, kommen die Kunden den Zahlungsverpflichtungen nicht nach oder gibt es unvorhergesehene finanzielle Einbrüche, so ist es nicht selten, dass juristischen oder auch natürlichen Personen die Zahlungsunfähigkeit droht und sie nicht allein aus ihren finanziellen Schwierigkeiten finden.*

*Recht zügig werden die Gläubiger einen Insolvenzantrag stellen, in der Hoffnung, wenigstens einen Teil ihrer ausstehenden Forderungen beglichen zu bekommen oder der Betroffene geht selbst den Weg zum Insolvenzgericht, um seine Finanzen zu regeln.*

*Um in dieser so misslichen Lage die bestmögliche Lösung zu finden, Gläubiger und Schuldner gemeinschaftlich zu befriedigen, wird durch das Insolvenzgericht ein Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder bestellt. Ziel ist es, das Vermögen des Schuldners zu verwerten und den Erlös zu verteilen oder in einem Insolvenzplan abweichende Regelungen zu treffen. Schließlich entscheidet der Insolvenzverwalter über die Zukunft eines zahlungsunfähigen Unternehmens – Sanierung oder Liquidierung – bzw. über die persönlichen Perspektiven von natürlichen Personen.*

*Der vorliegende Bericht soll anhand der Daten der amtlichen Insolvenztatistiken einen Überblick über das Insolvenzgeschehen in Thüringen geben.*

## Historisches

Bereits seit dem Jahr 1891<sup>1)</sup> verfügt die amtliche Statistik über Informationen über das Insolvenzgeschehen bzw. Konkursgeschehen, wie es bis zum Jahr 1998 hieß. Allerdings liegen die Ergebnisse nur für das Reichsgebiet und nicht für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vor.

Auf Grundlage der preußischen Konkursordnung (1855) wurde im Zuge der Reichsjustizgesetze von 1877 die erste gesamtdeutsche Konkursordnung beschlossen, nach der bis ins Jahr 1998 nicht mehr zahlungsfähige oder überschuldete Unternehmen einen Konkurs anmeldeten. Mit Inkrafttreten dieser gesamtdeutschen Konkursordnung wurde eine einheitliche Konkursstatistik möglich<sup>2)</sup>.

Zusätzlich galt die Vergleichsordnung aus dem Jahr 1935, welche aus Reformbestrebungen aus der Zeit des ‚Gründerkrachs‘ hervorging<sup>3)</sup>.

In den neuen Bundesländern galt auch nach dem Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland anstelle der Konkurs- und Vergleichsordnung die Gesamtvollstreckungsordnung und das Gesetz über die Unterbrechung von Gesamtvollstreckungsverfahren.

## Begriff des Konkurses durch den der Insolvenz abgelöst

Seit Januar 1999 wurde mit der bundeseinheitlichen Einführung der Insolvenzordnung der Begriff des Konkurses durch den der Insolvenz abgelöst, wobei die Insolvenz dem Schuldner Chancen des finanziellen Neubeginns bietet, die beim Konkurs so noch nicht möglich waren. „Während die Konkursordnung auf die Befriedigung der Gläubiger abzielte, was oft zur Zerschlagung der Unternehmen führte, stellen seit der Einführung der Insolvenzordnung die Sanierung und damit der Erhalt des Unternehmens und die [...] Gläubigerbefriedigung gleichrangige Ziele dar.“<sup>4)</sup> Mit Einführung der Insolvenzordnung (InsO) werden seit dem Jahr 2001 auch Angaben zu Regel- und Verbraucherinsolvenzverfahren statistisch erfasst.

1) Quelle: Vgl. Zeitschrift: ‚Der langfristige Kredit‘, Heft 11, 1987; Euler, Manfred, ‚Zur Entwicklung der Insolvenzen in der Bundesrepublik Deutschland‘

2) Schmidt, Friedrich (2016): Die Konjunkturstatistik in Deutschland seit 1914. GESIS Datenarchiv, Köln. ZA8626 Datenfile Version 1.0.0, <https://dbk.gesis.org/dbksearch/SDesc2.asp?no=8626&ll=10&af=&nf=1&db=d&search=&search2=&notabs>

3) Vgl. Kersting, Andrea, Die Rechtsstellung der Gläubiger im Insolvenzplanverfahren, Münster 1999, S. 15f.

4) Riedl, Juliane, Das Insolvenzrecht und die Insolvenzstatistik. Entwicklung der Insolvenzen in München in den Jahren 2010 bis 2014, in: Münchner Statistik, 1. Quartalsheft, Jg. 2015, München 2015, S. 30-33.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Insolvenzordnung wurde die Insolvenzstatistik als Bundesstatistik geregelt. Rechtsgrundlage hierfür war bis Ende des Jahres 2012 der § 39 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz. Mit dem Jahr 2013 änderte sich nochmals die rechtliche Grundlage für die amtliche Insolvenzstatistik. Im Rahmen des Gesetzes zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen wurde im Dezember 2011 das Insolvenzstatistikgesetz beschlossen und zum 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Auf Basis des Insolvenzstatistikgesetzes, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz wird seitdem das Insolvenzgeschehen in Deutschland statistisch erfasst und widergespiegelt.

Zunächst gab es nur amtliche Zahlen über die beantragten Insolvenzverfahren, da die Datengrundlage über den Ausgang der Verfahren nicht gesichert war. Erst mit Inkrafttreten des Insolvenzstatistikgesetzes im Jahr 2013 wurde die Basis geschaffen, auch Auswertungen über die finanziellen Ergebnisse der Insolvenzverfahren durchführen zu können. Seitdem werden bundeseinheitlich zwei Einzelstatistiken im Bereich der Insolvenzen geführt, zum einen die ‚Statistik über beantragte Insolvenzverfahren‘ und zum anderen die Statistik über ‚beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung‘.

Während in der Statistik über beantragte Insolvenzverfahren relativ zeitnah Ergebnisse über die beantragten bzw. eröffneten Regel-, Verbraucher-, Nachlass- und Gesamtgutinsolvenzverfahren vorliegen, können die finanziellen Ergebnisse erst nach Abschluss der Verfahren erfasst und aufbereitet werden. Diese finden folglich auch erst mit entsprechender Verzögerung ihren Niederschlag in der ‚Statistik über beendete Insolvenzverfahren‘. Insbesondere Insolvenzverfahren der Unternehmen sind oft viele Jahre bei den Gerichten anhängig und stehen demzufolge auch erst Jahre später für statistische Auswertungen zur Verfügung.

Die Ergebnisse der Insolvenzstatistiken werden hauptsächlich als konjunktureller Spätindikator verwendet. Ministerien, Banken, Verbände, Hochschulen, Forschungsinstitute, Medien und Wirtschaftsauskunfteien sind die vorwiegenden Nutzer der von den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt produzierten Ergebnisse. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Folgen von Insolvenzen aufzuzeigen. Insbesondere die finanziellen Ergebnisse sind von Interesse, um Aussagen über die Effizienz der Insolvenzverfahren geben zu können.

## Regelinsolvenzverfahren und vereinfachtes Verfahren/Verbraucherinsolvenzverfahren

Das Insolvenzrecht ist recht komplex. An dieser Stelle soll nur ein grober Überblick über die Grundzüge der Insolvenzverfahren vermittelt werden.

Generell ist zu unterscheiden, ob es sich um ein Gesamtvollstreckungs- und Schuldenbereinigungsverfahren für Unternehmen und freiberuflich oder selbständig tätige Unternehmer (im Folgenden als *Regelinsolvenzverfahren* bezeichnet), ein *Verbraucherinsolvenzverfahren* oder eine besondere Art von Insolvenzverfahren handelt, wozu Nachlässe und Gesamtgut gehören.

In den statistischen Darstellungen werden die Insolvenzen für Unternehmen und jene der übrigen Schuldner häufig separat ausgewertet. Während es sich bei den Unternehmensinsolvenzen ausschließlich um Regelinsolvenzen handelt, muss bei den übrigen Schuldnern nach der Anzahl der Gläubiger bzw. ob Forderungen von Arbeitnehmern vorliegen, differenziert werden.

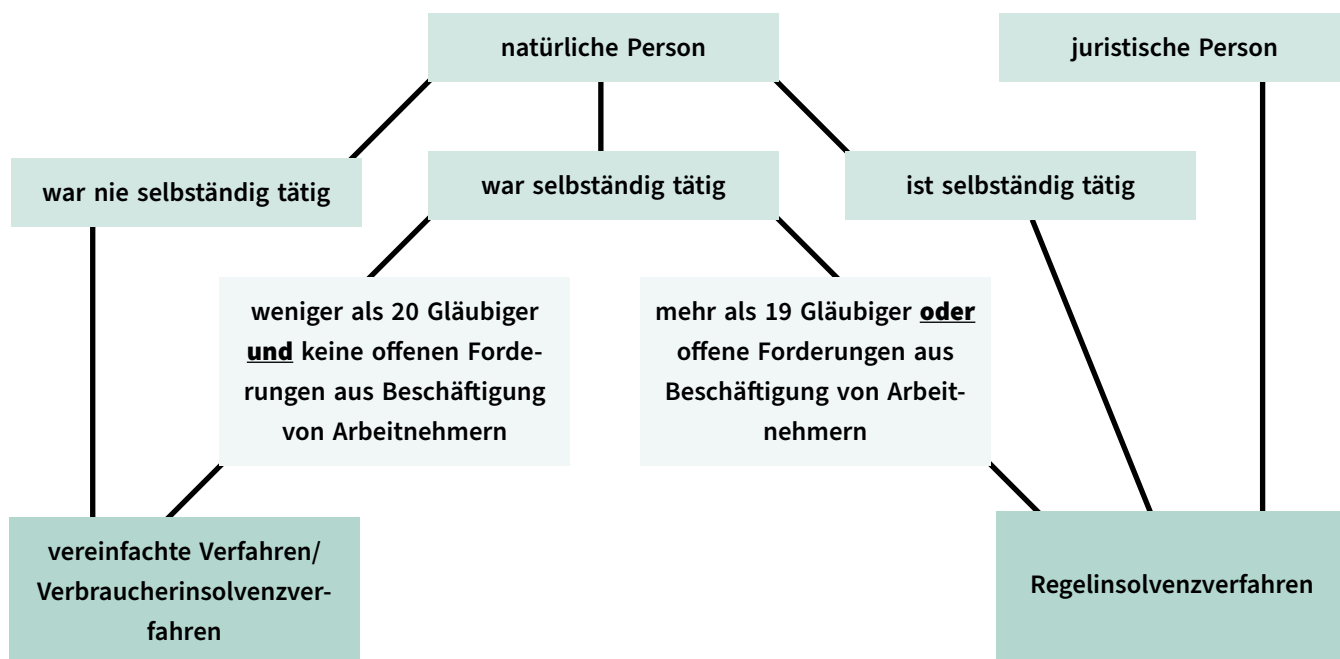
Die Abbildung 1 bietet einen groben Überblick, wann ein Regelinsolvenzverfahren und wann ein vereinfachtes Verfahren, auch als Verbraucherinsolvenzverfahren bezeichnet, durchgeführt wird.

Das Regelinsolvenzverfahren findet – vereinfacht dargestellt – auf Unternehmen aller Art Anwendung und gibt ihnen die Möglichkeit, sich innerhalb weniger Jahre von ihren Schulden zu befreien. Durch die Regelinsolvenz kann der Betrieb saniert und fortgeführt, aber auch aufgelöst werden.

### Vereinfachtes Verfahren für Verbraucher

Bei den ‚übrigen Schuldnern‘ handelt es sich überwiegend um Verbraucher. Mit dem Verbraucherinsolvenzverfahren steht ein gesondert geregeltes vereinfachtes Insolvenzverfahren für eine zahlungsunfähige natürliche Person zur Verfügung. Verbraucherinsolvenzverfahren kommen hauptsächlich bei Privatpersonen zur Anwendung. Es steht jedoch neben dem Verbraucher auch Kleingewerbetreibenden offen. Hierzu zählen ehemalige Selbstständige, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind, sie

Abbildung 1: Überblick über die Anwendung von Regelinsolvenzverfahren und Verbraucherinsolvenzverfahren



weniger als 20 Gläubiger haben und gegen sie keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen.

Der Ablauf der Verbraucherinsolvenzverfahren sieht vor der eigentlichen Verfahrenseröffnung als zwingende Voraussetzung einen außergerichtlichen Einigungsversuch zwischen dem Schuldner und den Gläubigern vor. Scheitert der außergerichtliche Einigungsversuch, kann die Einleitung des Insolvenzverfahrens beantragt werden. Sieht das Gericht jedoch Chancen, dass ein Schuldenbereinigungsplan Erfolg verspricht, so wird ein gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren eingeleitet. Wenn dem nicht so ist, wird sofort über die Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens entschieden.

## Beantragte Insolvenzverfahren

Seit der Einführung der Insolvenzstatistik im Jahr 1991 wurden in Thüringen bis Ende 2019 rund 74000 Insolvenzverfahren beantragt, darunter fast 22000 Unternehmensinsolvenzen.

Aktuell liegen die Ergebnisse der ‚Statistik über beantragte Insolvenzverfahren‘ aus dem Jahr 2019 vor. Insgesamt wurden in 2019 in Thüringen 2209 Insolvenzanträge bei einem der vier Thüringer Insolvenzgerichte in Erfurt, Gera, Mühlhausen und Meiningen eingereicht. 2020 Verfahren bzw. 91,4 Prozent wurden eröffnet und 157 mangels Masse abgewiesen. In 32 Fällen wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.

Bei 221 Verfahren handelte es sich um Unternehmen, wovon insgesamt 2905 Beschäftigte betroffen waren.



Abbildung 2: Beantragte Insolvenzverfahren in Thüringen in den Jahren 2001 bis 2019

Jahr	Insgesamt	Davon			Davon							Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen
		eröffnete Verfahren	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Unternehmen <sup>1)</sup>	Übrige Schuldner insgesamt	Davon						
							natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	ehemals selbstständig Tätige mit Verbraucherinsolvenzverfahren	Verbraucher	Nachlässe		
Anzahl												Personen	1000 Euro
2001	1740	894	830	16	1325	415	51	x	x	280	84	5153	1167479
2002	2662	1966	678	18	1369	1293	281	463	65	440	44	7068	2052144
2003	2970	2231	716	23	1040	1930	195	806	131	750	48	5238	1063902
2004	3180	2410	752	18	989	2191	229	820	104	998	40	4845	1022052
2005	3869	3275	581	13	1029	2840	200	732	141	1706	61	3555	953867
2006	4767	4318	441	8	781	3986	191	754	174	2830	37	2866	768113
2007	4580	4311	253	16	515	4065	90	707	177	3062	29	2918	583048
2008	4012	3703	292	17	547	3465	75	742	166	2434	48	2294	738012
2009	4274	3968	271	35	626	3648	42	720	123	2722	41	3441	986211
2010	4200	3861	309	30	620	3580	19	663	145	2717	36	3037	692226
2011	3779	3505	261	13	481	3298	19	698	132	2403	46	1717	512680
2012	3739	3485	230	24	518	3221	20	567	133	2447	54	2791	536386
2013	3142	2904	216	22	442	2700	21	535	124	1984	36	3082	467073
2014	3028	2772	237	19	441	2587	21	521	115	1892	38	2372	540266
2015	2719	2496	214	9	362	2357	13	515	108	1678	43	2165	425349
2016	2848	2547	258	43	339	2509	9	534	105	1822	39	1609	361076
2017	2646	2350	247	49	323	2323	13	405	112	1746	47	2284	461839
2018	2489	2261	188	40	329	2160	15	374	125	1595	51	3298	291711
2019	2209	2020	157	32	221	1988	13	381	122	1440	32	2905	506843

1) Unternehmen ab 2002 ohne ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren.

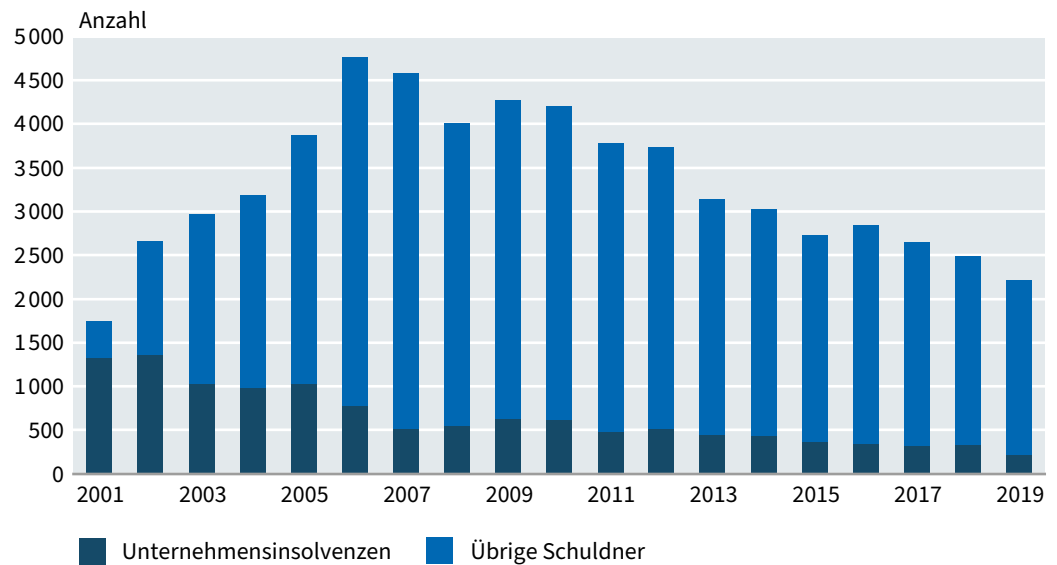
## Über die Hälfte der Insolvenzverfahren von Verbrauchern

Mit 1440 Verfahren wurde weit über die Hälfte aller Insolvenzverfahren von Verbrauchern gestellt. In 503 Fällen haben ehemals selbstständig Tätige Insolvenz angemeldet. Eine eher untergeordnete Rolle spielten mit 32 Verfahren die Nachlassinsolvenzverfahren und mit 13 Verfahren die natürlichen Personen als Gesellschafter u. Ä.

## Mehr Verbraucherinsolvenzen mit Einführung der Restschuldbefreiung

Mit Inkrafttreten der Insolvenzordnung wurde im Jahr 2001 die *Restschuldbefreiung* als Instrument des deutschen Insolvenzrechts ins Leben gerufen. Durch die Restschuldbefreiung haben natürliche überschuldete Personen die Möglichkeit, nach Ende einer Wohlverhaltensphase wieder schuldenfrei zu sein. Mit Einführung der Restschuldbefreiung vervielfachte sich die Zahl der Verbraucherinsolvenzverfahren. Wurden in Thüringen im Jahr 1999 noch 33 Insolvenzverfahren von Verbrauchern beantragt, waren es 2 Jahre später bereits 280. Die Anträge stiegen auf das bisherige Maximum von 3062 Anträgen im Jahr 2007 an. Seitdem sind die Zahlen tendenziell rückläufig. Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 1440 Insolvenzanträge von Verbrauchern gestellt.

**Abbildung 3: Beantragte Insolvenzverfahren in Thüringen**



## Beendete Insolvenzverfahren

Die interessantesten Fragen im Rahmen des Insolvenzgeschehens sind jene nach den finanziellen Ergebnissen, insbesondere nach Deckungs- und Beendigungsquoten und der Höhe der Verluste sowie nach dem Sanierungserfolg der Unternehmen. Diese Aspekte sowie Aussagen über die Zahl der gesicherten Arbeitsplätze und die durchschnittliche Verfahrensdauer lassen sich erst nach Abschluss der gerichtlichen Ermittlungen beantworten.

Aus diesem Grund wurde in dem im Jahr 2013 eingeführten Insolvenzstatistikgesetz festgeschrieben, dass die Insolvenzverwalter, Sachwalter und Treuhänder Angaben über die beendeten Insolvenzverfahren an die Statistischen Landesämtern zu übermitteln haben, damit diese im Rahmen der Statistik über ‚Beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung‘ aufbereitet werden. Es handelt sich hier um die selben Verfahren, die bereits in der Statistik über die beantragten Insolvenzverfahren enthalten sind, nur mit einem erweiterten Merkmalspektrum.

## Rückwirkende Erfassung beendeter Insolvenzverfahren

Um möglichst zeitnah erste Ergebnisse über den Ausgang der Insolvenzverfahren zu erhalten und

diese Verfahren bereits in die neu eingeführte Statistik über die beendeten Insolvenzverfahren mit einfließen zu lassen, ordnete der Gesetzgeber mit Einführung des Insolvenzstatistikgesetzes die rückwirkende Erfassung aller seit 2009 eröffneten und bis 2012 beendeten Insolvenzverfahren an. Damit verbunden war ein enormer Aufwand, sowohl in den Statistischen Ämtern als auch bei den Insolvenzverwaltern, Sachwaltern und Treuhändern, denn diese sind per Gesetz verpflichtet, die entsprechenden Informationen an die amtliche Statistik zu übermitteln.

## Veröffentlichung der Ergebnisse der beendeten Insolvenzverfahren

Insolvenzverfahren sind in der Regel mehrere Jahre bei Gericht anhängig, Unternehmensinsolvenzen noch wesentlich länger als Verbraucherinsolvenzen. Daher stellte sich die Frage, mit welchem zeitlichen Abstand die Ergebnisse veröffentlicht werden sollten. Ab wann ist es möglich, belastbare Ergebnisse zu präsentieren? Umfangreiche Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes ergaben, dass aufgrund der Beendigungs- und Forderungsquoten eine detaillierte Veröffentlichung der beendeten Insolvenzverfahren von Unternehmen frühestens nach 6 Jahren, besser noch nach 7 Jahren sinnvoll ist. Fast 90 Prozent der Verbraucherinsolvenzen bzw. der vereinfachten Insolvenzverfahren waren dagegen bereits im 3. Jahr nach der Insolvenzeröffnung beendet. Die Statistischen Ämter von Bund und Ländern

entschieden sich deshalb, diese zeitlichen Besonderheiten bei der Beendigung von Insolvenzverfahren in der Ergebnisdarstellung zu berücksichtigen. So können die Ergebnisse bei den vereinfachten Verfahren und den Verbraucherinsolvenzverfahren bereits nach 3 Jahre bereitgestellt werden. Wohingegen die Ergebnisse bei den Regelinsolvenzverfahren nach 7 Jahre publiziert werden können.

Wegen der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit aller Insolvenzarten erfolgen jedoch in dem vorliegenden Bericht alle weiteren Betrachtungen auf den Zeitabstand t+7. Das heißt, es werden alle Insolvenzverfahren einbezogen, die im Jahr 2011 eröffnet und bis Ende des Jahres 2018 beendet wurden.

### Ergebnisse beendeter Insolvenzverfahren

Der Erfolg eines Insolvenzverfahrens bemisst sich an dem finanziellen Ergebnis des Verfahrens und hier hauptsächlich daran, inwieweit den Forderungen der Gläubiger nachgekommen werden konnte. Die Forderungen setzen sich aus den Absonderungsrechten und den quotenberechtigten Forderungen zusammen.

Die Deckungsquote weist hierbei das Verhältnis von quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verfügung stehenden Betrag aus und dient somit als Kennziffer, um den Erfolg des Insolvenzverfahrens sichtbar zu machen. Man unterscheidet zwischen der Deckungsquote im engeren Sinne, die sich als Quotient aus quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verfügung stehenden Betrag errechnet, und der Deckungsquote im weiteren Sinne. Bei Letzterer werden die Absonderungsrechte, die z. B. zuvor zum Tilgen von Kreditsicherheiten verwendet wurden, berücksichtigt.

### Geringe Deckungsquoten

Von den 30148 in Thüringen eröffneten Insolvenzverfahren im Jahr 2009 wurden bis Ende 2018 insgesamt 23557 Verfahren bzw. 78,1 Prozent beendet. Die Deckungsquoten – im engeren Sinne – sind generell sehr niedrig und lagen pro Beendigungsjahr zwischen 0,1 und höchstens 11,0 Prozent. Das bedeutet, die Gläubiger erhielten höchstens 11,0 Prozent

ihrer offenen Forderungen. Diese Schwankungen sind sowohl bei den Unternehmen als auch bei den natürlichen Personen zu beobachten. Die starken Abweichungen in den einzelnen Jahren hängen meist von einzelnen Fällen mit einer hohen Deckungsquote ab, die das Gesamtergebnis aufgrund ihrer Volumen enorm beeinflussten.

Abbildung 4 zeigt einen Überblick über die Beendigungsquoten und Deckungsquoten der einzelnen Jahre.

Konkret auf den Zeitraum der im Jahr 2011 eröffneten und bis Ende 2018 beendeten Insolvenzverfahren bezogen sind folgende Ergebnisse erkennbar:

Im Jahr 2011 wurden in Thüringen 3503<sup>5)</sup> Insolvenzverfahren eröffnet, von denen 3349 bis Ende 2018 beendet werden konnten. Auf Unternehmen entfielen 263 beendete Verfahren und auf die übrigen Insolvenzverfahren insgesamt 3086 Verfahren, wobei die Verbraucherinsolvenzverfahren hier mit 2369 Verfahren den Hauptanteil bilden.

### Verluste in dreistelliger Millionenhöhe

Quotenberechtigten Forderungen von insgesamt 307,1 Millionen Euro stand ein zur Verteilung verfügbarer Betrag von 8,1 Millionen Euro gegenüber. Insgesamt hatten die Gläubiger Verluste von knapp 300 Millionen Euro zu verkraften.

Abbildung 5 zeigt die finanziellen Ergebnisse der Insolvenzverfahren der im Jahr 2011 eröffneten und bis Ende 2018 beendeten Insolvenzverfahren.

Unternehmensinsolvenzen und Verbraucherinsolvenzen sollten jedoch separat betrachtet werden. Sie unterscheiden sich vom Ablauf der Verfahren bis zur Ergebnisbereitstellung.

5) Die Differenz zu der in Abbildung 2 genannten Zahl der beantragten Insolvenzverfahren im Jahr 2011 ergibt sich durch nachträglich vorgenommene Korrekturen.

**Abbildung 4: Entwicklung in Thüringen beendeter Insolvenzverfahren insgesamt nach Eröffnungsjahren, Anzahl, Beendigungs- und Deckungsquoten**

Insolvenzverfahren insgesamt: Eröffnet in den Jahren 2009 bis 2018, beendet bis zum 31.12.2018

Gegenstand der Nachweisung	Eröffnete Insolvenzverfahren		Beendet im Jahr									
	insgesamt	darunter bisher beendete Verfahren	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
<b>Insgesamt</b>	<b>30148</b>	<b>23557</b>	<b>2396</b>	<b>2682</b>	<b>2706</b>	<b>2866</b>	<b>2778</b>	<b>2893</b>	<b>3065</b>	<b>2540</b>	<b>1390</b>	<b>241</b>
<b>Anzahl</b>												
Davon												
Eröffnet im Jahr												
2009	3967	3865	42	34	91	144	180	262	645	1065	1161	241
2010	3862	3755	51	77	147	189	299	504	999	1260	229	X
2011	3503	3349	87	105	164	330	474	771	1203	215	X	X
2012	3485	3245	112	178	329	499	717	1192	218	X	X	X
2013	2905	2555	121	304	376	621	969	164	X	X	X	X
2014	2772	2341	226	437	590	949	139	X	X	X	X	X
2015	2496	1781	319	482	846	134	X	X	X	X	X	X
2016	2547	1598	540	895	163	X	X	X	X	X	X	X
2017	2350	951	781	170	X	X	X	X	X	X	X	X
2018	2261	117	117	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Beendigungsquote in Prozent</b>												
Eröffnet im Jahr												
2009	100,0	97,4	1,1	0,9	2,3	3,6	4,5	6,6	16,3	26,8	29,3	6,1
2010	100,0	97,2	1,3	2,0	3,8	4,9	7,7	13,1	25,9	32,6	5,9	X
2011	100,0	95,6	2,5	3,0	4,7	9,4	13,5	22,0	34,3	6,1	X	X
2012	100,0	93,1	3,2	5,1	9,4	14,3	20,6	34,2	6,3	X	X	X
2013	100,0	88,0	4,2	10,5	12,9	21,4	33,4	5,6	X	X	X	X
2014	100,0	84,5	8,2	15,8	21,3	34,2	5,0	X	X	X	X	X
2015	100,0	71,4	12,8	19,3	33,9	5,4	X	X	X	X	X	X
2016	100,0	62,7	21,2	35,1	6,4	X	X	X	X	X	X	X
2017	100,0	40,5	33,2	7,2	X	X	X	X	X	X	X	X
2018	100,0	5,2	5,2	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Deckungsquote<sup>1)</sup> in Prozent</b>												
<b>Insgesamt</b>	<b>X</b>	<b>2,4</b>	<b>4,5</b>	<b>3,4</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>1,1</b>	<b>0,8</b>	<b>0,9</b>	<b>0,4</b>	<b>0,9</b>
Eröffnet im Jahr												
2009	X	3,0	5,5	3,4	6,6	7,1	4,8	1,8	1,6	0,9	0,5	0,9
2010	X	2,4	9,3	9,5	4,2	4,6	1,9	1,5	0,9	0,8	0,2	X
2011	X	2,6	11,0	2,9	3,4	2,9	2,8	0,7	0,3	0,7	X	X
2012	X	2,0	5,1	4,5	2,4	1,2	1,8	0,3	0,1	X	X	X
2013	X	3,3	4,1	5,4	3,8	2,5	2,3	3,6	X	X	X	X
2014	X	1,3	2,2	2,8	0,6	0,4	0,1	X	X	X	X	X
2015	X	1,0	1,4	1,2	0,5	0,1	X	X	X	X	X	X
2016	X	1,9	2,4	0,8	3,2	X	X	X	X	X	X	X
2017	X	0,8	0,6	1,7	X	X	X	X	X	X	X	X
2018	X	7,9	7,9	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1) Deckungsquote im engeren Sinne: Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen.

Abbildung 5: Finanzielle Ergebnisse und Deckungsquoten der in Thüringen im Jahr 2011 eröffneten und bis 2018 beendeten Insolvenzverfahren

Art des Schuldners	Eröffnete Insolvenzverfahren		Befriedigte Absonderungsrechte	Quotenberechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste <sup>3)</sup>
	insgesamt	darunter				im engeren Sinne <sup>1)</sup>	im weiteren Sinne <sup>2)</sup>	
		bisher beendete Verfahren	1000 Euro		Prozent			1000 Euro
<b>Insgesamt</b>	<b>3 503</b>	<b>3 349</b>	<b>7 863</b>	<b>307 136</b>	<b>8 078</b>	<b>2,6</b>	<b>5,1</b>	<b>299 059</b>
Unternehmen	364	263	5 675	95 443	4 399	4,6	10,0	91 044
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	15	14	-	3 530	16	0,5	0,5	3 514
Ehemals selbstständig Tätige	720	688	1 441	120 361	1 943	1,6	2,8	118 418
mit Regelinsolvenzverfahren	587	555	1 165	108 678	1 844	1,7	2,7	106 834
mit vereinfachtem Verfahren	133	133	276	11 683	99	0,8	3,1	11 584
Verbraucher	2 388	2 369	597	84 404	1 582	1,9	2,6	82 822
Nachlässe und Gesamtgut	16	15	150	3 398	138	4,1	8,1	3 260

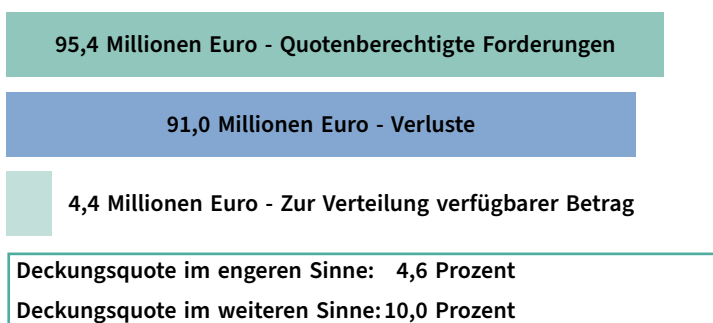
- 1) Deckungsquote im engeren Sinne: Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen.
- 2) Deckungsquote im weiteren Sinne: Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen. Die Forderungen entsprechen der Summe aus quotenberechtigten Forderungen und den befriedigten Absonderungsrechten. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.
- 3) Verluste: Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag.

### Finanzielle Ergebnisse beendeter Unternehmensinsolvenzen – Deckungsquoten

Insgesamt wurden im Jahr 2011 in Thüringen für 364 insolvente Unternehmen die Verfahren eröffnet, von denen 263 bis Ende 2018 beendet worden sind, was einer Beendigungsquote von 72,3 Prozent – 7 Jahre nach Eröffnung der Verfahren – entspricht. Insgesamt machten die Gläubiger quotenberechtigte Forderungen in Höhe von 95,4 Millionen Euro

geltend. Befriedigte Absonderungsrechte konnten zuvor in Höhe von 5,7 Millionen Euro bedient werden. Schließlich standen den Insolvenzverwaltern, Sachwaltern und Treuhändern noch 4,4 Millionen Euro zur Verteilung an die Gläubiger zur Verfügung. Der wirtschaftliche Schaden, den die Gläubiger von Unternehmen zu verkraften hatten, belief sich auf eine Höhe von 91,0 Millionen Euro.

Abbildung 6: Finanzielle Ergebnisse der im Jahr 2011 eröffneten und bis Ende 2018 beendeten Unternehmensinsolvenzen



Wird der zur Verteilung verfügbare Betrag mit den quotenberechtigten Forderungen der in 2011 in Thüringen eröffneten Insolvenzverfahren ins Verhältnis gesetzt, so ergibt sich eine Deckungsquote im engeren Sinne von 4,6 Prozent, d. h. weniger als 5 Prozent der Gläubigerforderungen wurden bedient. Werden die befriedigten Absonderungsrechte mit in die Betrachtung einbezogen, ergibt sich eine Deckungsquote – im weiteren Sinne – in Höhe von 10,0 Prozent.

## Sanierungserfolg

Ein Ziel der Einführung der Insolvenzordnung war es, die Sanierung der Unternehmen zu fördern. Der Sanierungserfolg von Unternehmen ist neben der Deckungsquote ein weiteres Merkmal, um den Erfolg eines Insolvenzverfahrens zu bemessen. Hier inbegriffen ist auch die Zahl der gesicherten Arbeitsplätze. Mit den Ergebnissen der Statistik über beendete Insolvenzverfahren können nun Zahlen hierzu geliefert werden.

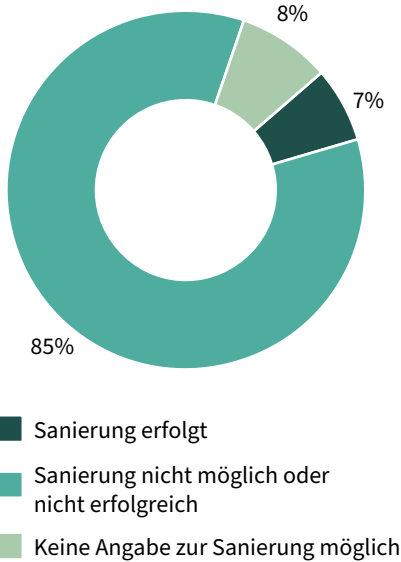
Von den 263 Insolvenzverfahren von Thüringer Unternehmen, die im Jahr 2011 eröffnet und bis Ende 2018 beendet wurden, erfolgte lediglich in 18 Fällen eine Sanierung. Das bedeutet, nur knapp 7 Prozent aller insolventen Unternehmen wurden im Zuge des Insolvenzverfahrens saniert.

Die Betrachtung des Sanierungserfolgs bezüglich der betroffenen Arbeitsplätze zeigt kein wesentlich günstigeres Bild. Im Zuge der Sanierung wurden in den oben betrachteten Unternehmen 194 Arbeitsplätze gesichert. Von den Insolvenzen betroffen waren jedoch über 1600 Arbeitnehmer, was einen Erhalt der Arbeitsplätze in 12 Prozent der Fälle bedeutet.

In 4 Fällen konnten die bisherigen Unternehmens-träger erhalten werden. Bei 14 Verfahren konnte zumindest die Erhaltung des Betriebes oder von Betriebsteilen festgestellt werden. In 223 Fällen, d. h. für 84,8 Prozent aller Unternehmensinsolvenzverfahren, war die Sanierung nicht möglich oder nicht erfolgreich und für 22 Fälle liegen keine Angaben zur Sanierung vor.

61 Prozent der sanierten Unternehmen waren zum Zeitpunkt der Beantragung der Insolvenz 8 Jahre und älter. Fast jedes fünfte insolvente Unternehmen war noch keine 3 Jahre am Markt.

**Abbildung 7: Sanierungserfolg von Unternehmen im Insolvenzverfahren**



**Abbildung 8: Sanierungserfolg von Unternehmen im Insolvenzverfahren nach Rechtsform, Alter der Unternehmen und Vorfinanzierung von Insolvenzgeld**

Insolvenzverfahren von Unternehmen: Eröffnet im Jahr 2011, beendet bis 31.12.2018  
 Nachrichtlich : Anzahl der eröffneten Insolvenzverfahren von Unternehmen im Jahr 2010: 364  
 Anzahl der Arbeitnehmer/-innen bei Antragstellung <sup>1)</sup>: 1 618

Gegenstand der Nachweisung	Beendete Insolvenzverfahren insgesamt	Sanierung erfolgt				Sanierung nicht möglich oder nicht erfolgreich	Keine Angabe zur Sanierung möglich
		insgesamt	Erhaltung des bisherigen Unternehmensträgers	Erhaltung des Betriebes oder von Betriebsteilen	gesicherte Arbeitsplätze		
<b>Insgesamt</b>	<b>263</b>	<b>18</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>194</b>	<b>223</b>	<b>22</b>
<b>nach der Rechtsform</b>							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	140	9	3	6	48	118	13
Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	12	-	-	-	-	10	2
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	106	9	1	8	146	90	7
Aktiengesellschaft, KGaA	1	-	-	-	-	1	-
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	2	-	-	-	-	2	-
Sonstige Rechtsformen	2	-	-	-	-	2	-
<b>nach dem Alter der Unternehmen bei Antragstellung</b>							
Unter 8 Jahre alt	126	7	3	4	61	108	11
darunter bis 3 Jahre alt	58	3	1	2	15	48	7
8 Jahre und älter	123	11	1	10	133	103	9
Unbekannt	14	-	-	-	-	12	2

1) Die Anzahl der Arbeitnehmer/innen ist nicht bei allen Insolvenzverfahren bekannt. Die nachgewiesene Anzahl der Arbeitnehmer/innen ist daher unvollständig.

### Ergebnisse der Insolvenzverfahren natürlicher Personen

Der Großteil aller im Jahr 2011 eröffneten Insolvenzverfahren betraf Verfahren gegen natürliche Personen, d. h. natürliche Personen als Gesellschafter und Ähnliches, ehemals selbständig Tätige und hauptsächlich Verbraucher. 68,2 Prozent aller eröffneten Insolvenzverfahren waren Verbraucherinsolvenzverfahren, knapp 21 Prozent ehemals selbständig Tätige (Abbildung 5).

Von den 2388 eröffneten Verbraucherinsolvenzverfahren wurden nahezu alle Verfahren bis Ende 2018 beendet (2369 Verfahren). Die Gläubiger machten quotenberechtigte Forderungen in Höhe von 84,4 Millionen Euro geltend. Zur Verfügung stand jedoch

nur eine Summe von 1,6 Millionen Euro, woraus sich eine Deckungsquote im engeren Sinne von 1,9 Prozent errechnet. Das bedeutet, die Gläubiger sind nahezu leer ausgegangen. Die Verluste sind hier mit 82,8 Millionen zu beziffern.

Vier Fünftel aller Insolvenzverfahren ehemals selbständig Tätiger wurden in einem Regelinsolvenzverfahren bearbeitet. Insgesamt standen bei den Insolvenzverfahren ehemals selbständig Tätiger 120 Millionen Euro quotenberechtigte Forderungen einem zur Verteilung verfügbaren Betrag von 1,9 Millionen Euro gegenüber, was zu einer Deckungsquote von 1,6 Prozent im engeren Sinne führte. Unter Beachtung der befriedigten Absonderungsrechte ergab sich eine Deckungsquote im weiteren Sinne von 2,8 Prozent.

Abbildung 9: Finanzielle Ergebnisse der im Jahr 2011 eröffneten und bis Ende 2018 beendeten Verbraucherinsolvenzverfahren



## Entscheidung über die Erteilung von Restschuldbefreiung

Die Möglichkeit der Restschuldbefreiung eröffnet sich nur natürlichen überschuldeten Personen, d. h. natürlichen Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbstständig Tätigen mit Regelinsolvenzverfahren oder mit vereinfachtem Verfahren, Einzelunternehmen sowie Verbrauchern.

Die Chancen, nach einer Wohlverhaltensphase von mindestens 3 bis maximal 6 Jahren von seinen Schulden befreit zu sein, stehen für diesen Personenkreis sehr gut, sofern sie sich an die ihnen auferlegten Obliegenheiten nach § 295 InsO halten. Solche Obliegenheiten sind zum Beispiel die Ausübung einer angemessenen Erwerbstätigkeit oder das Bemühen, eine derartige zu finden oder auch die Herausgabe von ererbten Vermögen. Ein Verstoß gegen diese Obliegenheiten kann zur Versagung der Restschuldbefreiung führen.

## Überwiegend positive Entscheidung über Restschuldbefreiung

91,4 Prozent aller im Jahr 2011 gestellten Anträge auf Restschuldbefreiung wurden positiv entschieden. Die Erteilung der Restschuldbefreiung erfolgte somit für 2712 natürliche Personen, darunter 2013 Verbraucher, die nach Einhaltung der Wohlverhaltensphase schuldenfrei und die Möglichkeit eines finanziellen Neubeginns erhalten. Die dadurch in Summe entstandenen Verluste der Gläubiger beliefen sich auf 201 Millionen Euro.

Jedoch nicht allen Anträgen auf Restschuldbefreiung wurde stattgegeben. In 179 Verfahren versagten die Gerichte die Restschuldbefreiung. Der Hauptgrund hierfür war in 159 Fällen die nicht gezahlte Mindestvergütung des Treuhänders. Andere Versagungsgründe, wie ‚Verstoß gegen Obliegenheiten‘ oder ‚Verletzung der Mitwirkungspflicht‘, spielten eine marginale Rolle.

## Zusammenfassung

Sowohl die Zahl der Unternehmens- als auch der Verbraucherinsolvenzverfahren ist seit einigen Jahren rückläufig. Rund zwei Drittel aller Insolvenzverfahren in Thüringen waren Verbraucherinsolvenzen und rund 23 Prozent Insolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger. Ein Zehntel aller beantragten Insolvenzverfahren betraf Unternehmen.

Der Sanierungserfolg der Unternehmen zeigt dabei jedoch noch Entwicklungsspielraum. Lediglich 7 Prozent aller insolventen Thüringer Unternehmen konnten vollständig oder in Teilen erhalten werden. 12 Prozent der bedrohten Arbeitsplätze wurden im Zuge der Insolvenzverfahren gesichert.

Natürliche Schuldner erhalten mithilfe der Restschuldbefreiung dagegen eine gute Möglichkeit, die finanzielle Krise zu meistern und nach einer Wohlverhaltensphase schuldenfrei zu sein. 9 von 10 natürlichen Schuldner haben einen Antrag auf Restschuldbefreiung gestellt, 91,4 Prozent von ihnen wurde diese auch erteilt.



**Abbildung 10: Ausgewählte Entscheidungen über die Restschuldbefreiung bei Insolvenzverfahren natürlicher Personen nach finanziellen Ergebnissen und Art des Schuldners**

Insolvenzverfahren natürlicher Personen <sup>1)</sup>: Eröffnet im Jahr 2011, Entscheidung über die Restschuldbefreiung bis 31.12.2018

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Eröffnete Insolvenzverfahren	darunter mit Entscheidung über die Restschuldbefreiung					
			insgesamt	ausgewählte Entscheidungen über die Restschuldbefreiung				
				Restschuldbefreiung wurde erteilt	Restschuldbefreiung wurde versagt	ausgewählte Versagungsgründe <sup>5)</sup>		
					Mindestvergütung des Treuhänders nicht gezahlt	Verletzung der Mitwirkungspflicht	Verstoß gegen Obliegenheiten	
<b>Insgesamt</b>								
Insgesamt	Anzahl	3279	2967	2712	179	159	8	9
Höhe der Forderungen <sup>2)</sup>	1000 Euro	x	218642	208684	5985	4711	607	577
Höhe der Verluste <sup>3)</sup>	1000 Euro	x	211318	201471	5909	4669	601	552
<b>Ehemals selbstständig Tätige</b>								
Insgesamt	Anzahl	720	617	579	30	25	2	2
Höhe der Forderungen <sup>2)</sup>	1000 Euro	x	108432	104642	2276	1933	235	95
Höhe der Verluste <sup>3)</sup>	1000 Euro	x	105614	101866	2255	1912	235	95
<b>Verbraucher</b>								
Insgesamt	Anzahl	2388	2216	2013	137	128	3	4
Höhe der Forderungen <sup>2)</sup>	1000 Euro	x	82171	77472	2336	2143	45	105
Höhe der Verluste <sup>3)</sup>	1000 Euro	x	80076	75412	2314	2122	45	105
<b>Übrige Schuldner <sup>4)</sup></b>								
Insgesamt	Anzahl	171	134	120	12	6	3	3
Höhe der Forderungen <sup>2)</sup>	1000 Euro	x	28039	26570	1374	636	327	377
Höhe der Verluste <sup>3)</sup>	1000 Euro	x	25628	24193	1340	636	321	352

- 1) Natürliche Personen umfassen natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren oder mit vereinfachtem Verfahren, Einzelunternehmen sowie Verbraucher.
- 2) Forderungen: Summe aus befriedigten Absonderungsrechten und quotenberechtigten Forderungen. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten. Angaben liegen nur für Insolvenzverfahren vor, die bis 31.12.2017 beendet worden sind.
- 3) Verluste: Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag. Angaben liegen nur für Insolvenzverfahren vor, die bis 31.12.2017 beendet worden sind.
- 4) Einzelunternehmen und natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.
- 5) Es kann bei einem Verfahren mehrere Versagungsgründe geben.

So erfreulich die neu gewonnene Schuldenfreiheit der Schuldner auch sein mag, so darf man die zum Teil enormen Verluste der Gläubiger nicht vergessen. Allein durch die Verbraucherinsolvenzverfahren, welche in 2011 eröffnet und bis 2018 beendet wurden, hatten die Gläubiger knapp 83 Millionen Euro Verluste zu verkraften. Die größten Verluste entstanden jedoch mit 118 Millionen Euro durch die Insolvenz ehemals selbstständig Tätiger. Insgesamt gesehen belaufen sich die Verluste auf knapp 300 Millionen Euro.

Die geringen Deckungsquoten zeigen, dass die Gläubiger in den meisten Fällen mit zum Teil sehr hohen Verlusten aus den Insolvenzverfahren hervorgehen. Das trifft sowohl auf Unternehmens- als auch Verbraucherinsolvenzen zu.



# WIESO WESHALB WARUM

## Qualitätsstandards der amtlichen Statistik

### AMTLICHE DATEN = FAKTEN MIT GÜTESIEGEL

Objektivität, Neutralität und wissenschaftliche Unabhängigkeit bilden die Grundlage für verlässliche statistische Ergebnisse, auch als Ausgangsbasis für weitere Datenquellen wie Verbandsstatistiken, Umfragen oder Untersuchungen privater Institute. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind die führenden Anbieter qualitativ hochwertiger statistischer Informationen über Deutschland, seine Länder und Regionen. Die von der amtlichen Statistik erstellten Produkte besitzen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft eine hohe Planungs- und Analyserelevanz. Mit dem Prädikat „Amtlich“

erhalten die statistischen Daten ein Alleinstellungsmerkmal. Sie genießen im In- und Ausland den Ruf, von hoher Qualität zu sein. Der Quellennachweis „Statistische Ämter des Bundes und der Länder“ – ob gemeinschaftlich oder für ein jeweils einzelnes Amt – ist Markenzeichen und Gütesiegel zugleich. Mit dem Internet und seiner allgegenwärtigen Datenverfügbarkeit kommt dem guten Ruf der amtlichen Statistik und dem daraus resultierenden Vertrauen eine zentrale Bedeutung zu.

### SELBSTVERPFLICHTUNG ZU STRENGEN QUALITÄTSSTANDARDS

Im Ausschuss für das Europäische Statistische System haben die Leitungen der europäischen statistischen Ämter mit der "Quality Declaration" eine Selbstverpflichtung unterzeichnet, mit der sie den Stellenwert der Qualität der Daten hervorheben und sich verpflichten, den Rahmen für die Qualitätssicherung laufend weiter zu entwickeln.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unternehmen vielfältige Maßnahmen, um diesen Ansprüchen dauerhaft und nachhaltig zu entsprechen. Das öffentlich zugängliche Qualitätshandbuch der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder dokumentiert die Qualitätsanforderungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder an ihre Arbeit und ihre Produkte. Es zeigt die im Bereich der Qualitätssicherung ergriffenen Methoden, Aktivitäten und Instrumente auf und verdeutlicht, dass das Vertrauen in die amtliche Statistik gerechtfertigt ist. Grundsätzlich unterscheidet das Qualitätshandbuch drei Ebenen: Qualitätsstandards für den institutionellen Rahmen der amtlichen Statistik, für die Gestaltung der Produktionsprozesse und für die statistischen Produkte.

Ein zusammenfassendes Beispiel: Gemäß dem Verhaltenskodex für europäische Statistiken, wie auch dem Qualitätshandbuch müssen amtliche Statistiken als Produkt den Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer entsprechen, indem sie aktuell sind, pünktlich veröffentlicht werden, die Realität genau und zuverlässig abbilden, untereinander in fachlicher, zeitlicher sowie regionaler Hinsicht konsistent und vergleichbar sind, klar und verständlich präsentiert werden, benutzerfreundlich um einschlägige Metadaten und Erläuterungen ergänzt werden und für jedermann gleichberechtigt zugänglich sind.

Prozessbezogene Qualitätsstandards betreffen alle Phasen der Statistikerstellung: von der Ermittlung des Datenbedarfs über die Vorbereitung, die Datengewinnung, die Aufbereitung der Daten, die Hochrechnung, die Auswertung und Analyse der Ergebnisse bis zur Verbreitung der Ergebnisse. In jedem Arbeitsschritt sind spezielle Qualitätsanforderungen zu erfüllen. Zugleich gibt es übergreifende Qualitätsstandards, die in allen Prozessen der Statistikerstellung angewendet werden. So z. B. die Anwendung einer adäquaten Methodik und sachgerechter Verfahren, der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und die Vermeidung einer übermäßigen Belastung der Befragten.

## AKTEURE ZUR ERHALTUNG DER QUALITÄTSSTANDARDS

Ganz entscheidend für die Qualität und damit den Nutzen der Statistiken ist aber auch die Mitarbeit der Auskunftgebenden. Vollständige, wahrheitsgemäße und termingerechte Auskünfte an die amtliche Statistik garantieren gute und aussagefähige Ergebnisse.

Gemäß dem föderalen Staats- und Verwaltungsaufbau in Deutschland übernehmen das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder unterschiedliche Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung von Statistiken. Das Statistische Bundesamt nimmt im Benehmen mit den Statistischen Ämtern der Länder die methodische und technische Vorbereitung der Bundesstatistiken, die Koordinierung der Statistiken untereinander und die Zusammenstellung, Darstellung, Analyse und Veröffentlichung der Bundesergebnisse wahr.

Die organisatorische und termingemäße Durchführung der Datenerhebung und deren Aufbereitung bis hin zur Erstellung der Landes- und Regionalergebnisse sowie deren Veröffentlichung und Weiterleitung an das Statistische Bundesamt ist grundsätzlich die Angelegenheit der Statistischen Ämter der Länder. Die Statistischen Landesämter sind keine dem Statistischen Bundesamt nachgeordneten Stellen, sondern von diesen unabhängigen Landesbehörden.

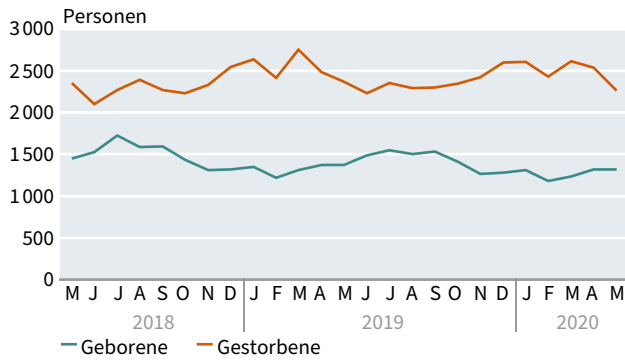
## DOCH WOZU BRAUCHT ES QUALITÄTSSTANDARDS?

Durch diese Standards wird gewährleistet, dass amtliche Statistiken unabhängig von politischer Einflussnahme und unter Nutzung anerkannter wissenschaftlicher Verfahren erstellt werden. Die Erstellung und Verbreitung amtlicher Statistiken unterliegt folglich strengen Qualitätsstandards, um dem Informationsauftrag gerecht werden zu können. In den Standards spiegelt sich die lange Tradition von Qualität in der amtlichen deutschen Statistik wider. Die Standards befinden sich in Übereinstimmung mit internationalen Grundsätzen, Leitlinien und Normen. Zu nennen sind insbesondere die gemeinsamen Qualitätsstandards, die die Statistischen Ämter in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) – zusammengeschlossen im Europäischen Statistischen System (ESS) – im Rahmen des Verhaltenskodex Europäische Statistiken (Code of Practice) vereinbart haben. Diese Qualitätsstandards dienen der Sicherstellung eines einheitlichen Qualitätsniveaus in der Europäischen Union. Sie finden auch in Deutschland uneingeschränkte Anwendung.

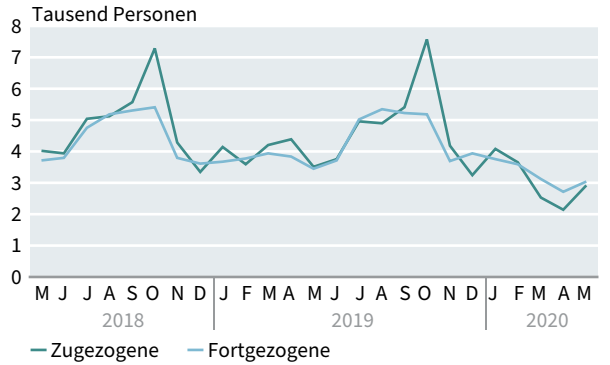
Ausführliche Informationen finden sich in der Veröffentlichung „Die Qualitätsstandards der amtlichen Statistik“, abrufbar unter:

<https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2018-03/qualstandards.pdf>

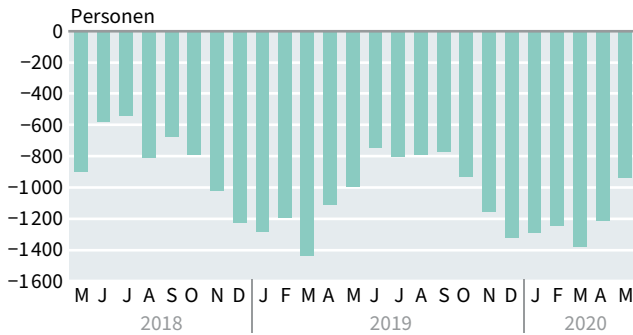
## Geborene und Gestorbene



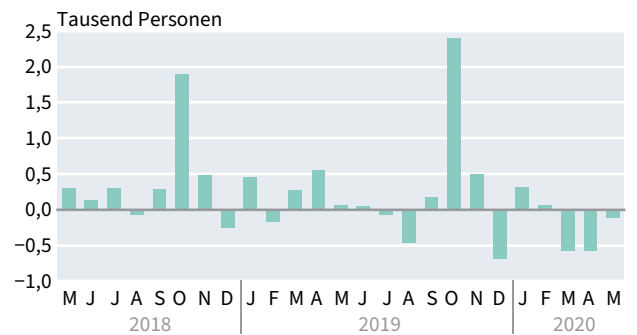
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



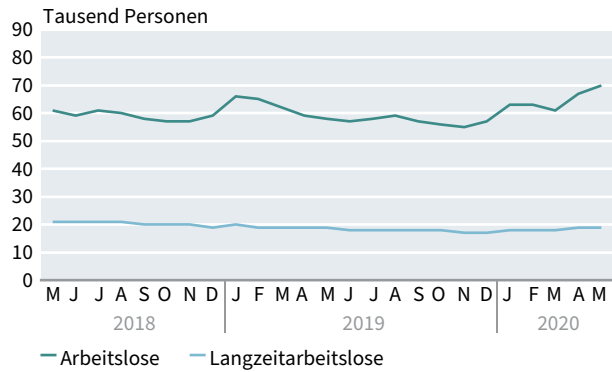
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



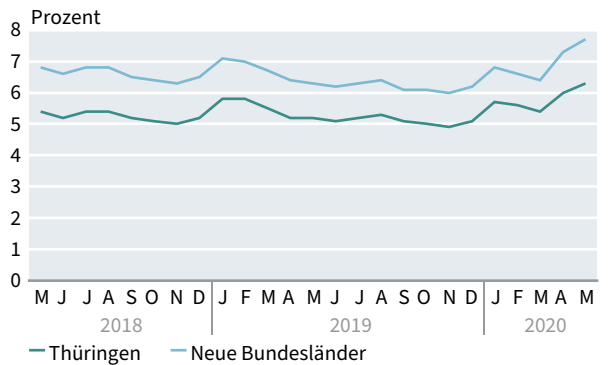
## Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



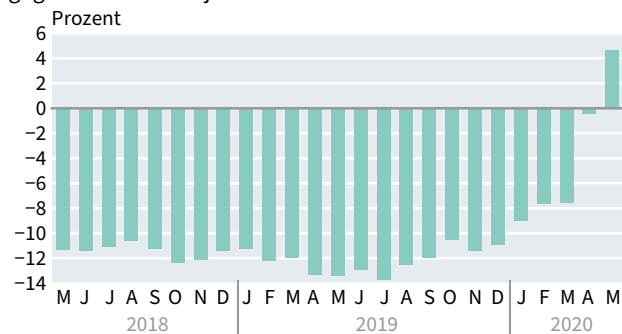
## Arbeitsmarkt



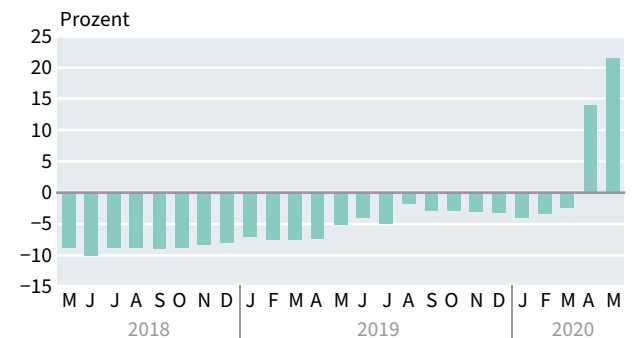
## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

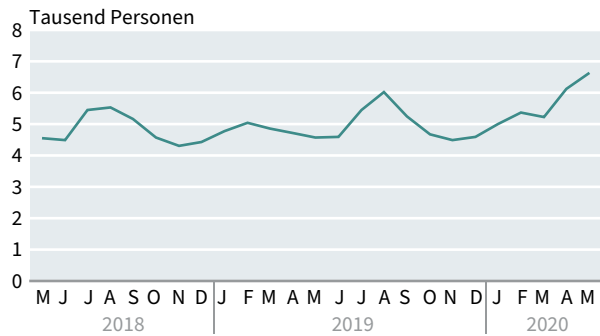


## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



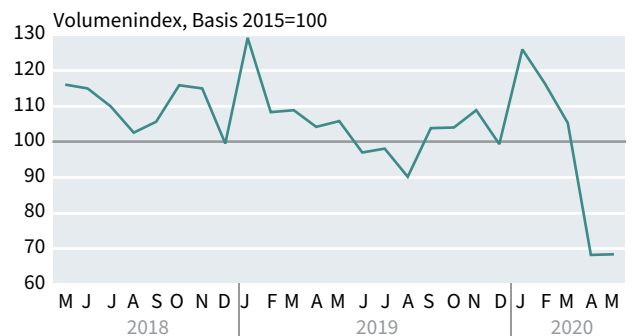
## Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

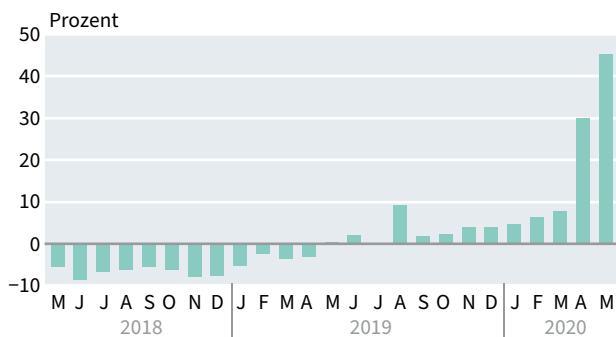


## Auftragseingangindex

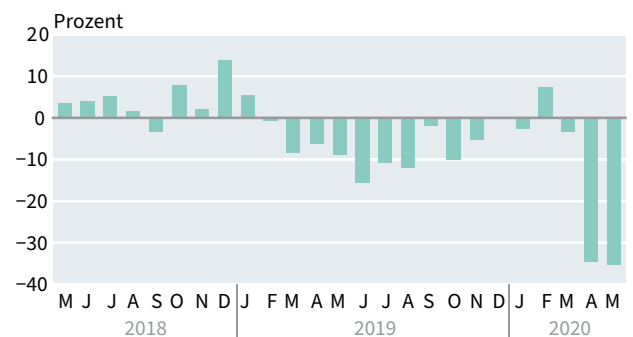
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

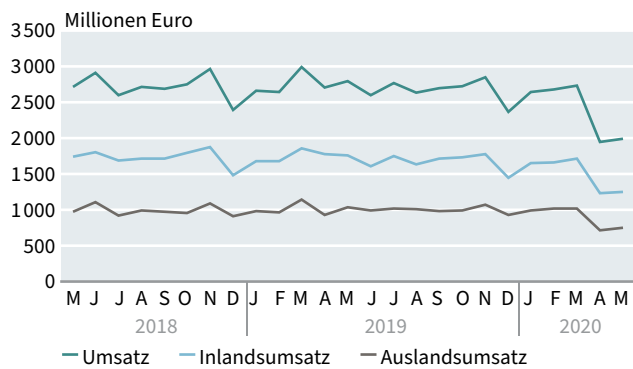


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



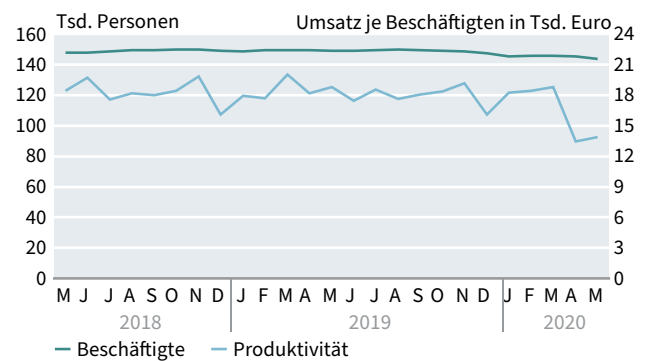
## Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

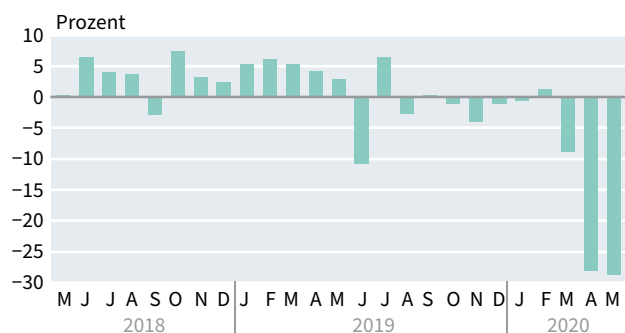


## Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



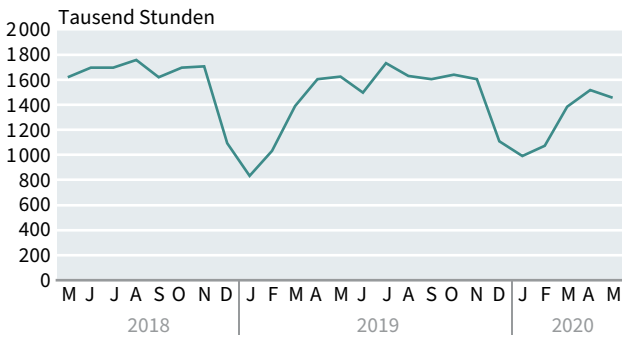
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



# GRAFIKEN

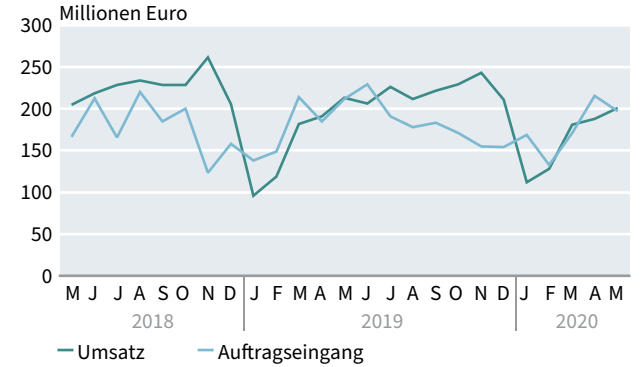
## Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe



## Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

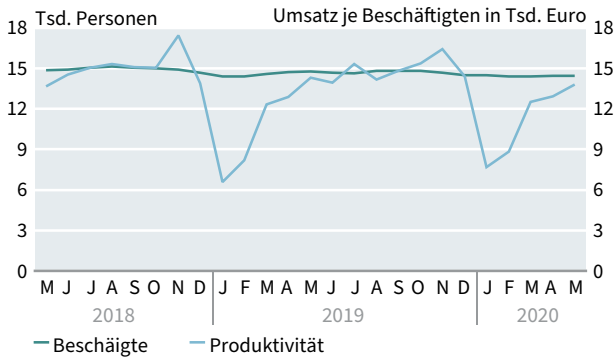


## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

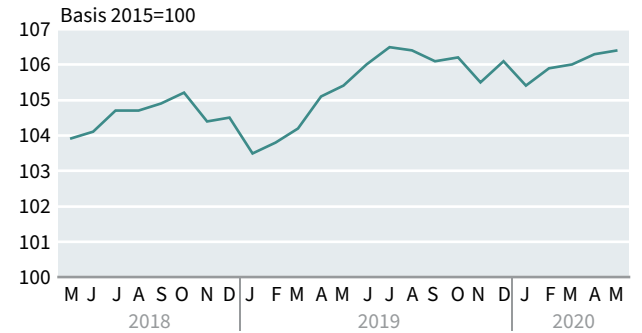


## Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



## Verbraucherpreisindex



## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

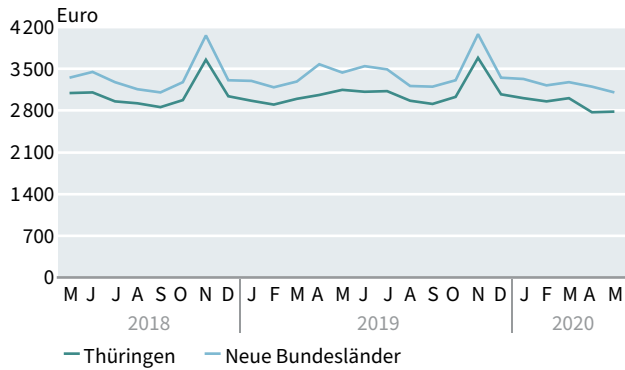


## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



### Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

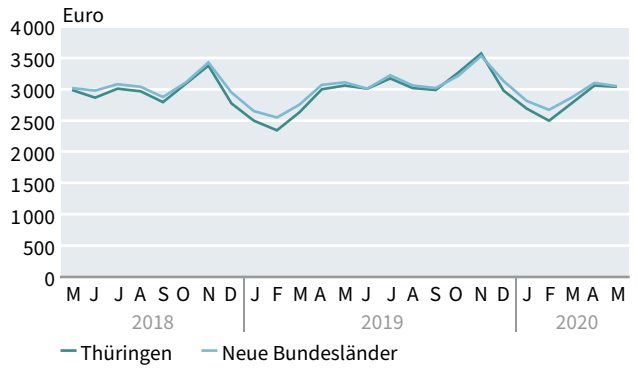


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

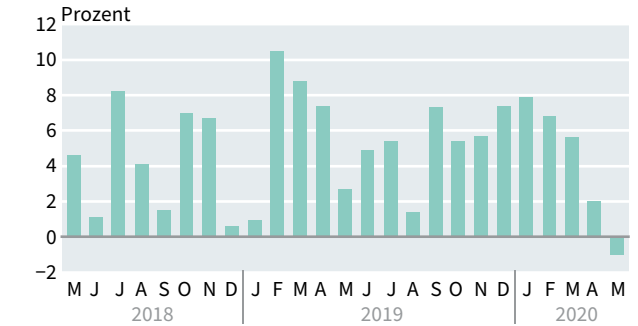


### Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

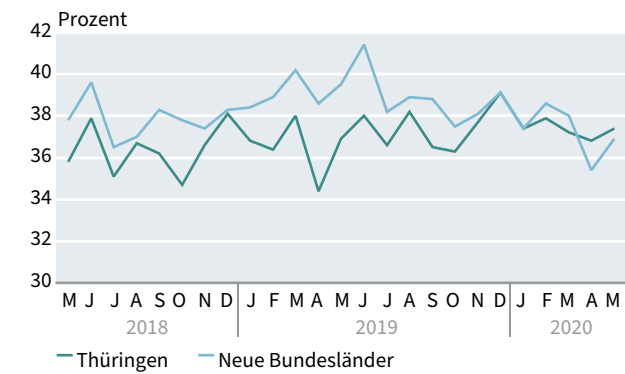


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



### Exportquote

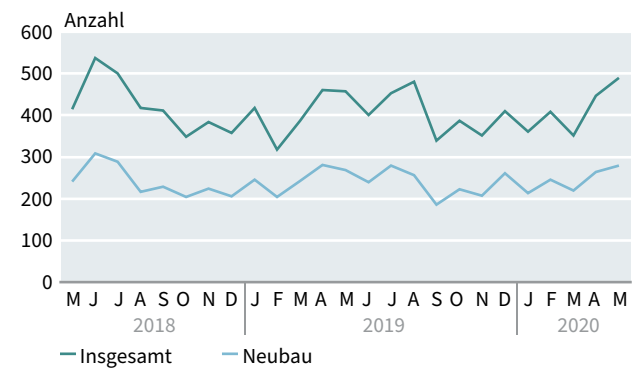
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



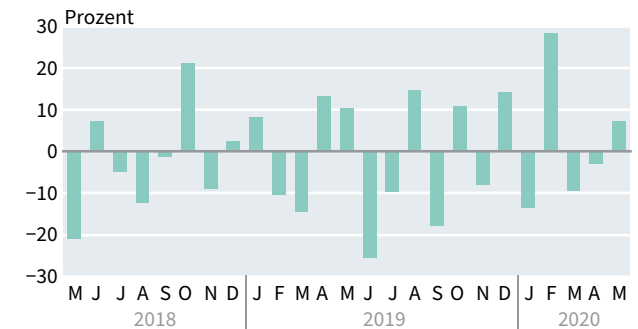
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



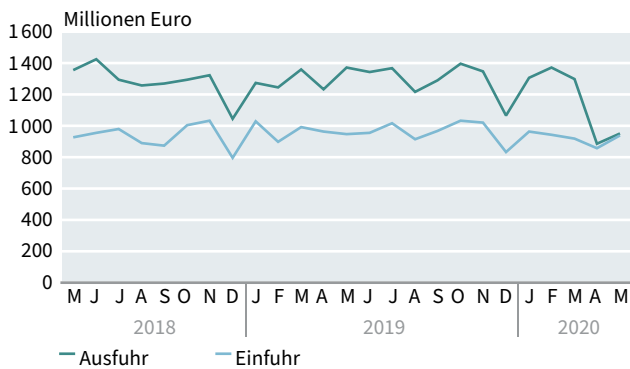
### Baugenehmigungen



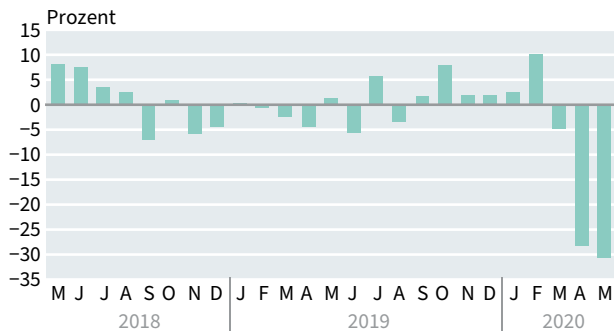
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Außenhandel

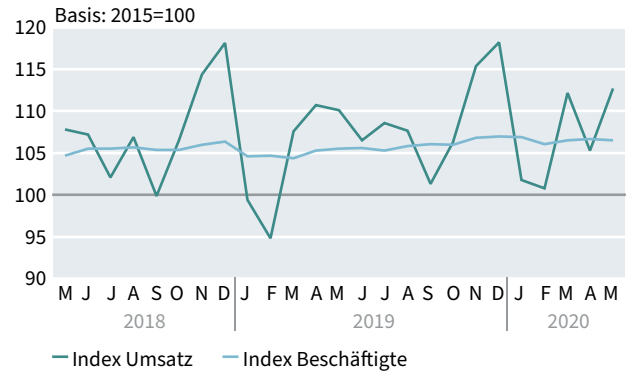


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Einzelhandel

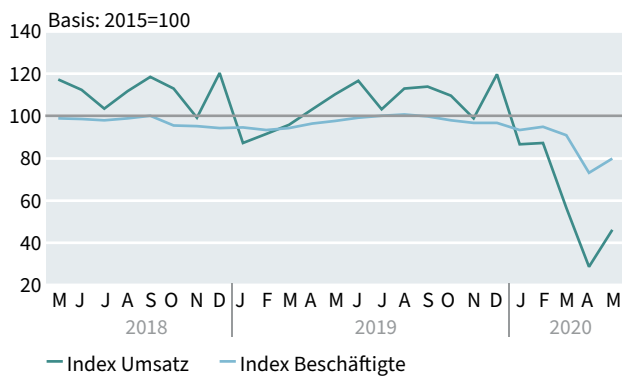


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

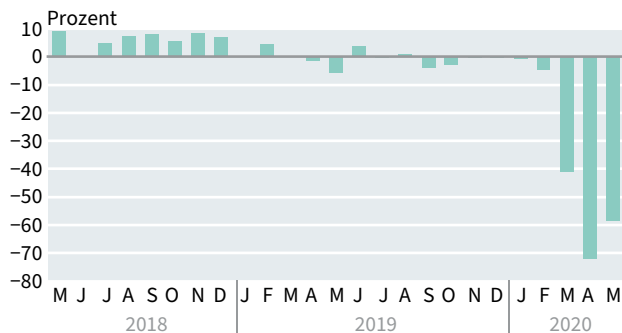


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Gastgewerbe

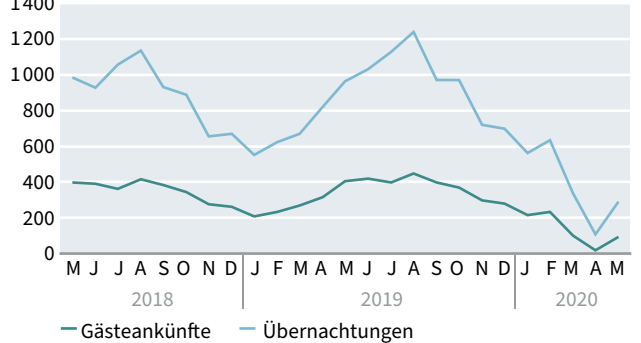


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

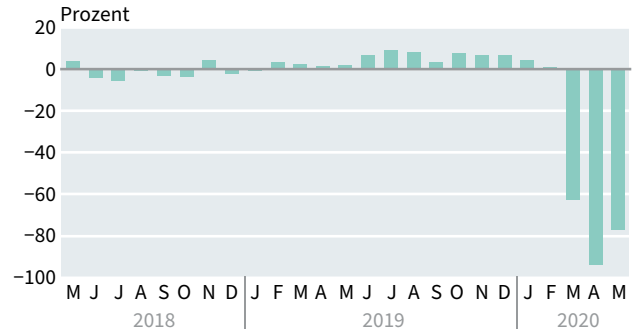


## Beherbergung

Tausend

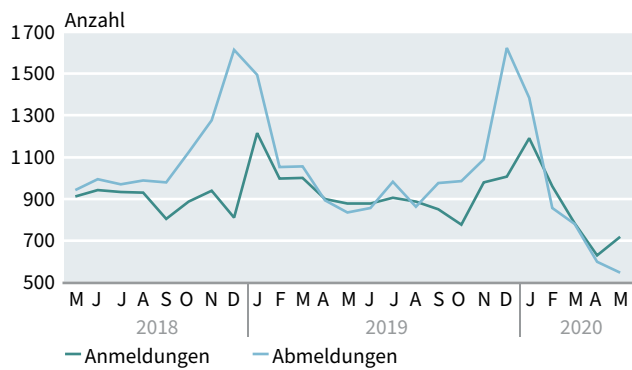


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat





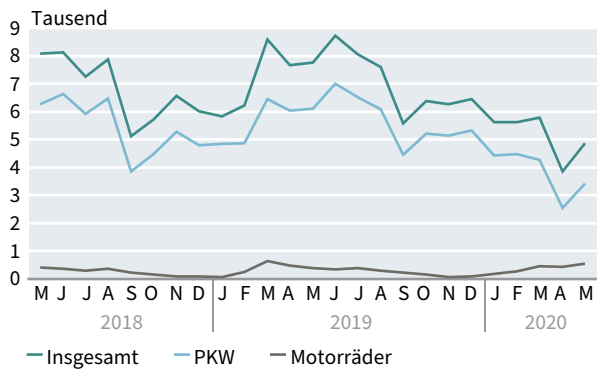
## Gewerbean- und -abmeldungen



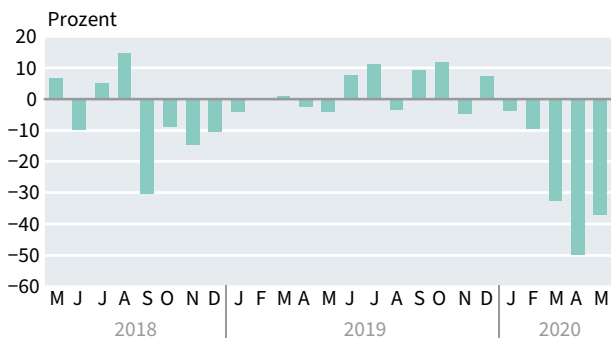
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



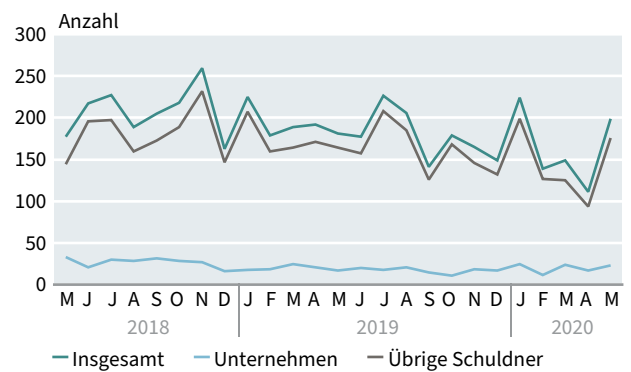
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



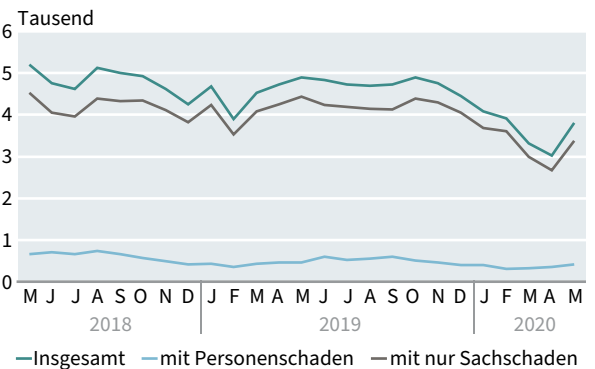
## Insolvenzen



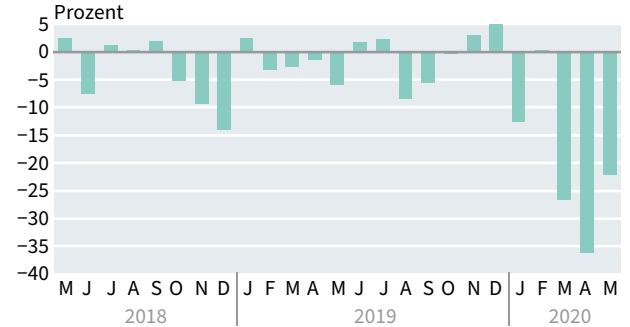
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



# TROCKENE ZAHL

5,2 PROZENT

BETRUG DER AUSLÄNDERANTEIL AN DER  
THÜRINGER BEVÖLKERUNG IM JAHR 2019

(DEUTSCHLANDWEIT WAREN ES 12,5 PROZENT)

## Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2020	März 2020	April 2020	Mai 2020	Februar 2020	März 2020	April 2020	Mai 2020
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	1,0	0,0	0,5	-0,5	-1,2	-1,9	-1,3	-1,9
Beschäftigte	0,3	0,0	-0,3	-1,0	-2,5	-2,6	-2,8	-3,6
Umsatz	1,3	2,1	-28,7	2,3	1,3	-8,8	-28,1	-28,7
Inlandsumsatz	0,5	3,3	-28,3	1,2	-1,1	-7,5	-30,7	-29,3
Auslandsumsatz	2,5	0,1	-29,5	4,1	5,4	-10,8	-23,1	-27,8
Umsatz je Beschäftigten	1,0	2,1	-28,5	3,3	3,8	-6,3	-26,0	-26,1
Geleistete Arbeitsstunden	-4,4	3,3	-17,3	-3,5	-2,9	-4,3	-16,9	-21,6
Entgelte	-1,6	1,7	-8,2	-0,4	-0,6	-2,2	-12,2	-14,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-7,5	-9,6	-35,1	0,1	7,4	-3,3	-34,5	-35,5
Inland	-3,0	-10,7	-34,8	-1,4	4,9	-3,3	-35,9	-39,1
Ausland	-13,9	-7,8	-35,7	2,6	11,8	-3,5	-32,3	-29,0
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,3	0,0	-1,0	0,0	1,4	1,4	1,4	1,4
Beschäftigte	-0,7	0,1	0,3	0,0	-0,1	-1,3	-2,0	-2,3
baugewerblicher Umsatz	14,0	41,8	3,5	6,9	7,7	0,1	-1,7	-5,9
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	14,8	41,7	3,3	6,9	7,9	1,4	0,4	-3,7
Geleistete Arbeitsstunden	7,9	29,2	9,6	-4,0	3,8	-0,5	-5,5	-10,4
Entgelte	-7,6	11,0	10,4	-0,7	6,7	4,2	-0,1	-3,3
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>								
Betriebe	.	3,2	.	.	.	1,8	.	.
Beschäftigte	.	2,3	.	.	.	1,3	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	-32,8	.	.	.	9,7	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	-34,3	.	.	.	8,3	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	-19,4	-18,3	-19,7	14,1	-3,7	-21,7	-30,0	-18,2
Gewerbeabmeldungen	-38,2	-8,8	-23,0	-9,2	-18,6	-26,0	-32,8	-34,8
<b>Insolvenzen</b>								
	-37,9	7,2	-25,5	79,3	-22,3	-21,2	-42,2	9,9
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,5	0,1	0,3	0,1	2,0	1,7	1,1	0,9
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-0,8	-3,6	11,4	4,5	-3,4	-2,4	13,9	21,5
Offene Arbeitsstellen	3,3	2,7	-8,8	-6,6	-18,9	-17,7	-24,0	-28,6
Langzeitarbeitslose	-1,6	-1,4	5,7	3,6	-7,6	-7,5	-0,4	4,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

## Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Mai 2020							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	836	3987	19442	23429	21,0	3,6
Beschäftigte	Tausend	144	697	4875	5572	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	1990	12671	96941	109612	15,7	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1245	7998	49489	57487	15,6	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	745	4673	47452	52125	15,9	1,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13863	18184	19885	19672	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	15884	77853	516149	594002	20,4	2,7
Entgelte	Mill. Euro	400	2166	22462	24628	18,5	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	68,4	...	...	68,0	x	x
Inland	2015=100	62,5	...	...	70,6	x	x
Ausland	2015=100	79,8	...	...	66,1	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	295	2095	7040	9135	14,1	3,2
Beschäftigte	Tausend	14	108	395	503	13,4	2,9
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	199	1617	6343	7961	12,3	2,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13794	14986	16069	15837	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1457	10802	40895	51697	13,5	2,8
Entgelte	Mill. Euro	44	329	1334	1664	13,3	2,6
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	719	8137	40512	48649	8,8	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	546	5666	26704	32370	9,6	1,7
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	199	1564	5968	7532	12,7	2,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2015=100	106,4	...	...	106,0	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	70497	652641	2160345	2812986	10,8	2,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17506	126007	456286	583624	13,9	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Mai 2020							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,5	-0,2	-0,1	-0,1	-1,9	0,1	0,0	0,0
Beschäftigte	-1,0	-0,2	-0,5	-0,4	-3,6	-2,6	-2,1	-2,2
Umsatz	2,3	4,3	4,8	4,7	-28,7	-23,7	-31,3	-30,5
Inlandsumsatz	1,2	1,9	2,5	2,4	-29,3	-20,4	-26,6	-25,8
Auslandsumsatz	4,1	8,8	7,3	7,4	-27,8	-28,8	-35,7	-35,1
Umsatz je Beschäftigten	3,3	4,5	5,3	5,1	-26,1	-21,6	-29,8	-29,0
Geleistete Arbeitsstunden	-3,5	-0,8	0,3	0,1	-21,6	-19,4	-19,3	-19,3
Entgelte	-0,4	-3,1	6,1	5,3	-14,6	-12,0	-9,0	-9,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,1	...	...	6,3	-35,5	...	...	-33,4
Inland	-1,4	...	...	7,6	-39,1	...	...	-28,9
Ausland	2,6	...	...	5,3	-29,0	...	...	-36,6
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	1,4	1,5	4,0	3,4
Beschäftigte	0,0	-0,1	0,2	0,1	-2,3	0,7	3,1	2,6
baugewerblicher Umsatz	6,9	5,8	1,7	2,6	-5,9	-3,5	0,3	-0,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	6,9	5,9	1,6	2,4	-3,7	-4,1	-2,7	-3,6
Geleistete Arbeitsstunden	-4,0	-3,9	-4,3	-4,2	-10,4	-7,7	-2,7	-3,8
Entgelte	-0,7	-1,6	-4,9	-4,3	-3,3	-1,0	0,4	0,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	14,1	6,8	25,9	22,2	-18,2	-14,1	-12,2	-12,5
Gewerbeabmeldungen	-9,2	1,9	10,6	9,0	-34,8	-31,3	-28,8	-29,2
<b>Insolvenzen</b>								
	79,3	13,9	20,6	19,1	9,9	-22,2	-17,4	-18,4
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,1	...	...	-0,1	0,9	...	...	0,6
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	4,5	6,1	6,5	6,4	21,5	21,4	27,2	25,8
Offene Arbeitsstellen	-6,6	-4,9	-7,3	-6,8	-28,6	-17,6	-28,3	-26,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2162	2153	2146	2137
2	darunter Ausländer	Tausend	84	93	102	108
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	843	801	867	779
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,7	4,5	4,9	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1540	1511	1453	1387
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,5	8,4	8,1	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	6	5
8	je 1000 Geborene	aT	3,1	3,2	3,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2359	2447	2486	2433
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,1	13,6	13,9	13,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-820	-936	-1032	-1046
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,6	-5,2	-5,8	-5,9
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4731	4494	4622	4501
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2292	2157	2327	2215
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4919	4162	4242	4220
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1837	1490	1625	1620
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-188	333	380	281
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	6311	5271	4809	4475
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	793363	801728	805987	804770
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	77215	68614	62145	59065
22	davon Männer	Anzahl	42308	37947	34477	33250
23	Frauen	Anzahl	34907	30667	27669	25815
24	Ausländer	Anzahl	5651	6740	6976	7162
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5313	5200	4885	4920
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	Prozent	6,7	6,1	5,5	5,3
27	darunter Männer	Prozent	7,0	6,3	5,8	5,6
28	Frauen	Prozent	6,5	5,7	5,2	4,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,7	6,2	6,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5498	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	28168	23848	20933	18383
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	26493	23675	21287	21232

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2138	2137	2136	2135	2134	2136	2135	2133	2132	2131	2129	2127	2126	1
107	108	108	108	109	111	111	111	112	112	111	111	111	2
1116	1233	1168	1385	1104	728	455	561	213	639	370	354	865	3
6,1	7,0	6,4	7,6	6,3	4,0	2,6	3,1	1,2	3,8	2,1	2,0	4,8	4
1371	1488	1548	1499	1533	1412	1266	1282	1313	1182	1237	1322	1321	5
7,5	8,5	8,5	8,3	8,7	7,8	7,2	7,1	7,3	7,0	6,9	7,6	7,3	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2367	2234	2351	2291	2302	2346	2423	2601	2605	2430	2613	2537	2261	9
13,0	12,7	13,0	12,6	13,1	12,9	13,8	14,3	14,4	14,4	14,5	14,5	12,6	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-996	-746	-803	-792	-769	-934	-1157	-1319	-1292	-1248	-1376	-1215	-940	12
-5,5	-4,2	-4,4	-4,4	-4,4	-5,2	-6,6	-7,3	-7,2	-7,4	-7,6	-7,0	-5,2	13
3516	3750	4955	4895	5417	7582	4191	3249	4079	3650	2542	2138	2924	14
1788	1851	2285	2213	2636	3619	2041	1583	2166	1720	1144	685	975	15
3459	3710	5023	5357	5236	5183	3703	3934	3764	3588	3116	2709	3038	16
1459	1580	1983	1971	1665	1483	1392	1821	1487	1540	1416	896	1066	17
57	40	-68	-462	181	2399	488	-685	315	62	-574	-571	-114	18
3889	4148	5072	5354	4667	4946	4382	3928	4529	3971	3001	3198	4391	19
.	804770	.	.	813199	.	.	804186	.	.	...	.	.	20
58037	56748	58117	59272	56574	55814	55153	56701	63331	62824	60593	67493	70497	21
32449	31516	31922	32511	31523	30992	30856	32247	36996	36883	35314	38529	40057	22
25588	25232	26195	26761	25051	24822	24297	24454	26335	25941	25279	28963	30440	23
7096	7003	7146	7434	7074	6883	6801	7093	7892	7851	7706	8806	9516	24
4569	4591	5441	6027	5253	4670	4483	4601	5004	5369	5236	6132	6636	25
5,2	5,1	5,2	5,3	5,1	5,0	4,9	5,1	5,7	5,6	5,4	6,0	6,3	26
5,5	5,3	5,4	5,5	5,3	5,2	5,2	5,4	6,2	6,2	6,0	6,5	6,8	27
4,9	4,8	5,0	5,1	4,8	4,7	4,6	4,7	5,0	4,9	4,8	5,5	5,8	28
5,6	5,6	6,6	7,4	6,4	5,7	5,5	5,6	6,1	6,6	6,4	7,5	7,6	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
18578	18227	17992	18099	17732	17666	17368	17365	18281	17995	17739	18746	19427	31
4351	5191	4965	4520	4587	4392	3827	3651	3611	5169	4816	2140	3142	32
24507	24341	24159	23493	22554	22115	21026	20236	19374	20007	20550	18744	17506	33
19703	19398	20730	20914	19993	19783	19950	21435	25598	24875	24240	26276	...	34

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Gewerbeanzeigen</b>					
1	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1013</b>	<b>934</b>	<b>932</b>	<b>940</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	54	53	52
3	Baugewerbe	Anzahl	107	96	89	91
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	333	310	302	312
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	228	213	211	202
6	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1201</b>	<b>1132</b>	<b>1112</b>	<b>1059</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	64	59	58
8	Baugewerbe	Anzahl	144	135	125	114
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	417	388	386	376
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	246	248	228	218
11	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>804</b>	<b>754</b>	<b>757</b>	<b>769</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	42	41	39
13	Baugewerbe	Anzahl	77	74	71	75
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	252	242	237	245
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	194	181	179	174
16	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>975</b>	<b>932</b>	<b>921</b>	<b>867</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	50	46	45
18	Baugewerbe	Anzahl	115	110	103	96
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	338	318	323	306
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	204	209	193	182
	<b>Landwirtschaft</b>					
21	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>97 579</b>	<b>88 518</b>	<b>81 869</b>	<b>78 770</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 231	7 541	7 892	7 389
23	Schweine	Stück	88 735	80 367	73 338	70 766
24	Schafe	Stück	555	559	582	557
	darunter					
25	<b>Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>96 468</b>	<b>87 490</b>	<b>80 897</b>	<b>77 861</b>
	darunter					
26	Rinder	Stück	8 035	7 351	7 702	7 197
27	Schweine	Stück	87 991	79 675	72 713	70 194
28	Schafe	Stück	401	429	442	435
29	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>10 683</b>	<b>9 700</b>	<b>9 178</b>	<b>8 942</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 389	2 209	2 321	2 235
31	Schweine	Tonnen	8 284	7 480	6 846	6 696
32	Schafe	Tonnen	8	9	10	10
	<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>					
33	<b>Erzeugte Eier</b>	<b>Tausend Stück</b>	<b>40 206</b>	<b>38 897</b>	<b>39 833</b>	<b>41 259</b>
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	25,4	26,0	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren



# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
<b>879</b>	<b>878</b>	<b>906</b>	<b>888</b>	<b>850</b>	<b>777</b>	<b>980</b>	<b>1006</b>	<b>1192</b>	<b>961</b>	<b>785</b>	<b>630</b>	<b>719</b>	<b>1</b>
48	43	50	43	41	46	42	66	71	64	40	55	39	2
76	75	83	77	67	86	95	109	120	73	59	44	58	3
293	288	285	303	276	227	343	392	366	299	251	201	223	4
190	205	220	204	199	163	184	160	255	230	195	136	143	5
<b>837</b>	<b>858</b>	<b>984</b>	<b>863</b>	<b>976</b>	<b>985</b>	<b>1089</b>	<b>1622</b>	<b>1385</b>	<b>856</b>	<b>781</b>	<b>601</b>	<b>546</b>	<b>6</b>
47	39	46	43	65	63	55	91	82	48	51	29	26	7
81	88	87	97	92	104	122	198	132	109	66	49	48	8
307	320	399	285	312	320	369	602	500	282	274	225	223	9
157	166	188	184	243	193	231	335	286	178	163	120	85	10
<b>737</b>	<b>721</b>	<b>757</b>	<b>747</b>	<b>709</b>	<b>633</b>	<b>793</b>	<b>715</b>	<b>914</b>	<b>753</b>	<b>637</b>	<b>524</b>	<b>618</b>	<b>11</b>
39	29	39	35	34	36	32	34	47	50	32	47	30	12
63	64	67	62	59	74	77	74	87	55	47	31	45	13
238	227	226	246	226	181	268	261	270	226	194	170	194	14
169	182	187	172	167	138	157	132	212	191	168	107	127	15
<b>693</b>	<b>710</b>	<b>812</b>	<b>714</b>	<b>785</b>	<b>832</b>	<b>892</b>	<b>1286</b>	<b>1109</b>	<b>677</b>	<b>631</b>	<b>467</b>	<b>431</b>	<b>16</b>
35	32	39	32	56	51	44	66	63	38	33	20	22	17
66	73	75	80	75	90	111	156	105	85	55	35	37	18
257	268	319	235	255	275	293	460	398	226	220	180	171	19
133	143	154	151	191	171	196	282	239	147	136	91	70	20
<b>76520</b>	<b>67532</b>	<b>76596</b>	<b>79580</b>	<b>79018</b>	<b>89063</b>	<b>90700</b>	<b>66020</b>	<b>70344</b>	<b>41784</b>	<b>24472</b>	<b>21249</b>	<b>20268</b>	<b>21</b>
7172	6437	7341	6595	7747	7998	8582	6774	9611	7045	7444	6136	6493	22
68870	60843	69020	72569	70763	80107	81074	58512	60240	34326	16503	13825	13363	24
416	217	205	335	428	872	983	667	450	362	467	1172	362	24
76138	67389	76510	79396	78700	88093	88556	64168	68872	40237	23526	20705	19814	25
7071	6399	7324	6574	7687	7751	8128	6398	9314	6732	7213	5958	6337	26
68634	60776	68977	72508	70659	79634	79747	57356	59175	33252	15879	13534	13160	27
376	186	186	300	308	658	644	393	351	222	394	1076	281	28
<b>8730</b>	<b>7750</b>	<b>8800</b>	<b>8868</b>	<b>9131</b>	<b>10086</b>	<b>10250</b>	<b>7562</b>	<b>8719</b>	<b>5362</b>	<b>3816</b>	<b>3165</b>	<b>3284</b>	<b>29</b>
2200	1998	2300	2029	2395	2434	2586	2017	2960	2132	2302	1858	2025	30
6520	5746	6495	6832	6727	7634	7648	5536	5749	3224	1505	1283	1251	31
9	4	4	6	7	17	15	9	9	5	8	23	6	32
<b>38934</b>	<b>38150</b>	<b>42330</b>	<b>39919</b>	<b>39345</b>	<b>40366</b>	<b>41705</b>	<b>43216</b>	<b>37867</b>	<b>38778</b>	<b>44251</b>	<b>42180</b>	<b>43038</b>	<b>33</b>
26,4	25,4	26,9	25,1	24,4	25,0	26,2	27,6	25,2	x	27,8	26,3	27,4	34

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	135	137	140	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 059	7 180	7 152	7 209
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	914	924	917	920
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	129	128	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 736	3 798	3 834	3 917
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	344	371	394	338
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	335	361	376	321
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
8	Betriebe	Anzahl	844	851	848	849
9	Beschäftigte	Anzahl	142 138	144 686	148 107	148 886
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 343	19 514	19 787	19 738
11	Entgelte	Tausend Euro	403 452	422 964	446 325	458 465
12	Umsatz	Millionen Euro	2 492	2 603	2 682	2 702
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 646	1 702	1 716	1 701
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	846	901	966	1 002
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	108,5	111,8	104,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	104,5	106,1	98,6
17	aus dem Ausland	2015=100	...	116,4	122,9	116,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	107,1	110,6	103,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	109,4	111,7	102,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	110,8	118,9	136,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	112,8	124,0	125,9
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	168	170	175	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	133
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 838	2 923	3 014	3 079
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 534	17 998	18 109	18 151
26	Exportquote	Prozent	34,0	34,6	36,0	37,1

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
140	140	139	139	139	139	139	139	138	137	137	136	136	1
7169	7156	7159	7252	7272	7274	7294	7282	7254	7252	7279	7271	7261	2
946	868	949	929	887	909	971	804	990	926	1002	924	890	3
132	121	133	128	122	125	133	110	137	128	138	127	123	4
3990	3859	3744	3632	3630	3723	6108	3712	3664	3642	3682	3955	4030	5
291	226	241	252	270	378	407	461	466	440	470	402	375	6
273	218	235	246	264	362	383	434	437	413	441	383	366	7
852	851	851	850	849	849	849	848	828	836	836	840	836	8
148935	148751	149167	149773	149199	148804	148456	147237	145070	145493	145529	145038	143571	9
20272	18680	20360	19864	19549	19877	20098	16404	20156	19275	19907	16462	15884	10
468522	462977	466255	443736	434132	450296	546525	452152	436587	429596	437084	401417	399899	11
2793	2595	2767	2639	2696	2726	2846	2370	2641	2675	2731	1946	1990	12
1761	1608	1753	1631	1711	1736	1774	1443	1652	1661	1716	1231	1245	13
1032	987	1014	1007	985	990	1072	927	989	1014	1015	715	745	14
105,9	97,1	98,1	90,2	103,8	104,1	108,8	99,4	125,9	116,4	105,2	68,2	68,4	15
102,6	93,4	94,8	87,0	92,7	98,6	98,2	85,9	112,1	108,8	97,1	63,3	62,5	16
112,4	104,3	104,4	96,2	125,3	114,6	129,4	125,8	152,6	131,3	121,0	77,8	79,8	17
106,1	97,7	102,7	91,7	97,7	104,2	104,4	90,3	101,7	114,9	107,0	79,7	69,1	18
101,5	92,2	92,9	83,7	99,4	99,7	108,8	99,9	132,1	118,8	99,7	56,0	64,8	19
144,1	137,7	100,0	129,1	200,6	137,9	135,4	180,4	277,1	105,6	133,0	74,0	81,6	20
125,1	113,8	126,4	132,6	121,9	134,2	145,4	96,8	141,5	117,0	143,5	119,9	115,8	21
175	175	175	176	176	175	175	174	175	174	174	173	172	22
136	126	136	133	131	134	135	111	139	132	137	114	111	23
3146	3112	3126	2963	2910	3026	3681	3071	3009	2953	3003	2768	2785	24
18751	17444	18548	17619	18067	18322	19173	16095	18206	18385	18763	13417	13863	25
36,9	38,0	36,6	38,2	36,5	36,3	37,7	39,1	37,4	37,9	37,2	36,8	37,4	26

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 3)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	532	551	525	509
2	Beschäftigte	Anzahl	22503	23431	23739	23391
3	Umsatz	Tausend Euro	776002	814066	843245	858077
	<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>					
4	Betriebe	Anzahl	285	290	298	290
5	Beschäftigte	Anzahl	13528	14209	14822	14649
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1394	1445	1457	1442
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	163	196	194	177
8	gewerblichen Bau	Tausend	473	507	517	519
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	758	742	745	746
10	Entgelte	Tausend Euro	36014	38418	41625	43378
11	Umsatz	Tausend Euro	173229	182951	194930	195742
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	170739	180379	192891	193943
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	21308	25455	29209	25104
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	62846	63979	66790	67719
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	86585	90945	96892	101121
16	Auftragsingang	Tausend Euro	149980	158165	174986	179905
17	Auftragsbestand <sup>3)</sup>	Tausend Euro	803223	908045	803750	1179479
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2662	2704	2808	2961
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12621	12695	13014	13239
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	247	262	227	219
22	Beschäftigte	Anzahl	8975	9223	8916	8742
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3029	3084	2968	2888
24	Entgelte	Tausend Euro	64313	68393	68826	70033
25	Umsatz	Tausend Euro	256316	265212	258456	270849
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	247333	256014	249498	261614
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	35	39	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7166	7416	7719	8011
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27558	27760	27982	29925

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	510	.	.	508	.	.	505	.	.	522	.	.	1
.	23521	.	.	23627	.	.	23260	.	.	23217	.	.	2
.	858725	.	.	942007	.	.	1024238	.	.	652523	.	.	3
291	289	289	289	289	288	288	287	299	298	298	295	295	4
14767	14651	14646	14830	14825	14787	14690	14484	14475	14375	14385	14422	14422	5
1627	1497	1730	1632	1604	1640	1602	1107	993	1071	1384	1517	1457	6
202	193	197	190	198	201	185	138	133	129	162	172	181	7
575	530	611	582	553	558	591	400	385	462	536	542	515	8
851	775	922	860	853	881	826	569	475	480	687	803	762	9
45212	44090	46476	44679	44327	48164	52451	43142	38900	35934	39896	44041	43730	10
213396	206071	226384	211637	221411	229287	242793	210515	112229	128072	181198	187740	200584	11
211513	203861	223984	209753	219264	227285	241262	208686	111255	126825	179804	186133	198939	12
28236	29507	29893	27134	25473	27590	30274	20344	13583	16869	22313	21314	22312	13
74527	71806	69699	64926	71829	79112	83579	71868	47441	54391	67394	64052	59335	14
108750	102548	124393	117692	121961	120583	127409	116474	50231	55565	90097	100768	117292	15
211773	229004	190999	177971	183478	170709	154699	154327	168878	132700	171071	215283	197220	16
.	1230740	.	.	1192003	.	.	1137406	.	.	1229108	.	.	17
51	51	51	51	51	51	51	50	48	48	48	49	49	18
3062	3009	3173	3013	2990	3257	3571	2979	2687	2500	2773	3054	3032	19
14323	13914	15293	14144	14790	15371	16424	14408	7686	8823	12499	12906	13794	20
.	220	.	.	219	.	.	217	.	.	224	.	.	21
.	8808	.	.	8860	.	.	8606	.	.	8805	.	.	22
.	2915	.	.	3025	.	.	2847	.	.	2884	.	.	23
.	69959	.	.	69581	.	.	74184	.	.	69880	.	.	24
.	248270	.	.	282576	.	.	341642	.	.	231024	.	.	25
.	239924	.	.	273262	.	.	330747	.	.	222180	.	.	26
.	40	.	.	40	.	.	40	.	.	39	.	.	27
.	7943	.	.	7853	.	.	8620	.	.	7936	.	.	28
.	27239	.	.	30842	.	.	38432	.	.	25233	.	.	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>445</b>	<b>424</b>	<b>414</b>	<b>405</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	340	311	304	291
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	81 116	72 059	78 754	79 244
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	58	47	56	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	113	110	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	42 088	56 672	58 403	59 214
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	47	64	50	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	636	450	436	428
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 244	1 876	1 840	1 818
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>247</b>	<b>245</b>	<b>238</b>	<b>241</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	187	177	172	167
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	165	158	157
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 966	51 534	58 421	59 401
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	223	181	197	198
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	42	35	37	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	68	66	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	28 853	37 441	39 211	41 306
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	275	481	302	325
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	40	56	42	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	321	356	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 680	1 422	1 482	1 502
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tausend Euro</b>	<b>1 190 475</b>	<b>1 263 142</b>	<b>1 289 111</b>	<b>1 292 802</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	82 759	78 625	78 252	76 817
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 076 654	1 159 388	1 184 192	1 179 094
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 724	8 439	9 420	8 728
26	Halbwaren	Tausend Euro	43 965	49 410	56 746	52 324
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 023 965	1 101 539	1 118 026	1 118 042
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 158	87 939	89 681	91 948
29	Frankreich	Tausend Euro	79 275	83 316	84 225	86 089
30	Ungarn	Tausend Euro	83 592	85 999	81 752	81 596
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	68 522	74 560	78 987	70 685
32	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 905	77 883	78 468	88 598
33	Polen	Tausend Euro	59 700	66 687	74 386	69 561
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	691 351	735 774	761 848	757 478
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tausend Euro</b>	<b>824 730</b>	<b>865 637</b>	<b>937 744</b>	<b>962 624</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	80 426	85 597	97 903	104 827
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	686 152	717 172	729 835	767 124
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 408	7 657	7 486	7 017
39	Halbwaren	Tausend Euro	33 240	40 299	45 045	41 926
40	Fertigwaren	Tausend Euro	646 504	669 216	677 303	718 181
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	94 219	87 922	86 032	91 382
42	Polen	Tausend Euro	69 309	76 199	83 569	83 317
43	Italien	Tausend Euro	59 832	63 221	71 596	68 559
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	70 154	78 317	71 535	99 809
45	Niederlande	Tausend Euro	62 132	68 586	68 509	69 638
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	48 191	57 098	59 544	57 838
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	505 324	539 759	570 635	584 338

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
457	400	452	480	339	387	352	409	361	408	351	447	490	1
338	271	324	349	240	257	253	293	277	305	256	319	368	2
89548	70029	67099	75225	56780	74988	84298	81406	84828	97468	113933	95384	93190	3
54	38	38	45	38	39	48	50	42	55	58	61	49	4
119	129	128	131	99	130	99	116	84	103	95	128	122	5
46568	46176	89372	46595	40490	84075	92618	64973	73057	68411	98695	107992	56055	6
47	37	90	32	31	62	72	46	44	75	108	130	41	7
474	313	289	380	330	333	459	457	360	583	625	553	399	8
2085	1404	1567	1777	1471	1498	1715	1975	1488	2223	2113	2177	1881	9
269	239	279	256	186	222	208	261	213	245	219	264	280	10
192	147	190	175	135	137	146	182	157	181	150	181	196	11
180	142	184	162	125	129	133	159	143	161	133	164	182	12
66682	42821	50298	53754	43736	44147	64131	68877	61754	76126	94784	70943	69226	13
214	131	168	169	148	155	206	229	180	245	261	275	210	14
41	25	31	31	29	28	39	43	34	43	49	50	38	15
77	92	89	81	51	85	62	79	56	64	69	83	84	16
33296	33159	59890	26691	24544	61232	70146	47740	38151	48472	94043	89704	35325	17
291	219	531	159	150	425	452	331	222	346	1007	952	239	18
42	36	74	26	24	56	66	38	40	55	103	126	38	19
365	194	247	262	256	289	377	404	303	442	540	482	332	20
1688	1013	1291	1293	1185	1168	1463	1689	1302	1798	1849	1884	1561	21
<b>1370548</b>	<b>1344262</b>	<b>1366243</b>	<b>1216588</b>	<b>1288195</b>	<b>1396088</b>	<b>1345800</b>	<b>1063794</b>	<b>1305957</b>	<b>1372153</b>	<b>1296669</b>	<b>883303</b>	<b>949388</b>	<b>22</b>
63509	82590	81547	69841	76227	89295	81531	67090	67248	77178	78431	67304	70093	23
1269020	1227266	1256481	1114827	1169353	1262142	1221897	959662	1190027	1246426	1167250	769476	827990	24
7469	9921	8437	7331	8365	9992	8187	9345	8640	8280	9538	8412	7468	25
53357	50818	57269	43099	55887	53493	49069	38387	45671	50368	54568	43813	44647	26
1208195	1166528	1190775	1064398	1105101	1198657	1164641	911930	1135716	1187777	1103144	717251	775875	27
82610	76714	102800	98237	89763	88985	127678	98466	106210	116636	128822	61868	62363	28
94609	96864	89416	64374	86454	92375	88800	61959	85295	88091	71106	52893	66820	29
86127	83845	89966	84695	91037	88854	85358	46029	72471	78527	56975	16497	42004	30
74137	67646	84998	74386	68232	81577	71287	67545	68883	59648	65734	67373	77581	31
148190	92374	98802	84379	82253	88112	93662	59191	94726	84805	84629	57023	45419	32
72602	76274	64165	65390	64712	70485	60575	53338	63678	67501	62794	46665	45623	33
809726	819876	761692	675846	792367	831807	747365	555602	725821	764095	670548	430261	548195	34
<b>945424</b>	<b>953703</b>	<b>1015997</b>	<b>911780</b>	<b>966581</b>	<b>1033132</b>	<b>1021476</b>	<b>832475</b>	<b>962333</b>	<b>940255</b>	<b>919227</b>	<b>855528</b>	<b>937362</b>	<b>35</b>
98698	113894	112551	101215	106066	93234	95799	101227	106035	103064	114478	129238	101938	36
765539	768848	823154	723193	761347	843358	820777	633961	762850	735269	704652	638908	736915	37
6971	7871	6022	7160	7765	6806	7772	5088	6352	6270	6290	6753	5588	38
41605	44279	47997	38084	44811	44527	44060	35188	42567	41479	44675	31835	27922	39
716962	716699	769135	677949	708771	792025	768944	593686	713931	687521	653686	600321	703405	40
88428	81946	97537	99694	96969	109190	104937	88518	98186	74040	65170	163757	261395	41
81057	88847	90916	79257	78058	94384	87672	65760	77144	75950	71892	56054	59775	42
69474	73203	91031	61641	69779	65269	67270	55710	60671	64632	66145	47455	54473	43
94471	94433	102903	88104	98559	120024	110770	91114	116314	115250	96703	94726	81429	44
68917	71879	67475	65564	68259	73130	66832	63214	81250	72722	81849	65563	66895	45
61278	58458	59361	57676	57926	64422	65348	55598	53726	56672	53873	40049	39795	46
588015	611493	632857	555378	595352	602114	597933	495880	570973	579842	580374	450805	458382	47

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>						
1	<b>Beschäftigte</b>	<b>2015=100</b>	...	<b>104,4</b>	<b>105,1</b>	<b>105,6</b>
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	108,5	110,2	111,1
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	100,1	98,6	98,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	94,9	95,5	92,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	102,9	101,7	99,1
6	<b>Umsatz<sup>2)</sup></b>	<b>2015=100</b>	...	<b>104,1</b>	<b>105,6</b>	<b>107,2</b>
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	107,8	109,5	110,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	97,8	97,7	97,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	100,0	101,1	99,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	100,9	100,0	98,5
<b>Gastgewerbe</b>						
11	<b>Beschäftigte</b>	<b>2015=100</b>	...	<b>98,1</b>	<b>96,3</b>	<b>96,9</b>
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	...	107,1	103,0	106,9
13	Gastronomie	2015=100	...	93,8	93,0	92,4
14	<b>Umsatz<sup>2)</sup></b>	<b>2015=100</b>	...	<b>100,3</b>	<b>105,9</b>	<b>105,2</b>
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	...	105,7	123,9	126,3
16	Gastronomie	2015=100	...	96,5	96,1	94,2
<b>Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)</b>						
17	<b>Gästeankünfte</b>	<b>Anzahl</b>	<b>312 320</b>	<b>322 760</b>	<b>320 164</b>	<b>336 508</b>
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	21 385	23 473	21 795	22 081
19	<b>Gästeübernachtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>811 544</b>	<b>827 271</b>	<b>821 537</b>	<b>862</b>
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 438	51 855	47 912	52 226
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	<b>Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>6 887</b>	<b>7 081</b>	<b>6 950</b>	<b>7 095</b>
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 571	5 776	5 576	5 670
23	Lastkraftwagen	Anzahl	737	778	805	843
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	317	243	272	278
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	<b>Unfälle insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>4 747</b>	<b>4 835</b>	<b>4 708</b>	<b>4 649</b>
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	558	549	563	486
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 188	4 286	4 145	4 163
28	Getötete Personen	Anzahl	9	9	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	719	720	722	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg



# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
105,5	105,6	105,3	105,8	106,1	106,0	106,8	107,0	106,9	106,1	106,5	106,7	106,5	1
110,7	110,6	111,3	111,3	111,9	111,2	112,3	112,6	112,6	111,6	113,8	115,5	115,0	2
100,4	100,9	99,3	99,2	99,4	97,9	98,3	98,3	112,0	112,0	112,5	111,8	110,7	3
94,9	93,3	92,9	93,3	92,1	91,9	89,0	89,8	87,2	87,1	90,3	91,0	91,0	4
99,8	98,6	97,9	98,7	99,0	99,1	98,9	99,1	97,5	98,1	98,1	97,2	97,7	5
110,1	106,5	108,6	107,7	101,3	106,3	115,4	118,2	101,8	100,8	112,2	105,3	112,7	6
111,3	110,0	110,2	112,4	100,9	108,9	119,6	126,2	104,9	105,8	121,1	118,6	119,6	7
103,4	103,3	100,5	102,6	94,0	94,1	94,8	104,4	91,9	91,3	99,4	107,4	116,4	8
101,2	106,6	105,5	103,5	102,8	100,9	98,9	90,4	91,6	88,4	94,4	88,3	96,8	9
109,7	98,6	99,3	94,1	91,3	98,9	106,6	90,6	83,5	90,9	104,4	103,4	115,8	10
97,5	99,2	100,0	100,6	99,9	98,0	96,7	96,7	93,2	94,8	90,9	73,1	80,0	11
107,0	112,3	112,5	114,1	116,2	113,0	110,5	109,9	107,1	106,3	102,5	79,0	86,1	12
93,2	93,7	94,7	95,0	93,4	91,9	91,1	91,2	87,5	90,0	86,0	70,4	77,1	13
110,3	116,5	103,2	113,0	113,8	109,6	99,0	119,7	86,7	87,3	56,5	28,6	46,0	14
140,4	145,4	124,6	143,7	148,9	140,4	107,8	134,0	90,4	99,7	52,8	15,2	34,0	15
95,4	102,0	92,0	97,8	96,6	94,3	93,3	111,3	83,3	80,2	57,0	33,6	50,2	16
406279	418500	397664	448943	398615	371048	296446	280819	216275	233940	100968	18544	93920	17
25503	28664	37217	33568	25578	21223	17031	14323	13609	12623	4634	559	1800	18
964600	1030030	1128652	1237409	969017	971759	721350	698287	562661	632544	336220	108756	291771	19
56000	63500	87121	83790	59585	53760	44659	33494	31396	28178	13832	4355	8178	20
7756	8732	8054	7595	5587	6382	6266	6450	5620	5634	5776	3847	4871	21
6113	6995	6526	6092	4461	5202	5139	5333	4430	4480	4279	2540	3427	22
888	942	837	892	692	766	794	754	747	607	727	535	521	23
376	338	374	300	231	154	63	79	166	273	458	419	542	24
4890	4832	4724	4693	4726	4900	4755	4449	4089	3912	3322	3020	3804	25
462	601	532	557	604	511	459	397	402	312	331	353	422	26
4428	4231	4192	4136	4122	4389	4296	4052	3687	3600	2991	2667	3382	27
11	5	5	13	9	3	7	5	10	4	5	6	5	28
590	798	663	696	785	646	587	506	546	403	416	433	525	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2015=100</b>	<b>100,6</b>	<b>102,1</b>	<b>103,9</b>	<b>105,4</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	100,9	104,1	107,2	108,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	102,7	105,0	108,4	111,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	100,2	101,5	103,0	104,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,1	100,9	102,1	103,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	100,6	101,5	102,0	103,4
7	Gesundheit	2015=100	101,0	101,9	102,8	103,8
8	Verkehr	2015=100	99,3	102,5	106,3	107,7
9	Post und Telekommunikation	2015=100	98,8	97,6	96,6	96,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	100,9	102,3	103,9	104,6
11	Bildungswesen	2015=100	103,3	106,6	105,1	107,9
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	102,8	106,1	108,1	110,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,2	102,4	103,9	107,0
<b>Jahresteuersatzrate</b>						
<b>Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>Prozent</b>	<b>0,6</b>	<b>1,5</b>	<b>1,8</b>	<b>1,4</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	3,2	3,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,7	2,2	3,2	2,9
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,2	1,3	1,5	1,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,1	0,8	1,2	1,4
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,9	0,5	1,4
20	Gesundheit	Prozent	1,0	0,9	0,9	1,0
21	Verkehr	Prozent	-0,7	3,2	3,7	1,3
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,9	1,4	1,6	0,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,3	3,2	-1,4	2,7
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,8	3,2	1,9	2,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	0,2	1,5	3,0
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>36,64</b>	<b>35,20</b>	<b>42,61</b>	<b>36,73</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	43,86	41,46	50,56	49,81
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	17,93	16,27	12,47	12,89
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	14,68	14,02	19,65	13,70
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2015=100</b>	<b>101,8</b>	<b>104,7</b>	<b>109,9</b>	<b>115,9</b>

# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
105,4	106,0	106,5	106,4	106,1	106,2	105,5	106,1	105,4	105,9	106,0	106,3	106,4	1
108,0	108,3	108,9	109,3	108,3	107,9	108,8	109,1	110,1	111,9	112,1	112,3	113,8	2
111,5	111,9	111,7	111,8	112,6	112,6	112,6	112,3	112,9	112,4	113,0	114,7	115,1	3
105,8	104,3	102,5	102,0	106,8	108,1	107,8	107,7	102,0	102,9	106,3	105,6	106,3	4
103,6	103,5	103,5	103,4	103,7	103,7	103,7	103,9	104,4	104,3	104,4	104,5	104,3	5
102,9	103,8	102,9	103,2	103,5	103,8	104,5	104,7	104,5	104,4	104,9	105,0	104,7	6
104,1	104,1	103,9	103,9	104,0	104,1	104,0	104,0	104,1	104,6	104,6	104,8	105,1	7
108,8	108,9	109,3	109,0	107,8	107,9	108,1	108,1	108,7	108,5	107,0	105,0	104,3	8
95,8	95,5	95,8	95,8	95,9	95,9	95,9	95,9	96,0	96,0	95,8	95,7	95,5	9
103,8	108,0	112,2	111,4	108,2	107,7	99,9	104,3	97,8	100,2	100,5	104,1	103,9	10
108,2	108,2	108,2	108,4	108,7	108,9	109,2	109,1	108,7	108,5	108,7	109,1	108,9	11
110,3	111,2	111,2	111,0	110,8	111,1	111,5	111,9	112,1	112,3	112,6	113,0	113,3	12
106,0	106,4	107,4	107,7	107,9	109,1	109,2	109,1	108,4	108,6	108,5	109,3	109,8	13
1,4	1,8	1,7	1,6	1,1	1,0	1,1	1,5	1,8	2,0	1,7	1,1	0,9	14
0,5	1,4	1,8	2,8	0,3	0,5	1,4	1,5	2,5	3,4	4,3	5,0	5,4	15
2,6	2,2	2,8	2,7	3,2	2,5	2,7	3,1	2,9	2,1	2,4	3,1	3,2	16
1,4	1,4	4,3	2,3	1,5	1,7	1,4	3,3	1,2	1,7	3,1		0,5	17
1,8	1,5	1,5	1,3	1,1	0,8	0,7	1,1	1,4	1,3	1,2	1,0	0,7	18
0,8	1,8	1,0	1,2	1,5	1,8	2,3	2,1	1,9	1,4	2,2	1,9	1,7	19
1,3	1,3	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,5	0,8	0,8	1,0	20
3,0	2,1	1,9	1,6	0,3	-0,6	-0,9	0,1	3,0	3,1	0,9	-2,4	-4,1	21
-1,0	-1,2	-0,8	-0,6	-0,4	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	-0,5	-0,3	22
-0,9	2,6	0,9	0,0	0,5	0,5	0,4	1,5	0,9	1,3	0,3	0,2	0,1	23
2,9	2,8	2,8	2,7	2,9	3,1	3,9	3,8	2,7	2,6	2,4	0,8	0,6	24
2,0	2,9	2,8	2,4	2,0	2,6	2,6	2,2	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	25
2,4	2,6	3,2	3,6	3,6	4,3	4,4	4,4	3,1	3,1	3,0	3,5	3,6	26
.	39,47	.	.	36,92	.	.	32,11	.	.	...	.	.	27
.	46,43	.	.	57,65	.	.	48,38	.	.	...	.	.	28
.	8,40	.	.	8,05	.	.	12,57	.	.	...	.	.	29
.	13,00	.	.	13,72	.	.	12,44	.	.	...	.	.	30
115,7	.	.	116,6	.	.	116,9	.	.	118,1	.	.	119,2	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>					
	<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>					
1	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>2918</b>	<b>2982</b>	<b>3095</b>	<b>3170</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2787	2851	2964	2999
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3329	3457	3588	3737
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2795	2859	2992	2999
5	Energieversorgung	Euro	3856	3920	4077	4251
6	Baugewerbe	Euro	2611	2692	2688	2834
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3019	3079	3194	3305
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2440	2533	2625	2711
9	Gastgewerbe	Euro	1968	2003	2119	2205
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2541	2482	2679	2817
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3955	4030	4334	4140
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2814	2855	3060	3150
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3556	3668	3743	3880
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4259	4169	4308	4433
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3609	3581	3670	3691
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2528	2701	2727	2933
	<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>					
17	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>1923</b>	<b>1958</b>	<b>2018</b>	<b>2129</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1605	1756	1859	1944
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1610	1765	1876	1978
21	Energieversorgung	Euro	2475	2469	2685	2932
22	Baugewerbe	Euro	1431	1587	1566	1531
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1967	1983	2037	2151
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1450	1525	1485	1568
25	Gastgewerbe	Euro	1130	1218	1280	1329
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1759	/	1714	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2610	2593	2858	2860
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2727	2832	2884	3040
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2577	2539	2628	2747
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2121	2152	2192	2308
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1613	1795	1902	1813

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	<b>3161</b>	.	.	<b>3209</b>	.	.	<b>3214</b>	.	.	<b>3207</b>	.	.	<b>1</b>
.	3000	.	.	3033	.	.	3043	.	.	2971	.	.	2
.	3756	.	.	3717	.	.	3786	.	.	3944	.	.	3
.	2990	.	.	3019	.	.	3033	.	.	3001	.	.	4
.	4281	.	.	4259	.	.	4302	.	.	4313	.	.	5
.	2875	.	.	2924	.	.	2919	.	.	2659	.	.	6
.	3288	.	.	3349	.	.	3349	.	.	3399	.	.	7
.	2702	.	.	2708	.	.	2733	.	.	2723	.	.	8
.	2215	.	.	2208	.	.	2225	.	.	2136	.	.	9
.	2760	.	.	2887	.	.	2913	.	.	2815	.	.	10
.	4164	.	.	4143	.	.	4161	.	.	4268	.	.	11
.	3155	.	.	3184	.	.	3154	.	.	2901	.	.	12
.	3871	.	.	3980	.	.	3894	.	.	3960	.	.	13
.	4422	.	.	4547	.	.	4450	.	.	4535	.	.	14
.	3689	.	.	3694	.	.	3759	.	.	3756	.	.	15
.	2966	.	.	2969	.	.	2992	.	.	2984	.	.	16
.	<b>2124</b>	.	.	<b>2149</b>	.	.	<b>2168</b>	.	.	<b>2176</b>	.	.	<b>17</b>
.	1956	.	.	1948	.	.	1967	.	.	1920	.	.	18
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1990	.	.	1983	.	.	1996	.	.	1949	.	.	20
.	2932	.	.	2896	.	.	3028	.	.	2972	.	.	21
.	1547	.	.	1540	.	.	1556	.	.	1568	.	.	22
.	2143	.	.	2173	.	.	2192	.	.	2207	.	.	23
.	1552	.	.	1579	.	.	1606	.	.	1616	.	.	24
.	1362	.	.	1333	.	.	1323	.	.	1253	.	.	25
.	/	.	.	1878	.	.	1872	.	.	1852	.	.	26
.	2871	.	.	2883	.	.	2904	.	.	2964	.	.	27
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	2247	.	.	28
.	3049	.	.	3093	.	.	3054	.	.	3106	.	.	29
.	2766	.	.	2786	.	.	2759	.	.	2776	.	.	30
.	2289	.	.	2324	.	.	2358	.	.	2386	.	.	31
.	1807	.	.	1849	.	.	1852	.	.	1859	.	.	32

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>5 309</b>	<b>5 358</b>	<b>5 504</b>	<b>5 801</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 457</b>	<b>2 488</b>	<b>2 566</b>	<b>2 714</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 492	1 502	1 548	1 605
4	je Einwohner	Euro	690	698	721	751
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	959	974	997	1 054
6	je Einwohner	Euro	444	452	465	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2 843	2 870	2 917	2 990
8	je Einwohner	Euro	1 316	1 333	1 360	1 399
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	534	600	667	779
10	je Einwohner	Euro	247	279	311	364
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	449	496	551	641
12	je Einwohner	Euro	208	230	257	300
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	85	104	116	138
14	je Einwohner	Euro	39	48	54	64
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>5 435</b>	<b>5 526</b>	<b>5 826</b>	<b>5 979</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 515</b>	<b>2 566</b>	<b>2 715</b>	<b>2 797</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1 573	1 685	1 807	1 838
18	je Einwohner	Euro	728	782	842	860
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	242	243	246	248
20	je Einwohner	Euro	112	113	115	116
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	656	693	764	743
22	je Einwohner	Euro	304	322	356	348
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	555	606	622	655
24	je Einwohner	Euro	257	281	290	307
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	100	122	153	170
26	je Einwohner	Euro	46	56	71	79
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	682	689	686	701
28	je Einwohner	Euro	316	320	320	328
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Millionen Euro	3 439	3 412	3 520	3 592
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 591	1 584	1 641	1 681
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Millionen Euro	291	346	433	501
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	135	161	202	234
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>125</b>	<b>168</b>	<b>322</b>	<b>178</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>58</b>	<b>78</b>	<b>150</b>	<b>83</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>1 759</b>	<b>1 616</b>	<b>1 497</b>	<b>1 423</b>
36	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>814</b>	<b>751</b>	<b>698</b>	<b>666</b>

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2662	.	.	4105	.	.	5801	.	.	1389	.	.	1
.	1241	.	.	1913	.	.	2714	.	.	650	.	.	2
.	743	.	.	1128	.	.	1605	.	.	389	.	.	3
.	346	.	.	526	.	.	751	.	.	182	.	.	4
.	482	.	.	746	.	.	1054	.	.	251	.	.	5
.	225	.	.	348	.	.	493	.	.	118	.	.	6
.	1472	.	.	2227	.	.	2990	.	.	751	.	.	7
.	686	.	.	1038	.	.	1399	.	.	351	.	.	8
.	273	.	.	473	.	.	779	.	.	155	.	.	9
.	127	.	.	220	.	.	364	.	.	73	.	.	10
.	218	.	.	390	.	.	641	.	.	122	.	.	11
.	101	.	.	182	.	.	300	.	.	57	.	.	12
.	55	.	.	82	.	.	138	.	.	33	.	.	13
.	26	.	.	38	.	.	64	.	.	15	.	.	14
.	2654	.	.	4080	.	.	5979	.	.	1278	.	.	15
.	1237	.	.	1901	.	.	2797	.	.	598	.	.	16
.	754	.	.	1194	.	.	1838	.	.	259	.	.	17
.	352	.	.	556	.	.	860	.	.	121	.	.	18
.	126	.	.	195	.	.	248	.	.	58	.	.	19
.	59	.	.	91	.	.	116	.	.	27	.	.	20
.	400	.	.	577	.	.	743	.	.	197	.	.	21
.	186	.	.	269	.	.	348	.	.	92	.	.	22
.	173	.	.	320	.	.	655	.	.	-5	.	.	23
.	81	.	.	149	.	.	307	.	.	-2	.	.	24
.	44	.	.	85	.	.	170	.	.	3	.	.	25
.	21	.	.	39	.	.	79	.	.	1	.	.	26
.	320	.	.	511	.	.	701	.	.	159	.	.	27
.	149	.	.	238	.	.	328	.	.	75	.	.	28
.	1707	.	.	2595	.	.	3592	.	.	831	.	.	29
.	796	.	.	1210	.	.	1681	.	.	389	.	.	30
.	185	.	.	259	.	.	501	.	.	176	.	.	31
.	86	.	.	121	.	.	234	.	.	82	.	.	32
.	-8	.	.	-25	.	.	178	.	.	-111	.	.	33
.	-4	.	.	-12	.	.	83	.	.	-52	.	.	34
.	1439	.	.	1429	.	.	1423	.	.	1403	.	.	35
.	671	.	.	666	.	.	666	.	.	657	.	.	36

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>30957</b>	<b>33079</b>	<b>34108</b>	<b>34540</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1393	1405	1312	1292
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1689	1668	1661	1767
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	27875	30006	31135	31481
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	30542	32597	33528	34023
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	11002	12125	12791	13151
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4124	4893	5031	4915
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	10499	11366	11767	12219
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4917	4213	3939	3738
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>38766</b>	<b>40185</b>	<b>41716</b>	<b>43306</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	22323	23923	25888	27771
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2343	2227	1985	1854
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1165	1004	824	750
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	38612	40062	41593	43166
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7112	7503	7543	7732
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3226	3239	3472	3681
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	26277	27479	28531	29719
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1997	1841	2047	2034
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	686	664	653	624
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	32	27	22	21
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	685	655	604	693
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1383	1369	1935	2006
25	Sparkassen	Millionen Euro	8501	8490	8570	8580
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2394	2507	2403	2229
	<b>Insolvenzen</b>					
27	<b>Insolvenzen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>2848</b>	<b>2646</b>	<b>2489</b>	<b>2209</b>
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	339	323	329	221
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	36	47	35
30	Baugewerbe	Anzahl	66	55	63	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	62	55	44	24
32	Gastgewerbe	Anzahl	36	37	28	20
33	übrige Schuldner	Anzahl	2509	2323	2160	1988
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	9	13	15	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	534	405	374	381
36	Verbraucher	Anzahl	1822	1746	1595	1440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2547	2350	2661	2020
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	258	247	188	157
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	43	49	40	32
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	361076	461839	291711	506843
41	Beschäftigte	Anzahl	1609	2284	3298	2905

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende



# ZAHLENSPIEGEL

2019								2020					Lfd. Nr.
Mai	Juni	August	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	34624	.	.	34889	.	.	34540	.	.	35329	.	.	1
.	1434	.	.	1465	.	.	1292	.	.	1386	.	.	2
.	1754	.	.	1822	.	.	1767	.	.	1844	.	.	3
.	31436	.	.	31602	.	.	31481	.	.	32009	.	.	4
.	34062	.	.	34424	.	.	34023	.	.	34844	.	.	5
.	13160	.	.	13342	.	.	13151	.	.	13661	.	.	6
.	5027	.	.	5033	.	.	4915	.	.	5022	.	.	7
.	12049	.	.	12226	.	.	12219	.	.	12454	.	.	8
.	3826	.	.	3823	.	.	3738	.	.	3707	.	.	9
.	42217	.	.	42887	.	.	43306	.	.	43760	.	.	10
.	26249	.	.	26930	.	.	27771	.	.	27912	.	.	11
.	1967	.	.	1995	.	.	1854	.	.	2008	.	.	12
.	781	.	.	772	.	.	750	.	.	778	.	.	13
.	13220	.	.	13190	.	.	12931	.	.	13062	.	.	14
.	42091	.	.	42752	.	.	43166	.	.	43618	.	.	15
.	7292	.	.	7714	.	.	7732	.	.	7618	.	.	16
.	3532	.	.	3616	.	.	3681	.	.	3729	.	.	17
.	29344	.	.	29536	.	.	29719	.	.	30220	.	.	18
.	1923	.	.	1886	.	.	2034	.	.	2051	.	.	19
.	644	.	.	618	.	.	624	.	.	666	.	.	20
.	6	.	.	6	.	.	21	.	.	6	.	.	21
.	608	.	.	650	.	.	693	.	.	757	.	.	22
.	13220	.	.	13190	.	.	12931	.	.	13062	.	.	23
.	2067	.	.	2033	.	.	2006	.	.	1991	.	.	24
.	8615	.	.	8605	.	.	8580	.	.	8532	.	.	25
.	2424	.	.	2435	.	.	2229	.	.	2424	.	.	26
181	177	226	206	141	179	165	149	224	139	149	111	199	27
17	20	18	21	15	11	19	17	25	12	24	17	23	28
1	2	1	4	5	5	1	3	2	4	3	1	6	29
1	3	3	5	4	-	4	4	4	1	5	3	2	30
3	5	1	2	1	1	1	2	3	-	4	4	3	31
1	1	1	2	1	1	1	-	3	3	3	2	3	32
164	157	208	185	126	168	146	132	199	127	125	94	176	33
3	-	1	4	1	1	1	-	-	-	-	-	1	34
28	29	30	33	32	23	33	30	23	25	13	28	24	35
122	117	165	138	83	131	101	90	154	94	100	58	129	36
166	161	211	193	124	168	148	137	202	130	137	94	179	37
14	12	12	11	14	9	16	10	15	6	9	15	17	38
1	4	3	2	3	2	1	2	7	3	3	2	3	39
17676	14848	16190	49102	14858	9525	24041	13725	14602	22962	143788	10302	49092	40
16	111	77	161	137	54	51	130	101	166	784	53	394	41



## Veröffentlichungen im Juli 2020

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe Januar 2019 – Mai 2020	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen Mai 2020	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle Mai 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Juni 2020	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Juni 2020	m	40 301	5,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie, Ausgabe: Juli 2020	m	41 027	0,00
Bevölkerungsvorgänge 4. Vierteljahr 2019	vj	01 102	3,75
Bevölkerungsvorgänge 1. Vierteljahr 2020	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2019 Vorläufige Ergebnisse	vj	01 605	6,25
Preisindizes für Bauwerke Mai 2020	vj	12 105	3,75
Bevölkerung der Gemeinden am 31.12.2019	hj	01 104	5,00
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 2019 Ergebnis des Mikrozensus	j	01 103	6,25
Haushalt und Familie 2019 Ergebnis des Mikrozensus	j	01 107	5,00
Bodennutzung 2020 Vorläufige Ergebnisse	j	03 102	1,25
Anbau und Ernte von Gemüse Vorerhebung Spargel und Erdbeeren 2020	j	03 112	1,25
Strukturdaten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1.1. – 31.12.2019	j	05 103	3,75
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt 2018	j	05 403	3,75
Abfallentsorgung 2018	j	16 203	6,25
Verzeichnis Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Stand: 31.12.2018	j	70 401	5,00
Verzeichnis Zweckverbände, Stand: 31.3.2020	j	70 801	8,75
Faltblatt Bautätigkeit und Wohnungsbestand, Ausgabe 2020	j	80 127	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2020, Stand Juni	u	03 204	1,25
Faltblatt Verbraucherpreise, Ausgabe 2020	u	80 130	0,00
Bruttoinlandsprodukt 2007 bis 2017 nach Kreisen	j	15 201	8,75
Bruttoinlandsprodukt 2006 bis 2016 nach Kreisen	j	15 201	8,75
Arbeitnehmerentgelt 2007 bis 2017 nach Kreisen	j	15 202	8,75

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

